Bezugsgebühr:
Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 2 Mk. bei 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Aufschlage. Die den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugesandt. Nachdruck aller Artikel und Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Rechtsliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Geschäftsstelle: Marienstr. 38/40.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Lobeck & Co.
Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

Milch-Chocolade No. 600.
Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pfg., Familiennachrichten 20 Pfg.; Geschäftsanzeigen auf der Privatseite 30 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 60 Pfg.; als Eingesandt 2spaltige Zeile von Dresdner Auftraggebern 75 Pfg., von auswärtigen 1 Mk. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen: 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile als Eingesandt von Dresdner Auftraggebern 1 Mk., von auswärtigen 1.50 Mk., Familiennachrichten Grundzeile 25 Pfg. — Die Preise der Inserate sind im Morgen- und Abendblatte dieselben. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Ehrenpreis
höchste Auszeichnung für Gartenschläuche
der III. Internationalen Gartenbau-Ausstellung Dresden 1907
Reinhardt Leupolt, DRESDEN-A. Wettinerstrasse 26.

Aug. Reinhardt
9 Seestrasse 9.
Bewährte Präzisions- und korante Uhren.
Spezialität: Eigenes Fabrikat.
Lager feinster Uhrketten und Ringe.

Armee-Fussstreupulver „Pedelin".
Wirkung überraschend und angenehm. Bindet sofort den Geruch. Vertreibt den Schweiss nicht. Wundlaufen selbst bei grössten Strapazen unmöglich. Vollständig unschädlich. Aerztlich bestens empfohlen. In der Armee eingeführt. 1000 f. Anerk. Dose 50 Pfg., Paket 25 Pfg. Erhältlich in Drogerien, wo nicht, direkte Zus. f. 60 Pfg. in Briefmk. **Paul Schochert, Bischofswerda.**
Depot bei **Herm. Roch,** Altmarkt, und **Weigel & Zoch,** Marienstrasse.

Vernickeln, Verkupfern, Vermessingen, Vergolden, Versilbern etc. aller Metallgegenstände
Dresdner Vernicklungs-Anstalt OTTO BÜTTNER, Falkenstrasse 1—3, Hofgebäude.

Nr. 225. Spiegel: Der Wolf im Schafspelz. Innungsfachschulen, Genossenschaftstag, Oberkriegsgericht. Monarchenbegegnung in Ischl. Amerikan. Telegraphistenausstand, Marokko. Euripides und die Frauen. | Mutmaßl. Witterung: **Warm, veränderl.** | **Donnerstag, 15. August 1907.**

Der Wolf im Schafspelz.

Wie an anderer Stelle des Blattes bereits mitgeteilt, hat der Zentrumsführer Dr. Spahn vor seinen Wählern eine Rede gehalten, die nicht verfehlen wird, weithin ein großes Interesse wachzurufen. Der bekannte Reichstagsabgeordnete verbreitete sich in seinen Ausführungen über die innere und auswärtige Politik Deutschlands und kam dabei zu dem Schluß, daß die allgemeine Lage sich friedlich anlasse und zurzeit keinerlei Kriegsgefahr bestehe. Um so bemerkenswerter erscheint es, daß Herr Spahn trotzdem die Notwendigkeit einer starken Kriegsrüstung betonte und besonders einem den wachsenden Ansprüchen der Zeit entsprechenden Mehraufwand für unsere Kriegsflotte das Wort redete. Jeden, der die Oppositionsstellung des Zentrums nach Einleitung der Blockpolitik verfolgt hat, wird es sonderbar anmuten, daß einer seiner maßgebendsten Vertreter mit einem Male so sanfte Saiten aufzieht und in stramm nationaler Pose nachdrücklich für die Wehrhaftigkeit des Reiches eintritt. Ist's ehrlich gemeint und will das Zentrum feurige Kohlen auf das Haupt Bülows sammeln, der es vor aller Welt in die unbequeme Gemeinschaft mit der Sozialdemokratie gedrängt und als national unzuverlässig gebrandmarkt hat? Will es den alten Vorwurf entkräften, daß es alle seine Bewilligungen für nationale Zwecke von der Gewährung von Gegenleistungen abhängig mache? Oder soll eine neue Taktik eingeschlagen werden, die darauf abzielt, sich aus der jetzigen unbequemen Situation mit Anstand herauszuwinden? Wir möchten das letztere annehmen, denn erfahrungsgemäß hat das Zentrum sein nationales Herz immer erst dann entdeckt und betätigt, wenn es dazu aus irgendwelchen parteiegoistischen Gründen genötigt war. Diese liegen offen zu Tage und lassen sich kurz in die Formel kleiden: das Zentrum will wieder von der Regierung in Gnaden aufgenommen sein, um die alte Macht zurückzugewinnen; möchte den nationalen Block bei der ersten günstigen Gelegenheit sprengen, um sich dann in die frühere ausschlaggebende parlamentarische Stellung einzuschmuggeln. Um dieses Ziel zu erreichen, das, wie aus den manchmal allzu offenherzigen Bekundungen der ultramontanen Presse hervorgeht, mit zäher Energie verfolgt wird, ist der Hundertstimmenpartei jedes Mittel recht. Kein Tag vergeht, ohne daß man zwischen die konservativen und liberalen Gruppen des Blocks mit geradezu komischem Eifer Zwietracht zu säen sucht; weil die schwarzen Herren — hellängig, wie sie nun einmal sind — die Schwierigkeiten einer konservativ-liberalen Paarungspolitik deutlich sehen, wittern sie je länger, je mehr verheißungsvolle Morgenluft, und wenn Herr Spahn vor einigen Tagen die Bewilligungsfreudigkeit seiner Partei in Sachen der Rüstungskredite mit heiligem Eifer orbi et urbi verkündigt hat, so weiß er warum. Weiß auch, ebenso gut wie seinerzeit Herr von Koscielski, warum er sich als „Admiralski" gebärdet: man möchte mit frommem nationalem Augenaufschlage gar zu gern die Gunst des Kaisers wiederhaben, der bekanntlich nach den letzten Vorkommnissen nicht gut auf das Zentrum zu sprechen ist.

Es geschehen heutzutage wirklich keine Zeichen und Wunder mehr, und wenn Herr Spahn, der ja von jeher mehr die konservativ-gemäßigte Richtung seiner Partei im Gegensatz zu deren demokratischem Flügel vertreten hat, sich über Nacht als begeisterter Flottenfreund entpuppt und der Regierung ganz freiwillig 40 Millionen — sage und schreibe 40 Millionen Mark! — an jährlichen Mehrbewilligungen für die Flotte anbietet, so hat das, wie oben dargelegt, einen sehr realen Hintergrund; ist kein Wunder zwar, wohl aber ein sicheres Zeichen für gewisse Wandlungen im Zentrumslager. Will man sich nämlich den steigenden Ausgaben für die Rüstungskredite nicht entziehen, so muß das Zentrum auch noch einen Schritt weitergehen und an der Beschaffung neuer Steuerquellen loyal mitarbeiten, wozu bisher keine Neigung vorhanden war, weil gerade bei dieser Gelegenheit planmäßig ein starker Keil zwischen rechts und links getrieben werden sollte. Also das Zentrum kommt der Regierung entgegen, scheinbar wenigstens, denn wir können uns nicht des Verdachts erwehren, daß es doch nur auf eine Finte abgesehen ist, die den Block und den Fürsten Bülow zugleich aus dem Sattel heben soll. Das Zentrum hält es jetzt aber wohl für praktischer, das bisher mit viel Grandezza zur Schau getragene oppositionelle Wolfsfell abzulegen und in den mit Recht so beliebten Schafspelz zu schlüpfen, um seine Gegner möglichst in täuschende Sicherheit einzulullen und sie danach um so vernichtender zu treffen. Fürst Bülow ist nun glücklicherweise ebensowenig auf den Kopf gefallen, wie die Führer des nationalen Reichstagsblocks. Hier ist man sich ohne Frage der Gefahr bewußt, und tatsächlich kann für keinen denkenden Politiker, sei er konservativ oder liberal, ein Zweifel darüber bestehen, daß es der größte Unsegen für unser Volk wäre, wenn der konservativ-liberale Block in die Brüche ginge und die Schwarzen und Roten wieder mehr Einfluß im Reichsparlament gewönnen. Der Reichskanzler ist nach dem Ergebnis der letzten Reichstagswahlen in der Lage, alle nationalen Forderungen für Heer und Flotte ohne und selbst gegen Zentrum, Polen und Sozialdemokratie durchsetzen zu können. Da dies der Fall ist und Fürst Bülow das Tischtuch zwischen sich und dem Zentrum offenkundig zerschnitten hat, können wir der stellenweise geäußerten Befürchtung nicht zustimmen, daß Herrn Spahns Rede den Eindruck mache, als ob er wieder zu den Vertrauten des Reichskanzlers gehöre. Wenn diese Annahme damit begründet wird, daß der Zentrumsführer in seiner Rede dem Fürsten Bülow persönlich eine auffallend rücksichtsvolle Behandlung habe zu teil werden lassen, so erscheint uns dieses Moment ebensowenig stichhaltig wie das zweite, das darin gefunden wird, daß Herr Spahn eine so genaue Kenntnis der kommenden Marineforderungen an den Tag gelegt habe, wie er sie ohne regierungsseitige Informationen nicht hätte haben können. Was die glimpfliche Behandlung des Kanzlers anlangt, so ist sie unseres Erachtens nur als fein berechneter Schachzug anzusehen. Und seine „genaue Kenntnis" der Absichten und Pläne des Reichsmarineamts braucht Herr Spahn nicht notgedrungen von amtlicher Stelle bezogen haben, er kann sie sich trotz offizieller Geheimhaltung ebensogut auf Hintertreppenwegen anderswoher geholt haben.

Immerhin wird es allgemeine Befriedigung erwecken, daß man nun endlich etwas Genaueres über das neue Programm des Herrn von Tirpitz erfährt, vorausgesetzt, daß Herr Spahn recht berichtet war. Daran ist wohl um so weniger zu zweifeln, als bisher auch nicht das leiseste offiziöse Dementi erfolgt ist. Etwas Ueberraschendes haben die Flottenfreunde demnach nicht zu erwarten, nur einige alte dringliche Forderungen der so oft geschmähten „Flottenenthusiasten" scheinen nun endlich ihrer Erfüllung entgegenzugehen. Zuerst begrüßen wir die angekündigte Deplacements-Vergrößerung unserer Linienschiffe und Panzerkreuzer auf das lebhafteste. Je weniger Schiffe wir uns im Verhältnis zu unseren voraussichtlichen Gegnern leisten können, um so vollwertiger und gefechtskräftiger müssen sie sein. Dazu gehört aber ein möglichst großer Tonnengehalt des einzelnen Schiffes. Je größer das Deplacement ist, um so schwerkalibriger, darum weitreichender und wirkungskräftiger kann die Schiffsartillerie sein, die beim Kampfe den entscheidenden Ausschlag gibt; desto größere Schnelligkeit wird erzielt werden neben einem erweiterten Aktionsradius, der bekanntlich von der Menge der mitgeführten Kohlen abhängig ist. Deutschland scheint, wenn die Spahnschen Ausführungen zutreffend sind, noch über den „Dreadnought"-Schlachtschifftyp hinausgehen und 22- bis 23 000 Tonnen-Schiffe bauen zu wollen. Bisher hatten wir nur Linienschiffe bis zu 18 000 Tonnen Deplacement. Leider wird uns diese Vergrößerung der Schiffstypen um so teurer zu stehen kommen, als gleichzeitig der Kaiser-Wilhelm-Kanal dementsprechend verbreitert und vertieft werden muß: angesichts der ehernen Notwendigkeit haben aber alle finanziellen Bedenken zu schweigen. Noch erfreulicher als die Vergrößerung unserer Schiffsbauten will uns die geplante Herabsetzung des gesetzlichen Lebensalters der Linienschiffe von 25 auf 20 Jahre erscheinen. Gerade in der Jetztzeit, wo eine technische Errungenschaft von der anderen überholt wird, veralten Schiffe gar leicht; wir vermissen aber in den Spahnschen Bemerkungen schmerzlich die Mitteilung, daß auch gleichzeitig eine Verkürzung der Baufristen geplant ist, für die der Flottenverein immer wieder und mit Recht eintritt. Will man unsere kleine Kriegsflotte stets auf der Höhe halten, so muß sie modern sein, und dazu gehört, wie gar nicht oft genug wiederholt werden kann, neben der Heraufsetzung ihres Deplacements nicht minder die Herabsetzung der Lebensdauer und der Baufristen für unsere Schiffe. Wenn Herr Spahn die jährlichen Gesamtkosten für den Ausbau unserer Marine einschließlich derjenigen für Vermehrung des Schiffspersonals und für die beabsichtigte Erweiterung unserer Seeanlagen in der Nordsee und in der Elbe richtig auf 40 Millionen Mark veranschlagt, so wird man dem Reichsmarineamt die Anerkennung nicht versagen können, daß es bei Durchführung seiner Pläne weise Beschränkung und große Sparsamkeit walten lassen will. Die geplanten Neuforderungen sind jedenfalls nicht zu hoch gegriffen in Anbetracht des Umstandes, daß der Flottenbau in fremden Staaten schon jetzt viel größere Dimensionen angenommen hat. Wir müssen eilen, wenn wir nicht von der Stelle, die wir jetzt noch inne haben, weit ins Hintertreffen geworfen werden wollen.

Alles in allem: die Rheinbacher Rede des Zentrumsführers ist ohne Zweifel ein bedeutsames Zeitdokument. Sie zeigt, wie die frühere Regierungspartei über die gegenwärtige Situation denkt und welchen Aspirationen sie sich in sicherer Hoffnung auf den Zerfall des Blocks hingibt. Fürst Bülow wird für diese krampfhaften Anstrengungen hoffentlich nur ein vielsagendes Lächeln übrig haben und sich über den Zweck der Uebung nicht täuschen, die lediglich das Zentrum als noch immer „regierungsfähig" in freundliche Erinnerung bringen sollte. Der Block aber ist gewarnt: die Rheinbacher Rede mahnt deutlicher als je, die trennenden Fragen zwischen rechts und links in den Hintergrund zu drängen, damit die konservativ-liberale Paarung zum Nutzen des deutschen Vaterlandes weiterwirke.

Pfunds sterilisierte (homogene) **Kindermilch** Trocken-fütterung
Dresdner Molkerei **Gebr. Pfund,** Bautzner Str. 79/81

Neueste Drahtmeldungen vom 14. August.

Monarchenbegegnung in Wilhelmshöhe.

Wilhelmshöhe. Die Kaiserin begrüßte den König von England bei seiner Ankunft im Schlosse und wohnte dann mit den Monarchen dem Vorbeimarsch der Truppen bei; ebenso Prinzessin Viktoria Luise, Fürst Hohenlohe-Langenburg und sämtliche Damen und Herren der Umgebungen. Hierauf nahm der Kaiser und die Kaiserin mit dem König, den englischen Herren des Gefolges und den Herren des Ehrendienstes das Frühstück ein. Um 4½ Uhr machten die Herrschaften einen Ausflug nach Schloß Wilhelmstal im Automobil. In Wilhelmstal wurde der Tee genommen. Im ersten Automobil hatten Platz genommen der Kaiser, der König und Reichskanzler Fürst Bülow, im zweiten die Kaiserin und der kommandierende General Herzog Albrecht von Württemberg. Das Publikum begrüßte die Herrschaften allenthalben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie dem „Berl. Lok.-Anz". aus Wilhelmshöhe gemeldet wird, kann König Eduard mit dem herzlichen, jubelnden Empfang, der ihm bereitet worden sei, wohl zufrieden sein. Wer die Begegnung in Kronberg gesehen habe, werde nur sagen können, daß seitdem eine wesentliche Steigerung der Herzlichkeit, mit der die beiden Souveräne sich begegnen, wie auch der Anteilnahme der deutschen Bevölkerung an der Anwesenheit des britischen Königs zu verzeichnen ist.

Wien. Das gestrige „Fremdenblatt" schreibt: König Eduard ist heute von England abgereist und wird morgen in Wilhelmshöhe eintreffen. Die Begegnung der beiden Herrscher, die dem Besuch König Eduards in Ischl vorangeht, ist ein erfreuliches Zeichen der freundlichen Beziehungen zwischen Deutschland und England. Nach einer Periode der Spannung, die von einem Teile der europäischen Publizistik nicht ohne Sorge beobachtet wurde, zeigt sich die Politik der beiden großen Länder wieder mit gegenseitigem Vertrauen erfüllt. Konnten schon bei der Entrevue vor Swinemünde die durchaus befriedigenden Dispositionen der europäischen Politik und die ausgezeichneten Aussichten dauernder Erhaltung des Weltfriedens konstatiert werden, so darf die Fürstenbegegnung in Wilhelmshöhe als ein weiteres Symptom der glücklich geänderten Lage betrachtet werden. Dieser Entwicklung darf die österreichisch-ungarische Monarchie, deren friedliebende und friedenstiftende Politik überall anerkannt und gewürdigt wird, sich um so mehr freuen, als freundliche Beziehungen zu beiden Ländern, mit deren einem Oesterreich-Ungarn durch die in Jahrzehnten bedingte Tradition des Dreibundes verknüpft ist, während es zu dem anderen in dem Verhältnis einer geschichtlichen, nie unterbrochenen Freundschaft steht, durchaus den Intentionen entsprechend sind, von denen sich die Politik der Doppelmonarchie seit jeher unverrückbar leiten läßt."

Zum Mordprozeß Hau.

Karlsruhe. (Priv.-Tel.) Der von Dr. Dietz zur Mitverteidigung herangezogene Rechtsanwalt Max Oppenheimer erklärte die Nachricht, daß von Dr. Dietz und ihm irgend eine Strafanzeige gegen Olga Molitor erstattet worden sei, als irrig. Hau habe so etwas niemals auch nur angedeutet und wäre sicher damit nicht einverstanden. Der Rechtsbeistand der Familie Molitor, Rechtsanwalt Schäfer in Baden-Baden, hat bei der Staatsanwaltschaft die Erhebung der öffentlichen Anklage gegen die „Badische Presse" und den „Badischen Landsmann" wegen der von diesen Blättern gebrachten Beschuldigung von Olga Molitor beantragt.

Friedenskonferenz.

Haag. Friedenskonferenz. In der zweiten Kommission, die heute unter Vorsitz Beernaerts (Belgien) tagte, wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Artikel 1 der Konvention von 1899 über Gesetze und Gewohnheiten des Krieges betreffend Milizen und Freiwilligen-Korps bleibt in der ursprünglichen Fassung, weil das deutsche Amendement, das auf die Forderungen abzielte, daß Milizen der Freiwilligen-Korps ein bestimmtes und deutlich von weitem erkennbares Abzeichen tragen sollen, in der vorhergehenden Sitzung abgelehnt und von Deutschland nicht wieder eingebracht worden ist; Artikel 2, der auf Antrag Deutschlands geändert ist und bestimmt, daß die Bevölkerung eines nicht besetzten Gebietes, die freiwillig beim Herannahen des Feindes zu den Waffen greift, verpflichtet sein soll, ihre Waffen offen zu tragen, wird ohne Debatte angenommen. Dasselbe geschieht mit einem Amendement

Spaniens zu Artikel 6 und einem Unteramendement Deutschlands, nach dem kriegsgefangene Offiziere und Unteroffiziere nicht zu Arbeiten verwendet werden dürfen, die ihrem Range und ihren Fähigkeiten nicht entsprechen. Bei Artikel 17 wird ein Text angenommen, der gefangenen Offizieren gleiches Gehalt gewährleistet, wie den Offizieren desjenigen Landes, dessen Gefangene sie sind. Bei den Artikeln 22 und 44, die sich auf die Dienste beziehen, die man von den Bewohnern besetzter Länder fordern resp. nicht fordern kann, sah sich die Kommission verschiedenen Anträgen gegenüber, die es verbieten wollten, daß solche Bewohner zu ihrem Lande nachteiligen Handlungen gezwungen werden. Nach einer warmen Befürwortung durch General Denbeer-Portugal und Holland wurde der holländische Antrag mit 23 gegen 9 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen, ebenso wurde ein deutscher Antrag angenommen, der die Verantwortlichkeit der kriegführenden Parteien für die Verletzung des Reglements über die Gesetze und Gewohnheiten des Krieges festsetzt. England behält sich hier seine Stellungnahme vor. Endlich verhandelte man noch über die Frage der aus Ballons geschleuderten Geschosse. General Amourel-Frankreich wies darauf hin, daß es, um dem russischen Antrag zu entsprechen, genügen würde, dem schon 1899 beschlossenen Verbote die Worte hinzuzufügen: „durch welches Mittel auch immer". Rußland und Italien nahmen diesen Zusatz an und zogen ihre Anträge zurück. Der neue Text wurde einstimmig angenommen.

Haag. (Priv.-Tel.) In den Kreisen der Konferenzdelegierten wird angenommen, daß die Konferenz frühestens am 5. September ihre Arbeit beendet haben wird. Leon Bourgeois wünscht, bereits Ende dieses Monats abreisen zu können, da er einem internationalen wissenschaftlichen Kongreß präsidieren will.

Zur Lage in Marokko.

Paris. Entgegen gewissen Preßmeldungen teilt die „Agence Havas" mit, daß General Drude keine Verstärkungen erbeten habe, daß folglich die Regierung gar nicht in der Lage gewesen sei, ihm solche zu verweigern.

Paris. Der französische Geschäftsträger in Tanger ersuchte den General Philipert, Schiffe vor Mogador, Saffi und Larasch kreuzen zu lassen. Zahlreiche Israeliten verließen Tanger, um sich nach Gibraltar zu begeben, trotzdem in der Stadt und deren Umgebung vollständige Ruhe herrscht.

London. (Priv.-Tel.) In Fez ist die Nachricht von der Beschießung Casablancas, einer „Times"-Meldung aus Tanger zufolge, erst letzten Freitag eingetroffen. Die Vezire traten alsbald zu einer Beratung zusammen, die bis in die Nacht hinein währte und am Sonnabend früh fortgesetzt wurde. Der Ergebnis war zunächst eine eingehende Besprechung des Ministers des Auswärtigen mit dem französischen Konsul. Dieser gab die förmliche Versicherung ab, daß die Pariser Regierung die Algeciras-Akte, die Frankreich und Spanien mit der Polizeiorganisation in den Häfen betraue, in keiner Weise zu verletzen beabsichtige. Die Aktion in Casablanca sei von französischer Seite wesentlich im Interesse des Sultans unternommen worden. Die militärische Besetzung der Stadt sei nur vorübergehend und werde aufhören, sobald der Sultan über genügende Mittel verfüge, Leben und Eigentum der Europäer zu schützen. Die Landungstruppen würden nicht gefeuert und die Marinegeschütze sie nicht unterstützt haben, wenn das Verhalten der Truppen des Maghzens sie nicht dazu gezwungen hätte. Diese amtlichen Versicherungen wurden sogleich dem Sultan mitgeteilt und sollen ihn sehr beruhigt haben. Die Besorgnis in Fez erstreckt sich gegenwärtig hauptsächlich auf die zweifelhafte Haltung der Nachbarstämme.

Lohnbewegungen.

Newyork. Von beiden Parteien im Telegraphisten-Ausstand wird erklärt, daß ihre Lage sich gebessert habe. Die Gesellschaften behaupten, daß sie in vergangener Nacht genügend Ersatzkräfte erhalten hätten, um den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb aller Bureaus in allen Teilen des Landes aufrecht erhalten zu können. Die Telegraphisten erklären, daß der gestrige Zuwachs an Ausständigen die noch Schwankenden anderer Bureaus veranlaßt habe, sich der Bewegung anzuschließen. Ein Mitglied des Newyorker Staatsdepartements hat den Leitern der Western Union und Postal Telegraph Company seine Vermittlung zur Beilegung des Streiks angeboten, aber die Antwort erhalten, daß es nichts zu schlichten gäbe. Der Vorsitzende der Newyorker Telegraphisten-Vereinigung erklärte dem Betreffenden, die Telegraphisten seien bereit, sich einer ernst gemeinten schiedsgerichtlichen Entscheidung zu unterwerfen. Die Telegraphen-Gesellschaften haben sich aber bis jetzt noch nicht hierzu bereit erklärt.

Newyork. (Priv.-Tel.) Die Pacific Cable-Company gibt bekannt, daß die telegraphische Verbindung mit Tokio, Osaga, Kobe und Yokohama unterbrochen ist. Eine weitere Erklärung wird nicht gegeben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Herzog-Regent von Braunschweig machte dem König von Siam bei dessen Abreise aus Braunschweig einen silbernen Elefanten zum Geschenk, der auf einem Sockel aus mecklenburgischem Granit steht.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt anläßlich des 20jährigen Regierungs-Jubiläums des Fürsten von Bulgarien: „Am morgigen 15. August werden zwei Jahrzehnte verflossen sein, seitdem Fürst Ferdinand von Bulgarien in Tarnowo den Eid auf die Verfassung geleistet hat. Als der junge Prinz von Koburg die Regierung Bulgariens übernahm, fand er das Land in sehr schwieriger Lage vor. Nach den vorangegangenen auswärtigen Verwicklungen und inneren Wirren war die internationale Situation Bulgariens unsicher und die inneren Verhältnisse durch tiefe Parteizerklüftung ernstlich erschüttert. Wenn der Fürst heute auf den vergangenen Zeitabschnitt seiner Regierung zurückblickt, so kann er mit Befriedigung feststellen, daß sich eine tiefgehende Wandlung zum Besseren vollzogen hat. Bulgarien genießt eine von den Mächten anerkannte internationale Stellung und weist auf allen Gebieten der inneren Politik und Verwaltung sehr beachtenswerte Fortschritte auf. Die wirtschaftlichen Zustände zeigen eine wesentliche Umbildung im Sinne emporschreitender Entwicklung. Das Heer hat eine durchgreifende Umgestaltung und Vermehrung erfahren. Im Verkehrswesen sind überraschende Verbesserungen erzielt worden, und Kunst und Wissenschaft haben in dem jungen Staatswesen eine Stätte ernster Pflege gefunden. Was die Haltung des Fürsten Ferdinand in den Fragen der internationalen Politik anlangt, so verdient hervorgehoben zu werden, daß der Fürst sich ungeachtet vorhandener entgegengesetzter Strömungen von abenteuerlichen Plänen ferngehalten und sich als Sachwalter einer konservativ gerichteten Politik bewährt hat, wie sie auch durch die Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel bedingt ist. Demgemäß hat der Fürst es nicht verabsäumt, mit den nächstbeteiligten Mächten in Fühlung zu bleiben und das Verhältnis zur Türkei vorsichtig gepflegt. So hat er seinem Lande, ebenso wie dem ganzen europäischen Orient, gefährliche Erschütterungen erspart. Auch die Beziehungen Deutschlands zu Bulgarien haben sich in der letzten Zeit der Regierung des Fürsten Ferdinand lebhafter gestaltet, und zwar ist nicht nur im Handelsverkehr ein Aufschwung zu verzeichnen, sondern auch der politische Verkehr hat gewonnen, nachdem man sich überzeugt hat, daß der Fürst entschlossen ist, die Politik Bulgariens in friedliche Bahnen zu führen."

Berlin. (Priv.-Tel.) Zu der für 1908 geplanten Reform der Beamtenbesoldung verlautet, daß eine Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses um etwa 30 Prozent für die Beamten mit Familie vorgeschlagen werde, für die ohne Familie dagegen sollen die seitherigen Wohnungsgeldsätze beibehalten werden. Unter Familie sollen in diesem Sinne nicht nur Ehefrauen, Kinder oder Eltern, sondern auch andere nahe Verwandte und Pflegekinder verstanden werden, sofern der Beamte ihnen im eigenen Hausstande Wohnung und Unterhalt auf Grund einer gesetzlichen oder moralischen Unterstützungspflichtigkeit gewährt. Außerdem sind Erziehungsbeihilfen in Aussicht genommen und zwar voraussichtlich für jedes Kind im Alter von 6 bis 21 Jahren je 1/10 des Gehalts.

Berlin. Die Kaiserliche Oberpostdirektion gibt bekannt, daß infolge des im Bereiche der nordamerikanischen Landtelegraphen-Gesellschaften ausgebrochenen Streiks Telegramme nach allen Orten der Vereinigten Staaten von Amerika, außer Newyork-Stadt und Boston Verzögerungen unterworfen sind. Ihre Annahme bei den hiesigen Postanstalten erfolgt daher bis auf weiteres nur auf Gefahr des Absenders.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller hat in Gemeinschaft mit dem Zentralausschuß Berliner kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine bei den Staatssekretären des Innern und des Auswärtigen den Antrag gestellt, eine bundesstaatliche und internationale Regelung des Ausbiegens der Fuhrwerke, insbesondere der Automobile, in der Weise herbeizuführen, daß in allen denjenigen Ländern, die in ständigem Verkehr miteinander stehen, gleichmäßig, entweder nach rechts oder links, ausgewichen wird.

Köln. Der König von Siam ist heute nachmittag nach Paris abgereist.

Köln. (Priv.-Tel.) Bei dem Tunnel bei Gummersbach findet ein ununterbrochenes langsames Rutschen der Erdmassen statt, weshalb der ganze Tunnel abgetragen werden muß. 400 Arbeiter sind Tag und Nacht beschäftigt, doch dürfte die Arbeit ungefähr dreiviertel Jahr beanspruchen.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) In Herbstein (Oberhessen) wütet seit gestern abend 6½ Uhr eine Feuersbrunst. 40 Gebäude sind vernichtet, darunter das Amtsgericht und das Pfarrhaus. Ihre Rettung war wegen Wassermangels unmöglich.

München. (Priv.-Tel.) In dem Raubmordprozeß gegen den Zirkusdirektor Niederhofer, in welchem die Hauptverhandlung demnächst stattfindet, gelang es der Staatsanwaltschaft, den Oberkellner eines Wiener Cafés zu ermitteln, bei dem Niederhofer die dem ermordeten Kaufmann Hendschel geraubten Ringe, ebenso die silberne Zigarrendose, die Hendschel, wie nachgewiesen ist, bis zum Tage seines Verschwindens besaß, verpfändet hat. Niederhofer wurde dem Kellner gegenübergestellt und gab zu, daß er die Sachen bei dem Kellner verpfändet habe. Er erklärte aber, daß Hendschel ihm die Schmuckstücke geschenkt, und leugnet, den Mord begangen zu haben.

Rom. (Priv.-Tel.) Bei den Karabinieri und der Staatsanwaltschaft von Neapel sind 19 Anzeigen von Eltern, Vormündern und Ehemännern gegen den Pater Dinnajo, Vizebürgermeister des Stadtviertels Capo di Monte, wegen Vergehens gegen Frauen und Kinder eingeleitet worden.

Florenz. (Priv.-Tel.) Gestern wurde von unbekannter Hand der Versuch gemacht, die Königl. Villa in Poggio in Brand zu stecken. Das Feuer wurde gelöscht.

Paris. (Priv.-Tel.) Die „Liberté" kündigt eine Entrevue zwischen dem Zaren und König Eduard an, ohne ein Datum dafür anzugeben. Es handle sich um Beseitigung der letzten Schwierigkeiten des Anglo-Russischen Vertrages.

Dunkirchen. Im hiesigen Hafen ist in einem mächtigen Jutespeicher ein großer Brand ausgebrochen.

London. (Priv.-Tel.) Kapitän Sycamore von der deutschen Jacht „Navahoek", die dem Konsul Wätjen in Bremen, dem Sieger in der letzten Dover-Helgoland-Regatta, gehört, wurde gestern in Colchester wegen Schmuggelns von Tabak, Spirituosen und Parfüm mit einer Geldstrafe von 100 Pfund Sterling belegt, obwohl der Steward und die gesamte übrige Mannschaft beschworen, der Kapitän habe von dem Vorhandensein der Kontrebande nichts gewußt. Die Verhandlung gegen den ebenfalls angeklagten Steward und die Mannschaft wurde auf nächste Woche festgesetzt.

Petersburg. (Priv.-Tel.) In Finnland sollen große Manöver russischer Truppen stattfinden. Nach Helsingfors sind bereits 4000 Mann abgegangen, auch Torpedoboote und Truppen sind bei Parvola in der Nähe von Abo konzentriert worden.

Teheran. Das Parlament hat sich damit einverstanden erklärt, daß unverzüglich ein sachverständiger Ausländer zur Organisation der Nationalbank engagiert werde. Derselbe soll nicht Generaldirektor mit diskretionärer Vollmacht werden, sondern Anleitungen geben und von der Regierung Gehalt empfangen, solange die Bank noch nicht eröffnet ist. — Der Finanzminister Nassir el Mülk ist zurückgetreten. Die Ministerien des Krieges und der Justiz sind zurzeit noch unbesetzt.

(Nachts eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 198,25. Diskonto 168,30. Dresdner Bank 136,75. Staatsbahn 133,—. Lombarden 29,50. Laurahütte —,—. Ungar. Gold —,—. Portugiesen —,—. Türkenlose —,—. Behauptet.

Paris. (5 Uhr nachm.) Rente 94,60. Italiener 102,— Neue Portugiesen 66,70. Spanier 90,70. Türken (unific. Anl.) 94,17. Türkenlose 166,29. Staatsbahn —,—. Lombarden 149,—. Ottomanbank 669,—. Fest.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per August 23,70 — per November-Februar 23,35. Roggen Spiritus per August 49,— per Januar-April 39,75. matt. Mehl per August 82,—, per Januar-April 80,25. ruhig.

London. (Wollenmarkt.) Ausländischer Weizen trägt bei mäßigem Geschäft, englischer Weizen ruhig. Amerikanischer u. Donauer Mais geringere Nachfrage bei mäßigen Preisen, 3 d niedriger. Amerikanisches und englisches Mehl träge. Gerste kaum stetig. Hafer stetig.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Max ist vorgestern abend in Dresden eingetroffen und hat sich zu längerem Besuche bei Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde nach Hosterwitz begeben.

— Der Gesundheitszustand der Dresdener Bevölkerung war auch in den letzten Monaten trotz der abnormen Witterungsverhältnisse ein recht zufriedenstellender und es darf als ein besonders günstiges Zeichen für die gesunde Lage Dresdens angesehen werden, daß von insgesamt 719 Todesfällen im Mai d. J. allein 103 Personen über 70 und 77 Personen über 60 Jahre alt waren. Weiter starben nach dem soeben erschienenen Monatsberichte des Statistischen Amtes der Stadt Dresden für Mai von diesen 719 Todesfällen noch 169 eheliche und 46 uneheliche Kinder im Alter bis zu einem Jahr. Die meisten Opfer forderte die Tuberkulose der Lungen mit 92 Todesfällen. Hierzu kommen noch 22 Todesfälle durch Tuberkulose anderer Organe und 45 Todesfälle durch Lungenentzündung. An angeborener Lebensschwäche und sonstigen Bildungsfehlern starben 35 Kinder im ersten Lebensjahre, an Altersschwäche 40 Personen, an Diphtherie und Krupp 19, an Krankheiten der Atmungsorgane 35, an Krankheiten der Kreislauforgane 60, an Gehirnschlag 23, an anderen Krankheiten des Nervensystems 88, an Magen- und Darmkatarrh und Brechdurchfall 76, an Krebs 43 Personen. Nicht weniger als 23 Personen endeten durch Selbstmord. Unter diesen befanden sich Personen aller Altersklassen, u. a. auch 2 Personen unter 20 und 3 Personen über 60 sowie 3 Personen über 70 Jahre. Im Monat Mai wurden insgesamt 1179 Kinder geboren. Dazu kommen noch 52 Totgeburten. Von der Gesamtzahl der Geburten waren 958 eheliche und 273 uneheliche Kinder und 615 waren männliche und 616 weiblichen Geschlechts.

— Der Sächsische Innungsverband hat im Petitionswege an die Königliche Staatsregierung die Bitte gerichtet, daß auch die Innungs-Fachschulen in einer ihrer Bedeutung für die Förderung des Handwerks entsprechenden Weise durch laufende und etwas reichlichere Mittel die Unterstützung der Regierung finden möchten. In der Begründung des Petitums wird zunächst darauf hingewiesen, daß die dem Fachschulwesen seitens der Handwerker-Innungen gewidmete Fürsorge und die dafür gebrachten Opfer zu einem großen Teile der Großindustrie zu gute kommen und den Fabriken geschulte Arbeiter zuführen helfen, während das Handwerk an tüchtigen Arbeitern mehr und mehr Mangel zu leiden beginnt. Alsdann wird fortgefahren, daß namentlich in kleineren Orten die Innungen und deren Mitglieder kaum noch in der Lage sind, die immer mehr wachsenden Ansprüche der Lehrer und der Schulen zu befriedigen und die Kosten hierfür zu bestreiten. Wiederholt habe die Erfahrung gelehrt, daß diese Kosten und die sonstigen Pflichten für die Lehrlinge die Einnahmen der Innung so stark beeinflussen, daß für eine direkte Interessenvertretung der Meisterschaft wie des Gewerbes nichts übrig bliebe. Infolgedessen seien für das Handwerk und dessen Fachschulen etwas reichlichere Staatsbeihilfen dringend notwendig. Anzuerkennen sei es, daß namentlich in den größeren Städten bereits viel für diesen Zweck getan worden ist; aber auch die mittleren und kleineren Orte, ja diese erst recht, seien dieser Unterstützung bedürftig, um so mehr als Gemeindeunterstützungen oft gar nicht oder doch nur schwer zu erhalten sind. Die Anregung zu der Petition ging von der Tischler-Zwangs-Innung in Meißen aus.

— 48. Allgemeiner Genossenschaftstag der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften in Leipzig. In der gestrigen Sitzung gelangte folgender Antrag des Konsumvereins Breslau zur Beratung: „In Verfolg des im Jahre 1878 vom Allgemeinen Vereinstage in Eisenach betreffs der Größe des Warenlagers gefaßten Beschlusses wird den Konsumvereinen empfohlen, auf Erzielung eines möglichst oftmaligen Umschlages des in Waren angelegten Kapitals, der für Kolonial- und Materialwaren ein mindestens siebenmaliger sein soll, Bedacht zu nehmen, alljährlich die Umschlagszahlung nach folgenden Grundsätzen zu ermitteln und in den Geschäftsberichten bekannt zu geben: 1. Der Ermittlung ist lediglich der Warenumsatz im eigenen Geschäft zu grunde zu legen. 2. Von seiner Summe ist der Betrag des im eigenen Geschäft erzielten Bruttoüberschusses zu kürzen, bevor festgestellt wird, wie oft in ihr die Summe des nach den Einkaufspreisen ermittelten Warenbestandes enthalten ist." In der Begründung nahm Verbandsdirektor Welck-Breslau auf die früher in dieser Frage gefaßten Beschlüsse Bezug. Er wies ausführlich auf die Nachteile eines zu großen und auf die vielen Vorteile eines kleinen, dem Umsatze entsprechenden Warenbestandes hin und begründete die Notwendigkeit einer einheitlichen Ermittlung der Umschlagszahlung und deren regelmäßige Bekanntgabe durch den Geschäftsbericht. Ein solches Verfahren werde zu einer besseren Ausnützung des in Waren angelegten Betriebskapitals und zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Konsumvereine führen. — Der Antrag wurde hierauf angenommen. Der Genossenschaftstag trat sodann in die Beratung der wichtigsten diesjährigen Frage: „Die Mitwirkung der Kreditgenossenschaften bei der Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes" ein. Verbandsanwalt Dr. Crüger hatte hierzu dem Genossenschaftstage folgenden Antrag zur Beschlußfassung unterbreitet: „In Erwägung, daß die Bestrebungen für Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes wegen der nach einem Beschlusse des preußischen Abgeordnetenhauses den Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften dabei zugedachten Mitwirkung, insbesondere für die Kreditgenossenschaften größere Bedeutung gewinnen können, beschließt der Allgemeine Genossenschaftstag: 1. Der von Schultze-Delitzsch vertretene Grundsatz, daß die Befristung des Kredits mit der Wiedererzeugung des Kapitals in Einklang stehen müsse und deshalb bei Darleihung von umlaufendem Kapital (Personal- oder Mobiliarkredit) der Rückzahlungstermin nach der normalen Verwertung der Ergebnisse der einzelnen Produktion zu bemessen, bei festen Kapitalanlagen (Real- oder Immobiliarkredit) dagegen auf den allmählichen Wiederersatz in einer größeren Zahl von Produktionen Rücksicht zu nehmen sei, ist auch heute noch als gesunde Grundlage für die Tätigkeit der genossenschaftlich organisierten Bankinstitute anzuerkennen. 2. Danach kann die Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes von Hypotheken seinen wahren Bedürfnissen entsprechend nur herbeigeführt werden durch unkündbare, in regelmäßigen Abzahlungen zu tilgende Hypothekendarlehen. 3. Solche Darlehen entweder selbst zu gewähren oder für ihre vertragsmäßige Tilgung Bürgschaft zu übernehmen, verlangt die Eingehung für Jahrzehnte im voraus berechneter Verbindlichkeiten, die außerhalb des gesetzlichen Rahmens der Personalgenossenschaft liegen, und ist deshalb den Kreditgenossenschaften dringend zu widerraten. 4. Ebenso muß dringend widerraten werden, die Ueberlastung mit Hypotheken ersetzen zu wollen durch einen erweiterten Personalkredit, weil das eine bedenkliche Verquickung von Personalkredit und Realkredit zur Folge hat und die Liquidität der Genossenschaften gefährdet, die man allerseits aufrechterhalten will. 5. Vielmehr gehören solche, die Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes bezweckende Darlehen in den Wirkungskreis der genossenschaftlich organisierten, mit unkündbarem Kapital ausgestatteten Landschaften und sonstigen Pfandbriefinstitute, sowie der Hypothekenbanken; die Beteiligung der Personal-Kreditgenossenschaften dabei kann sich nur auf die Vermittlung von Zahlungen ohne eigenes Risiko beschränken." Verbandsrevisor Dr. Schneider-Potsdam führte als Referent aus, daß für die Kreditgenossenschaften keine Veranlassung vorliege, sich an der Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes zu beteiligen. Es bestehe in dieser Hinsicht die große Gefahr, daß die Kreditgenossenschaften dadurch in eine sehr bedenkliche Abhängigkeit vom preußischen Staate geraten. Es würde weiter dahin führen, daß, wenn die Kreditgenossenschaften sich an dieser Aufgabe beteiligen, sie denjenigen Aufgaben entfremdet werden, denen sie wirklich gewachsen und bisher gerecht geworden sind. Sie tauschen dafür nicht etwas ein, was etwa als Ersatz für das verloren Gegangene betrachtet werden könnte. Die Kreditgenossenschaften haben die Pflicht, den Personalkredit in der verschiedensten Form zu pflegen, und sie haben sich dieser Aufgabe bisher mit bestem Erfolge gewidmet. Alles, was da noch zu verbessern und auszubauen ist, wollen die Kreditgenossenschaften tun; dann werden sie ihrem Ziel, wahre Volksbanken für den Personalkredit zu werden, immer näher kommen. Aber die Beteiligung an der Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes sei eine Aufgabe, die weit von dieser entfernt liege und die ihrer Natur und Geschichte nach für die Kreditgenossenschaften nicht in Betracht kommen könne, der sie schließlich auch nicht gewachsen seien. (Beifall.) — Verbandsanwalt Dr. Crüger: Es ist eingewendet worden, daß wir uns auf dem Genossenschaftstage mit der Erörterung der Frage der Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes gar nicht zu beschäftigen hätten; denn wir hätten mit dieser Frage nichts zu tun. Ich bin der Meinung, daß ein Landwirt, auf dessen Besitz die Verschuldungsgrenze eingeführt ist oder der gegen irgend ein Kreditinstitut weitgehende Verpflichtungen hat, für uns in seiner allgemeinen Kreditwürdigung etwas anderes bedeutet, als ein Landwirt, bei dem das nicht der Fall ist. Die Versuche, die jetzt mit der Verschuldungsgrenze und mit der Durchführung der Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes gemacht werden sollen, sind keineswegs neu. Schon früher hat eine Verschuldungsgrenze in Preußen bestanden, aber man hat sie wieder aufgehoben, weil man in ihr einen Dienst sehr zweifelhafter Art für die Landwirtschaft sah. Es handelt sich auch hier keineswegs um eine rein preußische Angelegenheit. Zwar soll der Versuch der Entschuldung zuerst in Preußen gemacht, aber er wird zweifellos von anderen Bundesstaaten nachgeahmt werden. In Baden haben die Projekte schon greifbare Gestalt angenommen. Es gibt ja doch verschuldete und überschuldete Landwirte, nicht nur in Preußen, sondern in ganz Deutschland. (Sehr richtig!) An der Sache sind alle Genossenschaften in gleicher Weise interessiert, nicht nur die Schultze-Delitzschschen Genossenschaften, sondern der Reichsverband der landwirtschaftlichen Genossenschaften, die Neuwieder Genossenschaften und die Raiffeisenschen Genossenschaften. Nach meiner Ansicht sind die Genossenschaften ihrer rechtlichen und wirtschaftlichen Natur nach ganz ungeeignet, um in den Dienst der Entschuldung gestellt zu werden. (Lebhafte Zustimmung.)

— Die priv. **Bogenschützen-Gesellschaft** zu Dresden hat für die Freibetten-Sammlung und die Carola-Stiftung des Carola-Krankenhauses 2000 Mk. gespendet.

— Für die **Jubiläums-Hunde-Ausstellung** des Kynologischen Vereins „Rawol", die am 7. und 8. September in sämtlichen Räumen des Städtischen Ausstellungspalastes stattfindet, stehen bis jetzt 120 Ehrenpreise zur Verfügung, und fast täglich gehen noch weitere Preise bei dem Komitee ein. Bis jetzt stehen folgende größere Preise zur Verfügung: 500 Mk. Wanderpreis vom Dresdner Verband, 5 Ehrenpreise zu je 100 Mk. in bar vom Dresdner Verband, 200 Mk. in bar vom Königl. Ministerium des Innern, etwa 550 Mk. verschiedene Preise vom Deutschen Pudelklub, 300 Mark Zuchtpreise vom Foxterrier-Züchterverein, ein Züchter-Wanderpreis im Werte von 2000 Mk. vom Zwingerverband, der Dr. Künzli-Gedächtnispreis im Werte von 500 Mk., eine echt goldene Züchtermedaille im Werte von 200 Mk. usw. Nach den noch fortgesetzt eingehenden Anmeldungen dürfte die Ausstellung mit weit über 1000 Hunden aller Rassen beschickt werden. In den Spezial- und Kollektiv-Ausstellungen werden besonders Airedale-Terriers vom Airedale- und Irish-Terrier-Klub in Leipzig, Bernhardiner des St. Bernhards-Klub in München, Boxer vom Verband des Boxer-Klubs, Bulldogs vom Bulldog-Klub in Dresden, deutsche Doggen vom Deutschen Doggen-Klub, Foxterriers vom Foxterrier-Züchterverein, Irish-Terriers vom Airedale- und Irish-Terrier-Klub in Leipzig, Kaninchen-Teckel (Zwergteckel) vom Kaninchen-Teckel-Klub, Leonberger vom Nationalen Leonberger Klub, Pudel vom Deutschen Pudel-Klub in München und deutsche Schäferhunde vom Verein für deutsche Schäferhunde vertreten sein. Auch eine Industrie-Abteilung, die mit dem Hundesport im Zusammenhang steht, wird mit der Ausstellung verbunden sein.

— **Café de Paris** heißt ein neues, elegantes Lokal im innersten Zentrum, das gestern in der ersten Etage des Hauses Seestraße 7, dem Hause des Automaten-Restaurants, eröffnet wurde. Das neue Café verspricht schon durch seine ausgezeichnete und vornehme Ausgestaltung, dem vornehmeren Caféhaus-Publikum einen angenehmen Aufenthalt nach Theater und Konzert zu bieten. Auch für das in Dresden ja als besondere Eigenart vertretene Nachmittags-Publikum dürfte das neue, im Stile Louis XVI. einheitlich ausgestattete Cafélokal eine neue, annehmliche Stätte bilden, denn es findet sich hier eine außerordentliche Auswahl von Zeitungen und Zeitschriften sowohl deutscher Sprache, als vieler fremder Nationen, darunter englische, französische, amerikanische und russische Blätter. Elegant ohne Steifheit, vornehm und doch anheimelnd für den modernen Großstädter sind die hellcreme gestrichenen Architekturteile und die leuchtend roten Wandbespannungen von Seide, die kräftigen weißen Rohrstühle, die sich angenehm von dem üblichen Wiener Caféhausstuhl von gebogenem Holz unterscheiden, die schweren rotbraunen Marmortische, die reichen Schnitzereien und vergoldeten Zierrate der Wände, Kamine, Ballustraden und Sofalehnen. Die ganze Einrichtung des Cafés ist von den ersten Dresdner Firmen ausgeführt worden. Die bekannte Möbel- und Dekorationsfirma Rudolf Bagier u. Co., Seestraße 6, hat die Entwürfe und die Ausführung der ganzen Räumlichkeiten übernommen. Die gesamten Stuckarbeiten der Lokalitäten sind von Hofstukkateur Peter Henseler, die sämtlichen Malereien und Vergoldungen von Hofmaler Julius Schultz ausgeführt worden. Die künstlerisch ausgeführten Gemälde sowohl in dem reich eingerichteten Treppenhaus, als auch in den Lokalitäten selbst stammen von dem Kunstmaler Georg Meckes in Dresden-Plauen, der es verstanden hat, alle Gemälde im Stil der Epoche Ludwigs XVI. zu kombinieren und in herrlicher Farbentönung dem Lokal anzupassen. Decken-Beleuchtungskörper und die künstlerisch ausgeführten Kandelaber lieferte die hiesige Firma Fritz Wehmer, während die wertvollen Bilder, Faksimile-Gravüren und farbige Radierungen, unter denen sich hervorragende Kunstwerke englischer Meister befinden, aus dem Kunstsalon Arnold stammen. Daß für Küche und Keller auf das beste gesorgt ist, ist bei der vornehmen Bewirtung selbstverständlich. Bemerkenswert ist, daß sowohl für Nachmittags als auch für abends eine leichte, unaufdringliche Konzertmusik vorgesehen ist, die gewiß dazu beitragen wird, die Räume noch traulicher zu machen, als es ihrer Ausstattung allein schon gelungen ist. Manchem wird auch ein neues von der National Cash Register Co. eingerichtetes Zahlverfahren interessieren, das es dem Zahlkellner ermöglicht, ohne Marken und Bonbücher auszukommen. Trotz der Ferienzeit war schon am Vormittag der Eröffnung das Interesse des Publikums bemerkenswert, so daß man wohl dem neuen Lokal, namentlich wegen seiner glücklichen Lage, die besten Auspizien stellen kann.

— Das am Sonntag im **König Friedrich August-Bad in Klotzsche-Königswald** abgehaltene **Schauschwimmen** war von etwa 500 Personen besucht. Die von dem Bademeister Baumhäckel geleiteten Vorführungen des Schwimmklubs „Germania"-Dresden gestalteten sich zu einem außerordentlich interessanten Schauspiel. Die Vorführungen waren sehr vielseitig und zeigten, daß selbst Knaben bei sachgemäßer Anleitung Erstaunliches im Springen und Schwimmen leisten können. Die Eröffnungsnummer bestand aus einem von 24 Herren geschwommenen Reigen, bei dem das deutsche Brustschwimmen sehr gut zur Geltung kam. Darauf trat die Knabenabteilung vor, um sich im Kopfspringen, Rückwärts- und Vorwärtsspringen und Saltos zu produzieren. Die Leistungen waren durchweg sehr gut zu nennen. Ebenso boten die Vorführungen der Männerabteilung im Brust-, Seiten-, Rücken- und Spanischschwimmen, sowie im Kürspringen, wobei die Herren Lange, Oppel und Dietz dreimalige Saltos ausführten, anerkennenswerte Leistungen. Das Gruppenspringen von einem 4½ Meter hohen Sprunggerüst, an dem sich 40 Personen beteiligten, gelang ganz vorzüglich. Von sämtlichen Produktionen, die das Publikum mit großem Interesse verfolgte, wurden von dem Luftschiffer Becker Aufnahmen für den Kinematographen hergestellt. — Von den Vorführungen in der Herren- und Damenabteilung sind eine Anzahl **Aufnahmen von Oskar Bohr**, Fa. Otto L. Göring, Johannesring, neben Café König, **in den Redaktionskästen ausgestellt.**

— In der bestens bekannten und bewährten **Hotel-Fachschule in Buchholz-Friedewald** bei Dresden beginnt am 1. Oktober d. J. zum 8. Male der halbjährliche Kursus in dem höheren Hotelfachwesen. Alle theoretischen und praktischen Belehrungen empfangen die dort eintretenden jungen Leute. In der Schule zu Buchholz-Friedewald sind bis jetzt außerordentlich günstige Erfolge erzielt worden, sodaß jedem jungen Manne im Hotelberufe die Absolvierung wenigstens eines Semesters dringend zu raten ist. Der Pensionspreis inkl. Schulgeld beträgt pro Semester 600 Mk. Nähere Auskunft erteilt der Vorsteher, von dem auch ausführliche Prospekte zu beziehen sind.

— Der vom 31. August bis 2. September in **Oschatz** stattfindende **Regimentstag** ehem. Angehöriger des 17. Ulanen-Regiments verspricht nach den nunmehr abgeschlossenen Vorbereitungen ein schönes Fest zu werden und steht eine sehr zahlreiche Beteiligung der Kameraden zu erwarten. Der Ehrenausschuß besteht aus den Herren Kammerherrn Major a. D. von der Decken auf Hof, Oberjustizrat Oberamtsrichter Dr. Giese, Bürgermeister Härtwig, Generalleutnant z. D. Oberstallmeister v. Haugk, Amtshauptmann v. Leipziger, Generalleutnant Freiherr v. Milkau, Oberst und Regimentskommandeur Freiherr v. Milkau, Bezirkskommandeur Oberstleutnant v. Nostitz-Wallwitz, Generalmajor z. D. Schmalz. Herr Bundesbezirksvorsteher F. Lauckner ist Ehrenvorsitzender und Herr Franz Schüttel, Vorsteher des Militär-Vereins „Ulanen" in Oschatz, Vorsitzender des Festausschusses.

— Die **Fleischer-Innung zu Leipzig** hat in Angelegenheiten der jüngsten Verordnung des Rates bezüglich des Aushängens von Verzeichnissen der Fleisch- und Fleischwarenpreise in den Fleischerläden an ihre Mitglieder folgendes Schreiben gerichtet: Wie aus der in den heutigen Tageszeitungen veröffentlichten Bekanntmachung des Rates ersichtlich, ordnet der letztere den Aushang von Verzeichnissen der Fleisch- und Fleischwarenpreise in den hiesigen Fleischerläden an. Der Innungsvorstand ist nun nicht gewillt, diese Verordnung ruhig hinzunehmen, um so mehr, da bezweifelt werden muß, daß der Rat zum Erlasse einer solchen überhaupt berechtigt ist. Es sind demzufolge sofort Schritte in dieser Angelegenheit unternommen worden, insbesondere erfolgt eine Vorstellung gegen die Rechtsgültigkeit dieser Verordnung bei dem Rate der Stadt. Sollten trotz der Vorstellung Bestrafungen wegen Nichtaushang der Tafeln eintreten, so bitten wir um sofortige Nachricht an das Innungsbureau zwecks Stellung des Antrages auf gerichtliche Entscheidung.

— Im Armenhause zu **Ebersbrunn** bei Zwickau **erhängte** sich die 77 Jahre alte Rentenempfängerin verw. Grunert aus Schleiz.

— Die goldene Hochzeit feierte das Ehepaar Webermeister Baumann in **Wildenfels**.

— In **Schönau** bei Wildenfels hat vor einigen Tagen eine Kuh ein **Kalb** geworfen, dem die Vorderbeine fehlen und das einen richtigen **Schweinsrüssel** hat. Das Monstrum kam tot zur Welt.

— **Oberkriegsgericht.** Am 2. Juni d. J. spielte sich in der Nähe der „Meierei" in der Lößnitz eine erregte Szene zwischen Militär- und Zivilpersonen ab. Der Zimmermann Ernst Hermann Helfer, der vom 27. Mai bis 8. Juni eine Reserveübung beim 28. Feldartillerie-Regiment in Pirna absolvierte und sich auf Urlaub bei seinen in der Lößnitz wohnenden Eltern befand, begegnete mit einigen Freunden zwei Unteroffizieren vom 48. Artillerie-Regiment nebst ihren Damen. Helfer grüßte die Vorgesetzten; einer von den Unteroffizieren dankte nicht wieder. Aus Aerger darüber soll ihm Helfer zugerufen haben: „Wenn ich Chargen grüße, bitte ich mir aus, daß ich wieder gegrüßt werde. Du Saujunge hast es wohl nicht nötig! Wenn ich kapituliert hätte, wäre ich weiter wie Du! In 8 Tagen ziehe ich den Rock aus, dann sehe ich Dich überhaupt nicht mehr an!" Wegen dieser Aeußerung wurde der Angeklagte vom Kriegsgericht der 23. Division zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Vom Angeklagten wurde die Aeußerung: „Du Saujunge!" aufs entschiedenste bestritten; diese sei von Zivilisten, die über den Vorfall aufgebracht gewesen seien, gefallen. Die Unteroffiziere nebst ihren Damen erklärten unter Eid, daß der Angeklagte die beleidigenden Worte gebraucht habe, während ein Freund H.s sie den Zivilisten zuschiebt. H. legte gegen das Urteil Berufung ein. Er sei zu Unrecht verurteilt worden und habe die beleidigende Aeußerung nicht getan. Der Vertreter der Anklage erklärt, daß dem Angeklagten der Schutz des § 98 des Militärstrafgesetzbuches zugebilligt werden müsse; er sei durch das Nichterwidern des Grußes, welches als eine unvorschriftsmäßige Behandlung aufzufassen sei, zu der Beleidigung gereizt worden. In Anbetracht des Umstandes, daß der Angeklagte sich als Soldat und Zivilist bisher auch nicht das Geringste habe zu schulden kommen lassen, sei eine Ermäßigung der Strafe auf die Hälfte zu empfehlen. Das Oberkriegsgericht verwirft die Berufung des Angeklagten: die Beleidigung sei eine derart grobe, daß eine empfindliche Strafe angebracht erscheine. Es bleibt demnach bei den 4 Monaten Gefängnis.

Die Monarchenbegegnung in Ischl.

Unter den bisherigen Aeußerungen der **englischen Presse** über den bevorstehenden Besuch des **Königs Eduard in Ischl** verdient ein Artikel des „Daily Telegraph" hervorgehoben zu werden. Die persönlichen Beziehungen des Königs zum Kaiser Franz Joseph gehören — so schreibt das Blatt — seit langem zu den wärmsten fürstlichen Freundschaften und entsprechen dem seit Generationen zwischen ihren Untertanen bestehenden traditionellen herzlichen Verhältnis. Die **politische Bedeutung** des Besuchs gehe aus dem Umstand hervor, daß Freiherr von Aehrenthal und Sir Charles Hardinge der Monarchen-Zusammenkunft beiwohnen. Die Besprechungen in Ischl, mögen sie sich auf Makedonien beschränken oder ein weiteres Gebiet umfassen, können für Europa und für die Friedensinteressen nur Vorteile bringen. Das Blatt würdigt mit den freundlichsten Worten die Persönlichkeit des Kaisers Franz Joseph, dem außerhalb seines Reiches nirgends solche Verehrung und Zuneigung entgegengebracht werde, wie in England. Dieser Herrscher habe sich während einer der schwierigsten Regierungsepochen der Geschichte durch seine Weisheit nicht allein um seine Untertanen die größten Verdienste erworben, sondern von den Völkern überhaupt viele Gefahren abgewendet. Auf die politische Seite der Ischler Begegnung übergehend, betont das Blatt, daß König Eduard nie eine derartige Reise unternommen habe, ohne irgend einen für die Weltinteressen wertvollen Erfolg zu erzielen. Hinsichtlich des jetzt bevorstehenden Besuches nimmt man an, daß die Unterredungen sich vornehmlich um die **makedonische Frage** drehen werden. In diesem Punkte könne die Anwesenheit des Freiherrn von Aehrenthal in Ischl nur von günstiger Wirkung sein. Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, von dem man bei seinem Amtsantritte wußte, daß er in seine Stellung festumschriebene und eigene Ansichten mitbringt, habe bereits durch die Herstellung besserer Beziehungen zu den einigermaßen reizbaren und argwöhnischen Völkern der Balkanstaaten die Politik des Ballhausplatzes an ihrem schwächsten Punkte gekräftigt. Es entspreche vollständig den Interessen Oesterreich-Ungarns, daß Freiherr von Aehrenthal auf ein sehr enges und harmonisches Zusammenwirken mit Rußland bedacht sei. In bezug auf Makedonien verfolge England kein anderes Ziel als die Förderung zivilisierter Zustände in diesem Gebiete, ohne daß es daran dächte, den status quo zu stören, die Herrschaft des Sultans zu bedrohen oder Sondervorteile zu suchen. Da das Balkanproblem sich an der Schwelle der Interessen Oesterreich-Ungarns und Rußlands erhebe, komme den Kabinetten von Petersburg und Wien ein diplomatischer Vorrang hinsichtlich Makedoniens zu. Das Blatt hält es für unzweifelhaft, daß die Begegnung des Königs Eduard mit dem Doyen der europäischen Monarchen selbst den leichtesten Schatten eines möglichen Mißverständnisses über diesen Punkt endgültig zerstreuen und die britische Diplomatie in die Lage versetzen werde, mit der österreichisch-ungarischen für den Einklang des **Konzerts der Großmächte** und für die allmähliche Lösung des Balkanproblems zusammenzuwirken.

Die Wiener „N. Fr. Pr." faßt ihr Urteil dahin zusammen: „Erst spätere Geschlechter werden genauer erfahren, wie sehr die Zusammenkunft in Ischl mit jener in **Wilhelmshöhe zusammenhängt.** Wenn einst die Berichte unserer Diplomatie und die Akten der europäischen Staatskanzleien den Geschichtsschreibern zugänglich sind, wird sich zeigen, daß die Begegnung von Ischl, die jener von Wilhelmshöhe folgt, auch wirklich deren politische Fortsetzung ist. Wilhelmshöhe und Ischl sind Stationen der Straße, die zum europäischen Frieden führt. Oesterreich-Ungarn ist der Wendung in dem Verhältnis zwischen Deutschland und England nicht fremd geblieben. Vielleicht wären ohne die Politik von Ischl die Schwierigkeiten eines Besuches in Wilhelmshöhe größer gewesen!" Daneben ist natürlich die selbständige Bedeutung der Zusammenkunft für Oesterreich-Ungarn unverkennbar. Wir können aber in Deutschland von der Schwelle aus den Verdacht zurückweisen, als ob die englische „Einkreisungspolitik" nun auch nach Oesterreich ihre Fangarme ausstrecke. Wie sehr auch slawische und magyarische Einflüsse offen und insgeheim gegen Deutschland und das Bündnis mit uns wühlen mögen, die Bundestreue Kaiser Franz Josephs ist über jeden Zweifel erhaben. Wir müssen daher deutscherseits ohne Hintergedanken den amtlichen Versicherungen Glauben schenken, daß eine Verständigung über Balkan- und Mittelmeerfragen den wichtigsten Teil des Ischler Programms bilden.

Für den Besuch des Königs von England ist folgendes **Programm** festgesetzt: Der König trifft heute um 10 Uhr 35 Min. vormittags in Gmunden ein, wohin ihm Kaiser Franz Joseph aus Ischl entgegenfährt. Die Monarchen fahren sodann mittels Hofsonderzuges gemeinsam nach Ischl, wo Kaiser Franz Joseph den König in das Hotel Elisabeth begleitet. Bald nach der Ankunft wird der König im Hotel den Besuch des Kaisers empfangen und denselben in der kaiserlichen Villa erwidern. Unmittelbar nach dem König von England treffen auch Herzog Ernst August, sowie Herzogin Thyra von Cumberland nebst Kindern zum Besuche des Königs ein. Um 1½ Uhr nachmittags wird König Eduard bei Kaiser Franz Joseph das Frühstück einnehmen. Für den Fall, daß das Wetter günstig sein sollte, ist für den Nachmittag eine 1½stündige Spazierfahrt beider Monarchen auf der Straße nach Weißenbach geplant, bei der beide Herrscher allein sein werden. Am Abend wohnen beide Monarchen der Festvorstellung im Theater bei, an die sich das Diner in der Kaiservilla anschließt. Um ½10 Uhr unternimmt der Kaiser mit seinem Gaste eine Rundfahrt durch Ischl, welches aus Anlaß des Besuches des Königs illuminiert wird.

Der Ausstand der nordamerikanischen Telegraphisten,

der vor vier Tagen begann und heute bereits den Verkehr in den meisten großen Städten der Union lahmgelegt hat, dürfte einer der **gewaltigsten Lohnkämpfe der Gegenwart** werden. Wohl hat es schon Bergarbeiterstreiks gegeben, die an Kopfzahl den Ausstand der amerikanischen Telegraphisten weit übertrafen, aber einschneidender gewirkt in allen Belangen des öffentlichen und des privaten Lebens als dieser Streik haben auch die Arbeitseinstellungen der Eisenbahner nicht, die in den letzten Jahren einigemale ins Werk gesetzt wurden. Die **Forderungen**, welche die **Streikenden** an die in privaten Händen befindlichen Telegraphengesellschaften stellen, sind finanzieller und politischer Art; sie erstrecken sich auf Lohnforderungen und Herabsetzung der Arbeitszeit, wie auf **Anerkennung der Verbände des Telegraphenpersonals** durch die Gesellschaften. Von beiden Seiten wird mit den kolossalsten Mitteln für den Kampf gerüstet, und den Millionen, welche die Gewerkschaften den Streikenden zur Verfügung gestellt haben, wollen die Telegraphencompagnien noch weit höhere Beträge entgegensetzen. Zum Teile haben sich den Streikenden auch die Post- und die Telephonbeamten angeschlossen, und wenn der letzte Termin abläuft, ohne eine Einigung zu bringen, dann wird der Kampf von Newyork bis San Francisco entbrennen und sich nicht nur auf Unionsgebiet erstrecken, sondern auch auf **Kanada** übergreifen. Handel und Wandel müßten in diesem Kampfe hart getroffen werden, und die schwere Erschütterung der **Börsen** in Amerika wird durch das Ausbleiben der Nachrichten von den fremden Plätzen, durch den Mangel der raschen Kommunikation leicht noch eine Verstärkung erfahren.

Am Sonntag schätzte man die Zahl der ausständigen Telegraphisten auf 4000 bis 5000. Bis dahin war hauptsächlich der Westen von der Bewegung ergriffen worden, und es schien noch nicht sicher, ob auch das Personal Newyorks und des Ostens mitmachen würde. Es hieß, Präsident Roosevelt habe die Telegraphisten aufgefordert, ihre Entscheidung wenigstens bis nächsten Freitag aufzuschieben; allein die Losung der Verbandsleitung an die Angestellten, die Arbeit sofort einzustellen, wurde allgemein befolgt, und jetzt ist der Nachrichtendienst im ganzen Lande unterbrochen. Der sonstige Verkehr muß sehr schwach sein, wie sich daraus ergibt, daß am Sonnabend in Chicago die Apparate von nur 50, statt 1400 Angestellten bedient wurden. Zwei große Gesellschaften, die Western Union Telegraph Company und die Postal Telegraph Company, teilen sich in den telegraphischen Verkehr der Union, die keine Staatstelegraphen besitzt; erstere ist in den West-, letztere in den Ost-Staaten tätig. Beide Gesellschaften hatten vor kurzem die Depeschenkosten durch ein Geschäftskartell wesentlich erhöht. Dabei waren auch die Gehälter und Löhne der Angestellten erhöht worden, jedoch nicht in dem Maße, wie diese erwartet hatten. Seit Wochen hatte der Landesverband der Telegraphisten sich auf den Ausstand vorbereitet, und seit einem Monat hatte der Verbandsvorsitzende Small die Satzungen der Vereinigung insofern außer Kraft gesetzt, daß alle einlaufenden Gelder in eine Ausstandskasse abgeführt und die gewöhnlichen Zahlungen zum großen Teil unterbrochen wurden. Mittlerweile wurden Unterhandlungen zwischen den Parteien unter Leitung eines von der Bundesregierung bestellten Schiedsrichters, Neill, geführt, es war jedoch vorauszusehen, daß keine Einigung zustande kommen würde, weil die Gesellschaften darauf aus waren, die Macht des Verbandes der Angestellten zu brechen. Die **öffentliche Meinung** steht wie gewöhnlich in solchen Fällen auf Seite der Angestellten gegen die für letztere wie für das Publikum gleich rücksichtslosen Gesellschaften und stimmt einmal wieder mit dem Personal in den Ruf nach **Verstaatlichung** ein, der aber wohl auch diesmal wieder verhallen wird, wenn der Friede hergestellt ist. Der Bewegung haben sich die Angestellten angeschlossen, welche die Miet- oder eigenen Drähte der Telegraphenagentur Preß Association, der Börse und der Zeitungen bedienen, nicht weil sie Beschwerden haben, die mit denen der übrigen Telegraphisten zusammenhängen, sondern unter dem Drucke des Verbandes, dem auch sie angehören. Wie gemeldet, macht auch das Personal der Kabelgesellschaften, wenigstens zum Teil, den Ausstand mit. Die betroffenen Unternehmungen suchen nach Ersatzleuten, die natürlich zur Bedienung großer Apparate mit Klaviatur nicht leicht zu finden sind; ferner wollen sie sich mit einem Botendienst aushelfen und die aufgegebenen Telegramme durch den Fernsprecher befördern lassen, es heißt jedoch, daß auch die Telephondamen Neigung zeigen, den Ausstand mitzumachen. Der **letzte große Ausstand** im amerikanischen Telegraphenverkehr fand im Jahre 1883 statt. Er dauerte einen ganzen Monat und endete mit einem Vergleich. Damals war der Verband des Personals lange nicht so widerstandsfähig wie heute.

Der **formelle Grund** des Streiks ist, daß ein der Trade Union angehöriger Beamter den Befehl erhielt, ein gegen die Union gerichtetes Telegramm zu befördern. Für den allgemeinen Dienst von Newyork nach Chicago und sein Hinterland stehen gegenwärtig zwei Drähte zur Verfügung, während 35 in normalen Zeiten den Bedarf gerade decken. Böse Folgen muß auch der Ausstand der **Zeitungs-Telegraphisten** haben, da die großen Newyorker Zeitungen sich den Blättern in anderen großen Städten kontraktlich verpflichtet haben, wichtige Nachrichten sofort zu übermitteln. In jeder Redaktion pflegen daher mehrere Telegraphisten ständig an der Arbeit zu sein. Der Streik in Newyork muß also auch den telegraphischen Nachrichtendienst in den anderen Städten lahmlegen. Der Präsident und Manager der Western Union Telegraphen-Gesellschaft, Oberst Clowry, erzählt, die Beamten in Chicago hätten gar keine Beschwerden vorgebracht, es handle sich bei ihnen in der gegenwärtigen Bewegung darum, durchzusetzen, daß keine Beamten außerhalb der **Organisation** angestellt werden dürfen. „Wenn sie das durchsetzen," sagte Oberst Clowry, „dann geht die Kontrolle über die Geschäfte der Gesellschaft aus deren Händen in die ihrer Beamten über." Der Newyorker „Globe" verrät, daß die **organisierten Telegraphisten** ein **geheimes Signal** haben, durch daß sie sich gegenseitig mitteilen, ob sie zur Organisation gehören. Erhält ein Telegraphist das Zeichen nicht, so ist er verpflichtet, die Annahme des Telegramms so lange zu verweigern, bis ans andere Ende der Leitung ein Mann gesetzt wird, der das erwartete Zeichen gibt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Tagesgeschichte.

Marokko.

Das jetzt so viel genannte Casablanca an der atlantischen Küste von Marokko hat einen nicht ganz unbedeutenden europäischen Einfuhrhandel. Der Wert der Gesamteinfuhr über Casablanca nach Marokko belief sich im Jahre 1906 auf 8 321 280 Mk. gegen 6 958 900 Mk. im Jahre 1905, ist also um 1 362 380 Mk. gestiegen. Leider ist Deutschland nicht an der Steigerung der Einfuhr beteiligt; vielmehr hat seine Einfuhr nicht wieder die Höhe des Jahres 1902 erreicht. Damals belief sie sich auf 882 786 Mark. In den vier folgenden Jahren bis 1906 hin betrug sie 720 788, 791 040, 851 420, 699 628. Prozentual am größten war Deutschlands Einfuhr innerhalb dieses Jahrfünfts im Jahre 1905, wo der Anteil 12,2 Prozent der Gesamteinfuhr betrug. Im Jahre 1906 ist der Anteil auf 8,4 Proz. gesunken. Die größte Steigerung im Jahre 1906 hat die Einfuhr aus Großbritannien erfahren. Daneben sind es Frankreich und Spanien, deren Einfuhrwerte zugenommen haben. Von dem Werte der Gesamteinfuhr entfielen über 73 Prozent auf die drei ständigen Masseneinfuhrartikel Zucker, Baumwollwaren und Tee, sowie die seit zwei Jahren infolge der Mißernten stark begehrten Waren Mehl und Grieß. Diese vier Artikel allein hatten einen Einfuhrwert von über 6 Mill. Mk. Sie werden fast ausschließlich aus Frankreich (Zucker, Mehl und Grieß) und Großbritannien (Baumwollwaren und Tee) eingeführt. Die Schwankungen in dem Verhältnisse der Einfuhrziffern stellen sich in der Hauptsache als ein Kampf zwischen Großbritannien und Frankreich dar. Bis zum Jahre 1904 hatte Großbritannien einen Vorsprung. Ob Frankreich seine jetzige führende Stellung im Einfuhrhandel auch für die Zukunft behaupten wird, kann schon, wenn man die Frage lediglich auf Grund wirtschaftlicher Erwägungen untersucht, zweifelhaft erscheinen, da bei einem guten Ernteausfall die Nachfrage nach Mehl und Grieß gänzlich aufhören dürfte; nach Angabe der Statistik konnte Frankreich von diesen Artikeln im Jahre 1906 noch für 756 540 Mk. einführen. Für den deutschen Handel nach Casablanca bieten sich u. a. Zukunftsmöglichkeiten in Zucker und Kerzen.

Aus dem Umstand, daß das französische Marineministerium nur unvollständige Nachrichten über die Vorgänge herausgibt, will man in Paris teilweise schließen, daß die Verluste der Franzosen viel bedeutender waren und ihre Lage viel bedrohlicher ist, als man amtlich zugeben will. Das sehr ruhige „Journal" stellt fest, daß die gelandeten Truppen nicht ausreichen, daß sie überflutet zu werden drohen, und daß schleunige Verstärkung nottue. Zeitsend fügt es hinzu, daß Frankreich in eine Affäre verwickelt ist, die „sehr zart" angefaßt werden müsse und deren Tragweite gar nicht abzusehen sei. Man beklagt sich auch über die Langsamkeit und Sparlichkeit der spanischen Mitwirkung und stellt allgemein fest, daß Spanien seit einer Woche grundsätzlich seine Mitwirkung in Aussicht stellt, um jetzt schließlich ganze 300 Infanteristen und 100 Reiter auf die Beine zu bringen. Das „Echo de Paris" weist betrübt darauf hin, daß der Madrider „Liberal" das Bombardement die Zerstörung eines dreißigjährigen Werkes nennt, das zum Ziele hatte, das bedeutendste Handelszentrum Marokkos zu gründen. Derselbe „Liberal" fügt hinzu, daß Spanien seine Rolle darauf beschränken müsse, Ordnung und Ruhe in den Häfen wieder herzustellen, und sich im übrigen bemühen solle, mit den Marokkanern in Frieden zu leben.

Nach einer amtlichen französischen Berechnung wird der Marokko-Feldzug, auch wenn er auf Casablanca beschränkt bleibt, mindestens 200 Millionen erfordern, die durch eine besondere Kreditforderung beschafft werden sollen. Ein Erlaß des Präsidenten Fallières wird die Regierung ermächtigen, diese Summe während der Kammerferien aufzunehmen. („Magd. Ztg.")

Sozialdemokratische Interna.

Genosse v. Elm wurde bekanntlich vor einiger Zeit von der sozialdemokratischen Presse stark gerüffelt, weil er die Forderungen der Konsumvereins-Angestellten nicht bewilligt, ja sie sogar als unberechtigt bezeichnet hatte. Nunmehr beschäftigte sich die Generalversammlung des sozialdemokratischen Zentralvereins für den 6. schleswig-holsteinischen Wahlkreis mit den Angriffen auf den genannten Genossen. Aus der Versammlung wurde die Annahme folgender Resolution empfohlen: „Die am 11. August 1907 in Winneberg tagende Generalversammlung des sozialdemokratischen Zentralvereins für den 6. schleswig-holsteinischen Wahlkreis spricht dem langjährigen Reichstagsabgeordneten v. Elm ihr unumschränktes Vertrauen aus. Sie weiß, daß er stets in der aufrichtigsten, arbeitsfreudigsten, energischsten und uneigennützigsten Weise der Partei und der Arbeiterbewegung gedient hat und noch dient und erklärt es deshalb für eine Niederträchtigkeit, wenn er jetzt von Leuten, die sich als Parteigenossen gerieren, zum Gaudium der Gegner und in totaler Unkenntnis der Sache mit Schmutz beworfen wird, weil er analog früheren Entschließungen anderer hervorragender Parteigenossen sich gegen ihm zu weitgehend erscheinende Forderungen über Lohn- und Arbeitsbedingungen interessierter Kreise in der Konsumgenossenschaftsbewegung erklärt hat." Daraufhin erklärt Genosse v. Elm es für gleichgültig, ob die Resolution angenommen werde. Aber er habe es satt, sich von gewissen Journalisten beschimpfen und verleumden zu lassen und werde ihren Ausschluß aus der Partei beantragen. Was sie von ihm behauptet hätten, daß er sich gegen den Achtuhrladenschluß, gegen die Sonntagsruhe, gegen die Besserstellung der Angestellten und gegen die Verkürzung der Arbeitszeit ausgesprochen habe, sei erstunken und erlogen. — Dazu bemerkt der „Vorwärts", Genosse v. Elm möge sich den Ausschlußantrag doch noch einmal genau überlegen. Darnach scheint es fast so, als habe v. Elm mehr Aussicht zu „fliegen", als die so brüderlich gekennzeichneten Journalisten.

Ein ehemaliger Sozialdemokrat wird offiziös warm empfohlen. Dieses jedenfalls bemerkenswerte Ereignis betrifft den früheren „Genossen" L. Viereck, der in den 70er Jahren eine führende Rolle in der Partei spielte. Die offiziöse „Berl. Corresp." schreibt: „Der Schriftsteller L. Viereck aus Newyork gibt seit Neujahr d. J. eine Monatsschrift für deutsche Kultur in Amerika, betitelt: „Der deutsche Vorkämpfer", mit dem Zweck heraus, das Deutschtum in den Vereinigten Staaten von Amerika zu stärken, die zwischen dem Deutschen Reich und der Union bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu festigen und den deutschen Export nach Amerika zu heben. Es wäre erwünscht, wenn das Unternehmen von seiten der beteiligten Interessentenkreise Unterstützung finden würde. Louis Viereck ist der ehemalige bekannte Sozialdemokrat, der auch eine Zeit als Vertreter eines sächsischen Wahlkreises dem Reichstag angehörte."

Ein internationaler Sozialistenkongreß

tritt am 18. August in Stuttgart zusammen. An diesem Tage findet auch auf dem städtischen Volksfestplatze, dem „Cannstadter Wasen", den die Stadtgemeinde zur Verfügung gestellt hat, eine große Volksversammlung unter freiem Himmel zu Ehren des Kongresses statt. Man rechnet dafür auf einen Besuch von 20- bis 30 000 Personen. Alle Führer der internationalen Sozialdemokratie: Bebel, Singer, Jaurès, Dr. Adler-Wien, Vandervelde usw., werden hierbei zu den Massen sprechen. Abgesandte an dem Kongreß werden aus allen Teilen der Welt sich beteiligen. Aus Deutschland sind etwa 300 Delegierte angemeldet. Davon stellt 150 die Partei und 150 die Gewerkschaften. Auch Oesterreich, Frankreich, England usw. werden stark vertreten sein. Aber abgesehen von diesen Ländern, in denen der Sozialismus stark verbreitet ist, werden besonders die Genossen der überseeischen Länder den Kongreß diesmal recht zahlreich beschicken. So sind aus den Vereinigten Staaten schon jetzt 25 Delegierte angemeldet, darunter zwei Frauen. Japan wird durch den Genossen Tokurio Kato vertreten sein, der auch schon den Verhandlungen in Amsterdam beiwohnte; Argentinien sendet drei Delegierte, von Südafrika sind bereits zwei angemeldet usw. Dem Kongreß wird eine Konferenz der sozialistischen Abgeordneten in den Parlamenten aller Länder vorausgehen. Nach der Mitgliederliste hat Deutschland neben zahlreichen Vertretern in den Einzellandtagen 43 Mitglieder im Reichstage, Oesterreich 87 Reichsratsabgeordnete, Belgien 30 Deputierte in der Repräsentantenkammer, Dänemark 34 Abgeordnete im Folkething (Abgeordnetenhaus) und 4 Vertreter im Landsthing (Herrenhaus), Finnlands Sozialisten entsenden 80 Abgeordnete in ihr Parlament, Frankreichs Deputiertenkammer zählt 52 sozialistische Mitglieder, im englischen Unterhause sitzen 30 Genossen, in der holländischen Zweiten Kammer 10, die italienische Zweite Kammer zählt 24 Sozialisten zu Mitgliedern, das luxemburgische Parlament 7, der norwegische Storthing 10, der schwedische Folkething 14. In der serbischen Skupschtina sitzt ein Genosse, im schweizerischen Nationalrat zwei, im Parlament Britisch-Columbiens drei, in dem der Argentinischen Republik einer; in der aufgelösten zweiten russischen Duma saßen 88 Sozialdemokraten, die drei Fraktionen bildeten. Die meisten dieser Parlamentarier sind als Delegierte zu dem internationalen Kongreß angemeldet. Die Tagesordnung des Stuttgarter Kongresses weist u. a. folgende Punkte auf: 1. Der Militarismus und die internationalen Konflikte. 2. Die Beziehungen zwischen den politischen sozialistischen Parteien und den Gewerkschaften. 3. Die Kolonialfrage. 4. Die Einwanderung und Auswanderung der Arbeiter. 5. Das Frauenwahlrecht.

Deutsches Reich. Da die für den Kapitulantenunterricht geltenden Bestimmungen nicht mehr genügen, um den jungen Unteroffizier auf einen seinem Stand entsprechenden Bildungsgrad zu bringen, noch weniger aber den Anforderungen entsprechen, die an die Militäranwärter gestellt werden, machen sich im Heere vielfach Bestrebungen auf eine Aenderung des Kapitulanten-Unterrichts geltend. Das preußische Kriegsministerium hat nun die Generalkommandos usw. aufgefordert, bis zum 15. Dezember d. J. zu berichten, wie den zur Sprache gebrachten Forderungen unter Berücksichtigung der dienstlichen Verhältnisse der Infanterie, Kavallerie, Feldartillerie und des Trains am zweckmäßigsten, wenn angängig, ohne Mehrbelastung der Truppe, entsprochen werden kann. Eine überschlägliche Berechnung der entsprechenden Mehrkosten ist besonders erwünscht. Das Kriegsministerium würde es, wie es in dem Anschreiben noch hervorhebt, mit Dank begrüßen, wenn von jedem Armeekorps usw. ein besonders beachtenswerter eingehend behandelter Vorschlag eines Offiziers oder Truppenteils gleichzeitig eingesandt würde.

Frankreich. Clémenceau wird nach Beendigung seiner Kur direkt nach Paris zurückkehren und gedenkt nicht, wie aus England gemeldet wird, nach Marienbad zum Besuche König Eduards zu reisen.

Lecoq, der am letzten Sonntag den Kriegsminister beleidigte, ist zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

England. Am Dienstag sind Militär und Polizei in Belfast aus den Unruhebezirken zurückgezogen worden. Parlamentsmitglieder und Geistliche halten durch Zureden die Ordnung aufrecht. Bis 8 Uhr abends waren keine Ruhestörungen weiter vorgekommen. Die Streikführer ermahnten in einer Versammlung die Ausständigen, Ausschreitungen zu vermeiden.

Bulgarien. Wegen unbotmäßigen Verhaltens sind zahlreiche Volksschullehrer in Sofia gemaßregelt worden.

Kunst und Wissenschaft.

† In der Königl. Hofoper wird heute (½8 Uhr) „Werther" gegeben.

† Residenztheater. Heute „Klein Eyolf" mit Nina Sandow als Rita.

† Im Central-Theater beendet heute Herr Emanuel Reicher sein Gastspiel als Richard Voysin in „Der Dieb" von Bernstein. Morgen, Freitag, geht erstmalig „Die Diebin" (Leah Kleschna), ein Stück in 4 Aufzügen von Mc. Lellan, in Szene. Die spannende Komödie ist besetzt mit den Damen Rosa Klaus, Frieda Schulz, Lucie Wacker und den Herren Paul Arndt, Richard Benden, Otto Ottbert, Rudolf Senius.

† Im heutigen Konzert des Königl. Belvedere-Orchesters kommen zum Vortrage: Ouvertüre „Athalia" von Mendelssohn-Bartholdy; Melodie von Rubinstein; Ballsirenen, Walzer aus der Operette „Die lustige Witwe"; Ballettmusik aus „Rienzi"; Ouvertüre zur Oper „Die Stumme von Portici"; Made in Germany von Rolt; Tonbilder aus der Oper „Die verkaufte Braut" von Smetana; Ouvertüre zum „Zigeunerbaron"; Andante Cantabile für Streichinstrumente von Tschaikowsky; Gondoliera von Moret; Dresdner Gewerbevereins-Quadrille von Trenkler.

† Der Geh. Hofrat Dr. Erbstein, der Direktor des Münzkabinetts und des Grünen Gewölbes, hat dem Vernehmen nach aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied genommen. Dr. Erbstein war seit längerer Zeit herzleidend.

† Kurhaus Weißer Hirsch. Morgen, Freitag, findet das vierte der Abonnementskonzerte unter Frl. Adelheid Bernhardts Leitung statt. Frl. Bernhardt hat für diesen Abend die Königl. Opernsängerin Frau Boehm van Endert und den Königl. Opernsänger Herrn Fritz Blaschke gewonnen. Diese beiden hervorragenden Künstlernamen verbürgen ein großes, berechtigtes Interesse. Karten bei Ries und im Weißer Hirsch bei Herren Otto und Schnell, sowie an der Abendkasse.

† Ibsen-Festspiele in Christiania. Wie aus Christiania berichtet wird, sollen die Aufführungen von Werken Henrik Ibsens, die alljährlich im Sommer, zur Zeit des großen Fremdenzustromes, im National-Theater veranstaltet werden, zu wirklichen Festspielen in der Art der Bayreuther ausgestaltet werden. Für diese Ibsen-Festspiele sollen die besten Schauspieler aus dem ganzen Lande berufen werden, ja, man denkt auch daran, Künstler aus dem Auslande heranzuziehen, wenn nicht die Sprache ein unüberwindliches Hindernis bilden wird. Die Werke Ibsens sind in den Ländern, aus denen die Mehrzahl der Fremden nach Christiania kommt, so gut bekannt, daß man auf ein völliges Verständnis und genügendes Interesse auch bei denen rechnet, die der norwegischen Sprache nicht mächtig sind.

† **Ein internationaler Literaturkongreß.** Steward Appleton, ein Newyorker Verleger, ist mit der Organisation eines internationalen Kongresses von Schriftstellern und Künstlern beschäftigt, der im Herbst in den verschiedensten Hauptstädten Europas tagen soll und dessen Hauptaufgabe es ist, einen Austausch der Ansichten zwischen amerikanischen Schriftstellern und Künstlern und ihren europäischen Kollegen herbeizuführen. Die Idee ist im Zusammenhang mit der Bildung eines amerikanischen Regierungsdepartements für Literatur und Kunst in Washington entstanden. Eine große Zahl Delegierter aus amerikanischen Presseklubs, von freien Schriftstellern und Künstlern wird Newyork in der Mitte des November verlassen und zunächst in Paris mit den europäischen Delegierten zusammentreffen. Die Mitglieder des Kongresses gehen darauf nach Rom, wo unter dem Patronat König Viktor Emanuels ein Empfangskomitee von einflußreichen Männern gebildet ist. Von Rom begibt sich der Kongreß nach Berlin und Wien, wo gleichfalls große öffentliche Versammlungen stattfinden sollen. Nach einem Besuch in Griechenland, der Türkei, Aegypten und Palästina werden die Delegierten nach London gehen, wo die letzten Verhandlungen stattfinden sollen, ehe die Amerikaner nach Hause zurückkehren. Appleton rechnet damit, daß der Kongreß etwa 1000 Mitglieder zählen wird.

† Die Vernichtung eines der seltenen Reste mittelalterlicher Baukunst in London, der Crosby Hall, steht bevor. Die Baugruppe liegt in der City, Bishopsgate-Street, und wurde 1466 vom Alderman Sir John Crosby erbaut. Sie war die Wohnung Richards des Dritten, als er noch Herzog von Gloucester war, zog darauf in den Besitz des Kanzlers Thomas Morus über, des Gönners unseres Holbein, und hatte dann wechselnde Schicksale, bis sie in unseren Tagen als Konzerthalle und Restaurant eingerichtet wurde. In jüngster Zeit erwarb ein Bankhaus die Baugruppe, um das Gelände zur Vergrößerung seiner Geschäftsräume zu benutzen. Das würde den Untergang der alten Bauten und namentlich der schönen Bankettsaal mit ihrer Eichenholzdecke zur Folge haben. Ein Einspruch der Society of Antiquities und des Royal Institute of British Architects blieb erfolglos, so daß das Schicksal von Crosby Hall entschieden ist.

† **Euripides und die Frauen.** Man schreibt der „Frankf. Ztg.": Der moderne Mensch verfolgt bei dem Tragiker Euripides mit besonderem Interesse seine Darstellung der Frau. Ist er doch der Erste gewesen, der sie in ihrer sozialen Stellung dem Manne gleichgesetzt hat, der ihr Innerstes durchforschte und daraus Töne der Freude, der Hoffnung, der Liebe, der Eifersucht, der Rache gewann, die noch heute nichts von ihrer Gewalt verloren haben. Einer der berühmtesten Frauencharaktere, die Euripides behandelt hat, war die Menalippe, des Aiolos Tochter, die um ihrer heimlich von Poseidon empfangenen Söhne willen von ihrem Vater gefesselt und geblendet wird, später aber durch ihre Kinder ihre Freiheit wiedererhält. Der Dichter hat sich durch sie in langen Sentenzen über das Recht der Frau ausgelassen; wir wußten aber bisher nur wenig darüber, da die beiden Dramen, die sich mit Menalippe befassen, bis auf geringe Bruchstücke verloren gegangen waren. Nun gibt uns ein Papyrusblatt, das sich jetzt in Berlin befindet und kürzlich von U. v. Wilamowitz-Moellendorff bekannt gemacht wurde, ein längeres Stück zurück. Darin steht außer schon bekannten Versen auch folgendes, den Männern entgegengeworfenes Argument. „Haben sich nicht auch die Götter für uns erklärt? Apollon in Delphi und Zeus in Dodona verkünden durch unseren Mund ihren Willen, uns ist die Verehrung der Moiren und der Erinnyen vorbehalten." Und ferner: „Warum soll das Frauengeschlecht in seiner Gesamtheit in üblen Ruf kommen, wenn einmal eine schlecht gewesen ist? Was verstattet es, diesen Tadel zu verallgemeinern?" In dieser Weise muß das gepeinigte Weib Gründe über Gründe zu ihrer Rechtfertigung gehäuft haben. Vielleicht wären uns die beiden Stücke erhalten geblieben, wenn nicht den Byzantinern das Pochen der Frau auf ihre Rechte mißfallen hätte. Aber wir haben Grund, zu hoffen, daß die Papyrusfunde unsere Kenntnis noch weiter bringen werden.

† **Kleine Mitteilungen.** Wie gemeldet, ist die Zuwendung der 10 000 Mark an die Stadt Heidelberg nicht infolge einer testamentarischen Bestimmung Kuno Fischers, sondern durch den freien Willen seiner Erben erfolgt. Kuno Fischer hat weder ein Testament noch etwas Aehnliches hinterlassen. — Berliner und Wiener Blätter wußten zu melden, daß der Leiter des Hamburger Schauspielhauses, Freiherr v. Berger, mit der Münchener Generalintendanz wegen Uebernahme der Schauspielleitung unterhandle. Diese Meldung wird von Berger aufs entschiedenste dementiert. Er wisse von der ganzen Angelegenheit nichts. — Konsul Pelizäus in Kairo, ein geborener Hildesheimer, hat dem Museum seiner Vaterstadt eine Sammlung ägyptischer Altertümer geschenkt, die, nach einer Mitteilung der Museumsleitung, von maßgebenden Autoritäten als erstklassig bezeichnet, und deren Wert von Händlern auf ½ Million Mark geschätzt wird. — Wie Kiewer Blätter melden, sollte dort vorige Woche Lessings „Nathan der Weise" zur Aufführung gelangen. In letzter Stunde mußte aber von der Aufführung abgesehen werden, weil die Theaterzensur dieses Stück — nicht mehr zeitgemäß gefunden hat. — Unter zahlreicher Beteiligung fand in Haltern (Westfalen) die feierliche Eröffnung des Römisch-Germanischen Museums statt. Generalsekretär Conze-Berlin, den die Stadt zum Ehrenbürger ernannte, nahm die Eröffnung vor. Elf Herren, welche sich besonders verdient gemacht haben um die Ausgrabungen und das Museum, wurden Ehrenmitglieder des Altertumsvereins Haltern. — Nach der „Vie Parisienne" arbeitet der französische Unterrichtsminister Briand an einem dreiaktigen Drama, das aber erst nach dem „Hingang" des Verfassers — gemeint ist der politische Sturz, der ja früher oder später sicher eintreten wird — das Licht der Oeffentlichkeit erblicken soll. Das Drama soll einen Stoff aus dem Advokatenleben behandeln. — Nach demselben Blatt hat Bourget beschlossen, seinen viel beachteten neuen Roman „L'Emigré" zu dramatisieren oder dramatisieren zu lassen. Das Stück soll im Pariser Renaissance-Theater mit Guitry und Marthe Brandes in den Hauptrollen zur Aufführung kommen. — Im Jahre 1874 war bei der Revision der Breslauer Königlichen und Universitäts-Bibliothek das Verschwinden von sieben wertvollen Handschriften zur brandenburgischen Geschichte festgestellt worden, welche dann als verloren im Kataloge gelöscht wurden. Nachforschungen des Direktors Ermann ergaben jetzt, daß der damalige Registrator und nachmalige Archivar der Stadt Berlin Fidicin (geb. 1808, gest. 1883) die Handschriften 1838 entliehen und behalten hat. Eine davon hat er 1872 der Bibliothek des Historischen Vereins zu Brandenburg geschenkt, welche sie jetzt der Breslauer Bibliothek zurückgab. — Der König von Siam, der in diesem Sommer auch Norwegen bereiste, besuchte bei dieser Gelegenheit das in Balestrand am Sognefjord gelegene Sommerateller des sonst in Berlin ansässigen Malers Hans Dahl und erwarb nicht weniger als vier Bilder für den siamesischen Königspalast, die er selbst auf seiner Jacht in seine asiatische Heimat überführt.

Während des Druckes eingegangene

Neueste Drahtmeldungen.

Wilhelmshöhe. Im Verlaufe des Diners brachten beide Majestäten Trinksprüche aus und hielten dann Cercle ab. Die Abreise des Königs erfolgt 11½ Uhr abends.

Vermischtes.

* **Der verschlafene Verein.** Eine Berliner Vereinigung hatte in der Nacht eine Mondscheinpartie nach den Müggelbergen unternehmen wollen. 26 Mitglieder hatten sich um ½2 Uhr auf dem Schlesischen Bahnhof versammelt und vereint traten sie mit dem letzten Zuge die Reise nach Köpenick an. Von dort sollte dann die Tour nach den Müggelbergen ihren Anfang nehmen. Ob die wackeren „Bergsteiger" nun vorher in Berlin des Guten zu viel getan, oder ob sie vielleicht durch allzu eifrige Tätigkeit am Tage ermattet waren, kurz und gut, sämtliche 26 Personen schliefen während der Fahrt ein und als die Station Köpenick erreicht war, erwachte auch nicht ein einziger. Sie alle schliefen den Schlaf des Gerechten und erst auf der Endstation in Erkner wurden sie von den Zugbeamten aufgerüttelt. Das allgemeine Erstaunen war groß. Obendrein hatten die 26 Personen auch noch die für die Weiterfahrt zu lösende Fahrkarte zu entnehmen. Mit der Nachtpartie in die Müggelberge war es nun nichts mehr. Mit dem nächsten Frühzug fuhr der verschlafene Verein nach Köpenick zurück und man entschloß sich nun, anstatt der Mondscheinpartie eine Tagespartie zu unternehmen.

* **Der Friedhof der Heimatlosen.** Aus Hamburg wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Auf der Insel Westerland befindet sich seit dem Jahre 1855 ein Friedhof, auf dem die Leichen beerdigt sind, die von den Wellen der Nordsee an den Strand der Insel getrieben wurden. Meistens waren es Seeleute, die Opfer ihres Berufes wurden. Im Laufe der Jahre haben sich auf diesem Friedhofe an die sechzig Hügel gebildet, unter denen die unbekannten Toten zur letzten Ruhe bestattet sind. Ein einfaches schwarzes Kreuz erhebt sich über jedem Grabhügel und die Inschrift des Kreuzes gibt nur über den Tag der Auffindung und den Ort der Strandung dürftige Auskunft. Nur einmal gelang es, Namen und Wohnort eines Toten ausfindig zu machen. Im Jahre 1888 wurde ein Denkstein aufgerichtet, auf dessen Marmorplatte die letzte Strophe des Kögelschen Liedes „Heimat für Heimatlose" eingraviert ist. Dieser im Dünensande liegende Kirchhof, der Anlaß zu manchem wehmütigen Gedichtreim kundiger Badegäste gegeben hat und dessen ruhig-düstere Stimmung oft im Bilde festgehalten wurde, wird nun aufgehoben werden.

Familiennachrichten.

Aufgeboten: K. W. A. Scholz, Metallschleifer m. A. G. P. Schäfer; F. R. W. Rickow, wissenschaftl. Handels- und Realschullehrer m. A. E. Erler; A. W. Faber, Kaufm. m. E. M. A. Schandzel; E. K. Kühn, Kaufm. m. K. F. G. Richter; R. G. G. Heinflus v. Mayenburg, Architekt m. F. Anwall-Held; K. G. E. Eschke, Schlosser m. B. E. Hempel; F. O. H. Hensel, Eisendreher m. M. E. Heschel; P. G. Linke, Lehrer m. E. E. J. Günther; E. M. Rentsch, Fabrikant m. H. B. Liebe; E. C. Godach, Schneider m. J. E. G. Erben; A. G. Ullmann, Schlosser m. T. B. Schimandl; O. B. Bretschneider, Stationsarb. m. M. M. Schreier; P. R. A. Peinopp, Anstreicher m. A. E. gesch. Petschel geb. Bötzwetter; A. P. Reinhardt, Bureauarb. m. H. K. E. Paulwasser; W. A. L. Buchholz, Hoteldiener m. W. H. Christoph; M. R. Würzner, Eisendreher m. B. J. Bauer; A. H. Bahle, Postbote m. M. M. Stelzer; O. R. P. Röder, Werkführer m. J. M. Schmidt; M. K. Freyer, Schlosser m. P. Christof; F. O. Zerche, Schlossergeh. m. A. A. Träger; C. F. W. A. Schorcht, Tapeziermstr. m. A. H. Vogelgesang; E. E. A. Friesse, Mechaniker und Hausbesitzer m. M. L. Liebert; C. F. Meyer, Klempnergeh. m. M. J. Hofmann; H. W. Woche, Kutscher m. E. M. M. Hofmann, — sämtlich in Dresden. — W. P. O. Kapsti, Buchhalter, Plauen m. W. H. Göpfert, Dresden; G. E. Delang, Brauereiarb., Bergedorf m. M. H. Chares, Dresden; J. G. Köhler, Landbriefträger, Reichenberg m. S. F. Urban, Dresden; E. A. P. Thomae, Kaufm., Dresden m. A. Rod, Payerne (Schweiz); F. R. H. Wendt, Zimmermann, Steglitz (Kreis Teltow) m. A. A. Schead, Dresden; E. A. Franke, Gerber, Dresden m. J. S. Erler, Hartmannsdorf b. Frauenstein; O. H. Fischer, Schmied, Nünchritz m. A. M. Thomich, Dresden; F. Jungbluth, Monteur, Zittau m. E. O. Weigel, Dresden; J. J. Alsdorf, Maurer, Lobstädt b. Borna m. A. S. Pfenninger, Dresden.

Vermählt: E. A. Bauer, Kaufm. m. M. B. M. Partusch; A. Cada, Schneidermstr. m. A. M. Müller; P. E. Krebs, herrsch. Kutscher m. A. M. Fischer; H. O. Zimmermann, Polizeiwachtmeister m. J. M. E. verw. Markwort geb. Menzel; T. A. Heinrich, Postsekr. m. M. A. F. G. Schulze; K. F. Jungbähnel, Bur.-Assist. m. M. E. Schulze; E. A. Kreys, Ratschatzenträger m. H. B. Weber; P. H. Göpfert, Mechan. m. F. M. Müller; O. B. Holfert, Eisenfräser m. A. E. Schlottig; F. J. W. Klimas, Lederausrichter m. A. A. Kaden; P. O. Lorenz, Schuhm. m. K. A. Gießmann; E. R. Schulze, Tischler m. A. M. verw. Gerttau geb. Thiele; E. G. E. Schütze, Zimmerm. m. F. Paulus; E. Kunze, Arb. m. E. E. Stange; E. O. Haale, Steinmetz m. A. L. Kluge; H. M. Borchert, Spediteur m. H. J. Nacke; E. H. Schneider, Bürstenmacher m. A. K. Wagner; K. R. V. Grellmann, Mont. m. L. J. Börner; A. P. Richter, Markth. m. E. M. Wache; P. A. Mahn, Hufschmied m. M. F. Rößler; P. A. Stehr, Fleischer m. L. E. Kästner; T. R. Ulbricht, Arb. m. A. E. verw. Kresse geb. Häckel; C. H. Werner, Dreher m. K. J. L. M. gesch. Groß geb. Göhler; F. W. Langner, Schuhm. m. E. M. Zimoch; H. A. Adam, Maschinenformer m. E. A. Biese; F. W. Zimmermann, Glasbläser m. A. L. Schüttmann; F. M. Lehmann, Hafenarb. m. A. A. verw. Langbein geb. Ott; P. R. Zimmermann, Fabrikpacker m. J. M. Streit; J. G. E. B. Rademacher, Former m. J. M. verw. Süße geb. Lang; S. R. F. Helbig, Modelleur m. M. B. Schramm; H. O. Leichsenring, Portier m. L. B. Freiberg; F. Weiß, Markth. m. A. M. verw. Börner geb. Kreher, — sämtlich in Dresden. — Hermann Meißner m. Gertrud Rosenkranz, Zeitz; Regierungsassessor Richard Zimmer m. Toni Dautzenberg, Zittau; Amtsrichter Dr. Glauning, Bautzen m. Marta Hessig, Meißen; F. J. Eichner, Referendar m. S. C. G. Leuthold, Leipzig; W. M. Reuß, Porzellan-Bossierer, Obermeißa m. H. E. M. Brommer, Meißen; E. J. Kurzeja, Friss., Niederlößnitz m. W. A. Peroutka, Dresden; A. O. Heinze, Genossenschafts-Bureauarb., Königsberg m. A. M. Dachsiek, Dresden; A. A. Jahn, Kaufm. Bautzen m. M. O. F. Papperitz, Dresden.

Gestorben: F. A. Michael, Stationsarb., 35 J.; F. R. Kühne, Privatus, 66 J.; A. Preis, led. Näherin, 73 J.; R. O. Seifert, Goldschmied, 48 J.; A. A. Schlorke geb. Hofmann, Schneiders Ehefr., 61 J.; W. W. Marsiske, Maurers S., 1 J.; S. F. verw. Kießling geb. Greiff, Pensionärin, 72 J.; H. C. verw. Weber geb. Nolle, 71 J.; E. R. Rudolph, Kontorist, 28 J.; C. C. Grützner geb. Sahre, Arb. Ehefr., 51 J.; A. M. Fiedler geb. Reichpietsch, Arb. Ehefr., 30 J.; J. C. F. verw. Sammler geb. Müller 76 J.; O. W. Heinze, Polizeibote, 72 J.; M. D. Haubitz, Reis. T., 4 M.; A. S. Berger geb. Nebrich, Kassierers Ehefr., 51 J.; O. P. Karschelitz, Kaufm., 55 J.; B. S. Männich, Arbeiterin, 29 J.; O. E. Thiele, Kutschers S., 2 M.; R. Mitschel geb. Sachsel, Hospitalitin, 89 J.; E. G. Hultzsch, Messerschmieds T., 3 M.; F. H. Münch, Kaufm. S., 8 T.; J. Micklisch, Droschkenbes., 44 J.; M. M. Reichelt, 21 J.; K. G. Merkiovsky, Invalid, 37 J.; A. M. Fichtner, Arbeiterin, 54 J.; O. R. Schwalbe, Malermstr., 46 J.; M. T. Kästner geb. Schiffner, Klempners Ehefr., 35 J.; F. H. Schneider, Arb., 60 J.; F. F. A. Greberi, Dr. med., 67 J.; K. R. J. Bergmann, Kellner, 75 J.; E. H. R. Vogler, Schuhm., 71 J.; F. B. M. Pohl, Kaufm., 43 J.; K. E. Glaser, Arb., 60 J.; B. Alschner geb. Röbl, Musikers Ehefr., 28 J.; H. F. Nitzsche, Bäckermstr., 86 J.; A. Freund, Oberschaffner a. D., 74 J.; J. C. verw. Schwarze geb. Uhlmann, 90 J.; A. E. F. Griwiaz, Arbeiterin, 22 J.; A. E. verw. Hirche geb. Hunold, 68 J.; F. A. Lehmann, Schneidergehilfe, 79 J.; R. T. Seeliger, geb. Mäde, Zimmerers Ehefrau, 53 J.; M. E. Röhl, Aufwärterin, 54 J.; P. E. Krönert, Arb. S., 4 J.; A. verw. Reisland geb. Starke, 80 J.; A. B. Sauer, Markth. S., 5 M.; E. E. Preißler, Musikers T., 8 M.; J. W. Renz geb. Brauer, Maurers Ehefr., 67 J.; F. W. G. Straus, Schlosser, 31 J.; A. A. Schewe, Geschäftsreisendens T. (totgeb.); H. J. R. Wurst, Schuhm. T., 6 T.; J. Schindzielocis, Schneiders T., 3 T.; E. P. Hörnig, Viehhändlers S., 17 St.; E. G. A. Hempel, Polizeiexped. S., 3 M.; M. M. Katz geb. Wehner, Zimmerm. Ehefr., 35 J.; Dr. med. E. Kollecker, prakt. Arzt, 62 J.; H. R. Beikert, Handelsmann, 59 J.; R. O. Müller, Markth. S., 1 J.; W. K. Fischer, Schlossers T. u. S. (Zwill.), 1 M.; A. verw. Thiemann geb. Mangelsdorf, Näherin, 66 J.; A. Goppold, Obsthdlr., 57 J.; K. G. Kubitza, Metalldrehers S., 2 J.; R. W. Maul, Ziseleurs S., 5 St.; K. G. B. Lindner, Bäckers S. (totgeb.); O. P. Gröger, Gießereiarb. T., 10 M.; E. Menschel, Maschinist. T., 2 M.; M. H. Schneider, Schlossergehilfens S., 2 T.; F. E. A. Krüger, Dr. med., prakt. Arzts S., 5 J.; J. F. A. Eifler, Invalid u. Rentenempfänger, 60 J.; A. A. Wolschke geb. Schilling, Fleischermstrs. Ehefr., 69 J.; J. R. Kühnel, Postschaffner a. D., 75 J., — sämtlich in Dresden. — Bertha Oertel geb. Döring, 59 J., Leipzig; Anna Marie Zöllner, Chemnitz; Marie Therese verw. Schreiber geb. Lenck, 68 J., Plauen i. V.

Die Beerdigung unseres l. Br.

Theodor Eichler

findet Donnerstag den 15. August nachmittags ½3 Uhr vom Trauerhause, Floraстraße 18, auf dem Annenfriedhof, Chemnitzer Straße, statt.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Humanitas L. Nr. 4 v. S.
Saxonia L. Nr. 1 v. S.

Für die vielen Beweise treuer Teilnahme bei dem Heimgange meiner lieben Schwester

Selma Männich

sage ich dem Verein für Fabr.-Arb. und der Firma Beyer & Mößner, sowie Herrn Pastor Rosenkranz meinen tiefgefühltesten Dank.

Dresden-Löbtau, den 15. August 1907.

Der trauernde Bruder nebst Familie.

In der Nacht vom 12.—13. August verschied plötzlich unser hochverehrter Dozent

Herr Geh. Hofrat Prof. Dr. Hermann Lücke.

Die Studentenschaft der Kgl. Sächs. Techn. Hochschule betrauert in dem Entschlafenen einen Lehrer, der ihr mit seinen anregenden Vorträgen einen tiefen Einblick in das weite Gebiet der Kunstgeschichte gab, einen Gelehrten, der ihr ein schönes Vorbild für ernstes Streben war, einen Freund, der ihr in seinem hohen sittlichen Empfinden immer vor Augen stehen wird. Sein Andenken wird jederzeit in Ehren gehalten werden.

Requiescat in pace!

Dresden, am 14. August 1907.

Der Verband der Studentenschaft an der Kgl. Sächs. Techn. Hochschule zu Dresden.

Georg Meissner, Vorsitzender.

Dank.

Für die beim Heimgange meiner guten Frau

Amalie Hähnel

so zahlreich bewiesene herzliche Anteilnahme, für den reichen Blumenschmuck und die Begleitung zur letzten Ruhestätte sage ich allen **aufrichtigsten Dank.**

Klotzsche, 14. August 1907.

A. Hähnel.

Verloren, gefunden.

Polizeiliches Fundbureau, Schießgasse 7, I.

Verloren Freitag mittag 11. Falmesser, Dolch m. Monogr. E. Z. Abzug. g. g. Bel. Strehlener Str. 37, 3

Ein silbernes Täschchen mit Inhalt liegen geblieben am 13. 8. 07 abds. in d. Bahn Nr. 28. Gegen Belohnung abzugeben bei **A. Werthschütz,** Borsbergstr. 18c.

Dachshund „Männe", schwarz, mit braun. Brust, Pfoten, Steuermarke 2584, 4. Aug. **entlaufen.** Wiederbr. erhält Belohnung. **Apotheke Loschwitz.**

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Selt. günst. Gelegenh. Verk. m. kl. Kolonialw.-Gesch. mit Zig.- u. Wein-Spez.-Handl., Spirituos., in denkb. best. Geschäftsl. mittl. Garn.-Stadt Sachs. Umf. (fast nur detail) ca. 55 000 M Regie ganz bill., Inv. f. reichb. u. f. Großbetr. eing. Erford. 4-5000 M Off. E. 7733 Exped. d. Bl.

Landwirtschaftliche Maschinenfabrik mit Gießerei in der Ostmark ist wegen Krankheit des Besitzers preiswert zu verkaufen. Offerten unter **G. 7919** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Erfahr. zahlungsf. Kaufm. sucht ein länger bestehendes rentables **Geschäft** zu kaufen. Rentabilität muß zweifellos nachgewiesen werden. Agenten völlig zwecklos. Off. unt. **G. 983** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Kleine Pappenfabrik wird sofort zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschl. Ausführl. Angeb. u. **Z. B. 520** in die Exped. d. Bl.

Schokoladen-Geschäft in einem lebhaften Garnisonort Sachsens, beste Lage am Markt, wegen Kränklichkeit des Besitzers sehr preiswert zu verkauf. Gute Existenz für junge Leute, einzelne Damen oder für Witwe. Off. unt. **W. 7956** Exp. d. Bl. erb.

Gutes Restaurant verhältnisshalber unter günstig. Bedingungen sofort **zu verpachten.** Gefl. Off. mit näh. Ang. u. **E. N. 646** Exp. d. Bl. erb.

Suche Weinfirma zur Uebernahme einer Weinstube. Off. u. **E. T. 652** Exp. d. Bl.

Junge Witwe f. Filiale z. übernehm., Kaut. vorh. Off. u. E. 769 Fil. Lutherplatz 1.

Kl. Restaurant sofort od. später zu kaufen gesucht. Off. beliebe man unt. **J. L. 087 „Invalidendank" Dresden** niederzulegen.

Restaurant oder Gasthof zu kaufen gesucht. Offerten unt. **T. Z. 998 „Invalidendank" Dresden.**

Restauration in lebhafter Lage, altes Geschäft, schöne Räume, anderweitig zu vermieten. Gefl. Anfragen unt. **U. D. 202 „Invalidendank" Dresden** erbeten.

Suche ein kleines **Restaurant** zu pachten ev. zu kaufen. Off. u. **E. G. 640** Exped. d. Bl. erb.

Geschäft wird gekauft, wenn nachweislich gut. Off. u. **T. W. 997 „Invalidendank" Dresden.**

Geschäfte, Grdst., Güter usw. kauft u. verk. man best. d. **Mauckisch,** Marschallstr. **10.** Z. Dlchr. Gegr. 1897. **Rückp.**

Bäckerei. Ein schönes Grundstück in Hainichen mit Bäckerei, Garten, Einfahrt, am Markt gel., wegen Todesf. zu verkaufen d. **Gustav Butze, Hainichen i. Sa.**

Gutgehendes Barbier- u. Friseurgeschäft, Dresden-A., zu verkaufen. W. Off. u. **E. W. 655** Exp. d. Bl.

Altes gutgeh. Barbiergesch. in Provinzstadt billig zu **verk.** Off. u. **U. 28717** Exp. d. Bl.

Achtung! Eine seit 16 J. best. **Fleischerei** in Mitte der Stadt Meißen ist mit od. ohne Grundst. krankheitshalb. sof. zu verkaufen. Offert. unt. **A. B. 12** an **Haasenstein & Vogler, Meißen,** erbeten.

Schmiede, gutgehend, im Zentrum Dresdens, ist krankheitsh. zu verkaufen. Off. unt. **E. Q. 649** Exp. d. Bl.

Zukauf. gesucht ein Fuhrgeschäft ev. mit Kohlenhandlung ohne bar, wenn eine Hypothek oder Grundstück als Anzahlung genügen. Agt. verb. Offerten unter **S. 258** erb. an **Haasenstein & Vogler,** Dresden.

Tüchtige Wirtsleute suchen hier oder Vorort besseres **Restaurant** zu übernehmen. Agenten zwecklos. Offerten unter **J. M. 088 „Invalidendank" Dresden** erbeten.

Wer kauft die von mir über 50 Jahre in Halle a. S. flott betriebene und in vollem Betriebe befindliche, **höchst einfache und völlig schuldenfreie Fabrik,** welche **nachweislichen** Abschreibungen in den letzten 3 Jahren **jährlich 16000 M.** genau nachweisbaren **Reingewinn erbrachte.** Verkauf erfolgt nur, **weil mein einziger Sohn gestorben ist.** Zur Uebernahme u. flottem Betrieb sind 35—60 000 M. erford. **Nachfolger wird vollständ. eingerichtet.** Gef. ernstgem. Anfragen erb. u. **O. A. 783** in die Exp. d. Bl.

Eine solide, der Neuzeit entsprechend eingerichtete **Fabrik der Papierbranche** mit bester Kundschaft ist wegen Kränklichkeit des Inhabers **zu verkaufen.** Tüchtige, geschulte Kräfte sind vorhanden. Ernstliche Reflekt. mit größeren Mitteln wollen Nachfrage halten u. **A. 4375** Exp. d. Bl.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Bei Kauf oder **Beteiligung** größte **Vorsicht!**

Wirklich reelle Angebote verkäuflicher bisiger und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. u. Teilhabergesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusende. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.

E. Kommen Nachf. Dresden Schreibergasse 10, II.

Granitsteinbruch in Schlesien, in vollem Betriebe, vergrößerungsfähig, meist Pflastermaterial, feinkörnig, ist bald **zu verkaufen.** Obj. ist zu G. m. b. H. geeignet. Anerb. unt. **R. U. 309** an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** erbeten.

Gutshof mit schönem Garten an Dresden, für Molkerei, Milchmann und Schweinezucht oder auch Obstkelterei passend, ganz od. teilw. für 26 000 od. 16 000 M. zu verkaufen. Offert. unt. **Z. N. 531** Exped. d. Bl. erbeten.

Stadtgut, 200 Mrg. groß, 4 maschi. Gebäude, 6 Pferde, 30 Stück Rindvieh, 8 Schweine, ist bei 25—30 000 M. Anzahl. preisw. zu verkaufen d. **J. Förster** in **Görlitz,** Bahnhofstraße 48, 1.

Vorteilhafter Kauf! Ein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes, hochrentables **Säge- u. Hobelwerk** soll mit allem lebenden u. toten Inventar altershalber preiswert verkauft werden. Fachkenntnis ist nicht unbedingt nötig, da der Besitzer gewillt ist, den neuen Besitzer einzurichten. Anzahlung 30 000 M. erwünscht. Agt. verbeten. Reflekt. wollen ihre Adr. unt. **O. 7533** an die Exp. d. Bl. gelangen lassen.

Hausgrundstück in verkehrsreicher Straße von **Meißen** mit schön. Laden und Lagerkeller unt. günstig. Beding. zu verkaufen. Agenten verbeten. Off. u. **E. F. 639** Exp. d. Bl.

Zinshaus mit Laden, Trachenberger Str., billig zu verkaufen. Off. u. **W. D. 499** Exp. d. Bl. erbet.

Gasthof- u. Zinshaus-Verkauf od. Tausch. Meinen Gasthof, das beste Geschäft der Umgegend, nahe Dresden u. gut verzinstes Doppelhaus, verkaufe od. vertausche auf wenig belastetes Gut, wenn einige Tausend Mark zugezahlt werden. Guthaben 55 000 M. Agenten verbeten. Off. u. **D. P. 625** Exp. d. Bl. erb.

Erbgericht, 35 Acker Areal, mit guten Gebäuden, harter Dachung, lebend. und totem Inventar, herbergs- und auszugsfrei, schöner Ernte, Obstgarten, bei 15 000 M. Anz. zu verkaufen. Off. u. **J. 7925** an die Exped. d. Bl. erb.

Kaufe Gut, wenn m. gut. Zinsh. in Dresd.-N. bei 45 000 M. Guth. in Anzahl. genomm. wird. Off. P. K. Ann.-Exp. **H. Mückler, Kötzschenbroda.**

Bin willens, meinen **Gasthof** in großem Dorfe mit Kohlen-Industrie sofort zu verkaufen. Preis 40 000 M., Anzahlg. nach Uebereink. Umsatz durch Bücher. Off. u. **L. 7991** Exped. d. Bl.

Zins-Villa in **Klotzsche,** herrl. Höhenlage, mit 1100 qm Garten, für 26 000 Mk. bei 5—6000 Mk. Anzahlung sofort wegen Abreise **zu verkaufen.** Mietsertrag 1300 Mark. Eignet sich auch für Pension, auch sehr geeignet für einen Schneider, da schon seit 12 Jahren Schneiderei darin betrieben wurde. Alles Nähere durch **Ernst Türke** in **Klotzsche-Königswald.** Telephon Amt Dresden 3892.

Verkaufe ein Gut mit 200 Acker, 2800 Einheiten, Brennerei, Jagd, für 165 000 M. Ernst. Käufern Näh. auf Offert. m. Rückp. u. **E. 246 Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Grundstücks-Verkauf
wegen Konkurs.

Das zum Konkurse der **Handelsgesellschaft Oswald Spalteholz, Laubegast,** gehörige, in

Meusslitz, Louisenallee 39
(Blatt 107 des Grundbuchs für Meußlitz),
gelegene Grundstück soll sofort verkauft werden.

Mietertrag Mark 1 260,—,
Brandkasse „ 23 540,—,
Hypotheken „ 21 200,—.

Reflektanten wollen schriftliche Gebote bis **25. August cr.** bei dem Unterzeichneten einreichen, welcher auch nähere Auskunft erteilt. Kommissionsrat **Canzler,** Konkursverwalter, Dresden-A., Pirnaische Straße 33.

Fabrikareal

auch für Fabriken nach § 16 der R.-G.-O. in **Dresden-Kaditz,** Rankestraße, an fertiger Straße sofort unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. **Wilhelm Elsold, Radebeul.** n

Achtung f. Gartenfreunde! Verk. sof. saub. kl. Villa m. alt., schatt. Garten nahe Dresden für nur 13 000 M. Off. u. **P. 234 Haasenstein & Vogler,** Dresd.

Suche kleine herrschaftliche
Pachtung
(a. Session), 100—130 Ack. gr. Ausführl. Off. u. **F.H.664** Exp. d. Bl.

Schönes Gut,
Erbgericht, nahe Dresden, gr. Ort mit Kirche u. Schule, 60 Ack. prachtv. Felder u. Wiesen, arrondiert, gute massive Gebäude, reichl. Inventar, Teichanlagen, lauf. Wasser, soll mit der schön. Ernte verkauft werden. Anz. 10—15 000 Mk., es wird auch ein kl. Haus od. Landhaus mit angenommen. Weiteres durch **Paul Lehmann, Wettiner Straße 26, II.**

Gasthof
mit Saal und 40 Schffl. Feld, in groß. Kirchdorfe nahe d. Bahnstation geleg., ist weg. Ableben d. Besitzers **sofort** mit prachtv. anstehender Ernte bei 10—12 000 Mk. Anzahl. billigst zu verkaufen. Offerten unt. **S. 8009** niederzulegen in der Exped. d. Bl.

Hochherrschaftliches
Villengrundstück
in **Görlitz,** in unmittelbar. Nähe von Park u. Promenade, in best. Bauzustande, schönem Vor- und Hintergarten, unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Offerten unt. **B. G. 069** an **Rudolf Mosse, Görlitz.**

Vertausche Fabrik-Grundstück mit Zinshaus,
4000 □m Fläche, mit 1. Hyp. belastet, geg. schön gel. **Villa** in Dresden od. Umgeg. bis 120 000 Mark. Näh. d. **Julius Voigt,** Villnitzer Straße 53.

Grundstück m. schön. Garten u. gutgeh. Geschäft in Kirchdorf nahe Dresden zu verk. Sichere Existenz bietet sich strebs. Leuten. Zur Uebern. 6—7000 M. nötig. N. **Ernst Martin,** Louisenstr. 58.

Ich suche eine auswärtige u. der Neuzeit entsprech. eingerichtete
Ziegelei
mit gutem Absatzgebiet für eine in jeder Hinsicht nur empfehlenswerte u. in dieser Branche eingearbeitete Persönlichkeit. Dieselbe hat 2 sehr gut gelegene u. mit gut. Mieten versehene Zinshäuser in Dresden, welche sie mit größ. Guthaben in Zahlung geben will. **Paul Wolf, Amalienstr. 9, 2.** Tel. 683.

Verkaufe od. verpachte
meine schöne **Landwirtschaft** in der Nähe von Görlitz: eignet sich vorzügl. für Handelsgärtner. Größe 65 Mrg. der ertragreichen Felder u. Wiesen, schönes Gehöft, mit noch vielen abzuzweigend. Baustellen. Vorzügl. Viehstand, tot. Inv. überkomplett. Milchverkauf 15 Pfg. pr. Liter, hohe Nebeneinn., verz. Ankaufspreis. Fester Preis ca. 39 000 Mk., Anz. ca. 10 000 Mk. Offert. nur von reell. Selbstkäuf. unt. **H. T. 184** an **Haasenstein & Vogler, Görlitz.**

Gut in hoher Kultur,
Kornkammer v. Schlesien, 164 Mrg., nur warmer Weizen- u. Zuckerrübenbod., 6 Pferde, 34 St. Rindvieh, 3 Bullen, 18 Schweine, 1000 Einw., eben gelegen, alle Maschinen, nebst voller Ernte, sof. bei 25 000 Mk. Anz. preisw. zu verk., schön geschl. mass. Gehöft. **Schulze,** Görlitz, Hospitalstr. 31.

Schönes Rittergut
i. Sachs. sof. bei Umst. halb. bei 75 000 M. Anz. zu verk. Tausch ausgeschl. Off. unt. **T. 259** an **Haasenstein & Vogler,** Dresd.

Mit Gott!
Witwer, Privatus, m. 35 Mille Verm., Anfang d. 50er J., sucht Lebensgefährtin entspr. Alters u. Vermögens, mögl. ohne Anhang oder mit erwachs. Kindern. Evt. Gütertrennung. W. Off., wenn auch vorläufig anonym, aber eine pers. Begegnung gestattet, unter **M. 7993** Exp. d. Bl. erbeten.

Reelles
Heirats-Gesuch.
Geb. gutsit. Fräulein, 25 J., m. Kindchen, sehnt sich nach eigenem Heim. Witwer nicht ausgeschloss. Offert. unt. **F. D. 660** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Heirat w. häusl. erz. Frl., 23 J., m. kl. Fehl., Verm. 125 000 M. bar, sp. erbe. Verm. u. Bed., d. gut. Char. u. tr. Lieb. Fr. Gombert, Berlin SO. 26.

Witwe mit hohem Zinsgenuß wünscht sich zu verheiraten mit Herrn nicht unter 55 J., der ebenf. Zinsgen. od. Pens. h. Näh. **C. Gaufe,** Neuegasse 19, 1.

Hies. Lehrer in geordn. Verh., ev., 33 J., wünscht Bekanntschaft mit gebild., wirtschaftl. u. verm. Dame mittl. od. kl. Stat. (auch vom Lande) behufs
Heirat.
Direkte Off., wenn auch m. Chiffre, u. **E. Z. 656** Exp. d. Bl. erb. Gewerbsm. Vermittler ausgeschl.

Junger Mann aus g. Familie, etwas vermög., w. die väterl. Restaurat. mit etwas Feld übern. will, sucht auf diesem nicht ungewöhnl. Wege die Bek. einer ruhigen, geb. Dame, w. über ein Verm. von 6—10 000 M. verfügt, das vollständig sichergest. w., beh.
Heirat.
Witwe mit Kind nicht ausgeschl. Off. mit Photogr. u. **H. 7973** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Streng reell.
Für meinen jungen Freund, 29 Jahre alt, evangel., elegante, schlanke Erscheinung, mit sympath. einnehmenden Charakter, welchem es infolge seiner geschäftl. Tätigkeit tatsächl. an entspr. Damenbekanntschaft fehlt, suche ich Gelegenh. zur baldig. Verheiratung. Derselbe ist Prokurist in d. langjährig best. Fabrik seines Vaters u. soll das Geschäft m. Grundst. bald. übernehm. Geehrte hübsche Damen in entspr. Alter (ev. auch jge. Witwe) mit gut. Bildg., gemütv. Charakter u. e. disponibl. Vermög. v. ca. 50 Mille, welche sich glückl. verheiraten möchten, woll. gefl. Zuschr., mögl. m. Bild, vertrauensv. bis 22. d. M. unter **F. C. 659** in der Exp. d. Bl. niederleg. Suchender bürgt für strengste Diskret., dezente Annäherung u. bald. Antwort. Vermittl. von Beruf gänzl. ausgeschlossen.

Heirat!
Gebildetes Fräulein, 28 Jahre alt, mit **40 000 Mk. Vermögen,** wünscht sich mit Fabrikbesitzer, Großkaufmann oder **höherem Beamten** zu verheiraten! Einführung durch Frau **Elias,** Georgplatz 14, II.

Achtbare junge Witwe mit einem Knaben, evang., Schneiderin, sucht die Bekanntschaft e. Herrn (Beamter in sicherer Lebensst.) zw.
Heirat.
Witwer mit Kind nicht ausgeschl. Off. m. näh. Ang. u. **E. O. 647** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Heirat.
Wegen vorgerückten Alters der Eltern u. Uebernahme deren gutgehenden ruhigen Geschäfts mit Grundstücken, wünscht einziger Sohn mit strebsamem und edlem Charakter m. jung. Dame gleichen Charakters u. Vermögen behufs Heirat in Verbind. zu treten. Off. mit Angabe der näh. Verh. u. **E. M. 645** in die Exp. d. Bl. Anonym zwecl. Diskr. Ehrenf.

Lehrer,
mit höherem Einkommen, 30 J., wünscht mit vermög. gut erzog. Fräulein **glückliche Ehe** einzugehen durch Frau **Hering,** Freiberger Platz 9, 2.

Aufrichtig!
Kaufmann in leitender Stellg. einer Akt.-Ges., 32 J. alt, große Figur, sucht zwecks **Verheiratung** die Bekanntschaft einer Dame v. liebevollem Charakter, mit Vermögen. Ernstgemeinte Anerbiet. werden unt. Zusicherung strengster Diskretion bis spätestens am 20. dss. erbeten u. **F. G. 663** Exped. d. Bl. Vermittler verbet.

Moderne
Porzellane
Gebrauchs und Luxus Gegenstände
Königl. Hoflieferant König Johanns
Anhäuser

Reisetaschen,
Hand- u. Reisekoffer Brief-, Markt- u. Damen-Taschen aller Art, **Portemonnaies, Plaidhüllen, Rucksäcke, Reise-Necessaires, Zigarren-Etuis, Albums, Mappen** usw. in **reichster Auswahl** gut und billigst.
C. Heinze,
nur Breitestrasse 21, Eckhaus, Eckladen Breitestraße und An der Mauer. Lederwaren-Spezialität.

Brauner
Dachshund,
vollständig stubenrein, billig in gute Hände zu verkaufen. **Müller,** Devrientstraße 12.

Kleiner wachsamer Hund
wird in gute Hände zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unter **E. R. 650** Exp. d. Bl.

4 Foxterriers, echt, 3 deut. Schäferhde., Vorstehhund, firm, scharf. Wolfsspitz, Neufundl. u. z. verk. **A. Hoppe,** Cotta, Bennrich. Str. 24. Frdh. Löbt.

Jagdhund
wegen Jagdaufgabe sofort **zu verkaufen.** 3 Jahre alt, firm in allen Leistungen. Farbe braun.

Auto-Verkauf
14pferd. Wagen, wie neu, Original-Opeldaraca. Preis 4800 M., sofort zu verkaufen. Offerten **Kontor Hotel Trompeterschlößchen** erbeten.

Unterrichts-Ankündigungen.

Englisch
ert. grdl. tücht. Engländer. Shirpkes Sprach-Lehr-Inst., Amalienstr. 7. Prosp. u. Ausk. frei.

Kaufmann.
Welch' j. Frl. od. Witwe bis 28 J. w. ein. tücht. strebs. Detaillist glücklich machen. Bin 29 J., von angenehm. Aeuß., edlem, ruhig. Charakt. u. sehne mich nach einem recht traut., glückl. u. friedl. Heim. Am liebsten w. ich in ein Kolonial-, Zig.-, Farben- oder Spirituosen-Geschäft einheirat. Werte Damen od. Eltern bitte Brief unter **Rudolf Schmidt** postlagernd **Freiberg i. Sa.**

Gesuche! Rat!
seit 25 Jahren erfolgreichst! Verträge, Käufe, Testamente, Festred., Tafellied., Prolog. Schneider, Gr. Brüderg. 37, II.

Kurse für Herren und Damen. Eintritt jederzeit
Rackow's
Unterr.-Anst. f. Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen,
Altmarkt 15 und Albertplatz 10.
Schnelle u. gründl. Ausbild. v. Buchhalt., Korrespond., Stenogr., Maschinenschrb. 30 Schreibmaschinen. 1906 wurden in 9 Rackowschen Instituten 1820 Vakanzen gemeldet, davon 338 in Dresden. Dir. **Rackow.**

Billigen und ungenierten Privat-
Tanz-
Unterr. erteil. **jederzeit,** besond. für Bejahrte, nur im **eig.** Saale. Dir. **Henker u. Frau,** Marienstraße 1, nächst Annenstraße.

Ausbildung f. d. Beruf als **Geschäfts-**
Stenograph
u. Maschinenschreiber.
Buchführung,
Korresp., Rechn., Schönschrb. Mäß. Honorar. Kein **Massenunterricht,** daher beste Erfolge, sodaß beläh. Schüler stets Engagem. erhalten.
Thürmers
Kaufm. Unterr.-Kurse, Marienstr. 30.

Technikum Neustadt i. Hardt
Maschinenbau, Elektrotechnik, Eisenbahnbau, Hochbau, Höhere Lehranst. f. Ingenieure, Abt. f. Techn. u. Werkm. Staatsaufsicht. Progr. frei.

Auskunft über alle Reise-Angelegenheiten, sowie über rechtsgültige
Eheschließungen in England
ert. das Reisebureau **Arnheim,** Hamburg H, Neuer Jungfernstieg 6

Mitte August beginnt je ein Kursus in **einf., dopp., ital.** u. **amerikanischer**
Buchführung
zu **ermäßigtem** Honorar. Einzel-Unterricht — auch in **Schreibmaschine** (mehrere Syst.) jederzeit unter **Garantie** praktisch. Ausbildung. Gefl. Anmeld. erb. bald. Bücherrevisor **Gruner,** Moritzstr. 1, 3.

Spezial-Ausschank
von Bieren der
Ersten Kulmbacher
23 Schlossstrasse 23
August Reibeholz.

Restaur. „Trompeter"
Bühlau bei **Weißer Hirsch,**
alles neu renoviert, neue Bewirtung, empfiehlt seine Lokalitäten u. schattigen Lindengarten. Direkt an der Heide. Jeden Mittwoch **Eierpfinsen** nach bewährtem Rezept.

Friedensburg!
Die Perle v. ganz Sachsen
(Sächsisches Nizza).
Sehenswert durch das herrliche **Naturpanorama, einzig dastehend.** 20 Minuten von Station Kötzschenbroda.

An Gastwirte, Produktengeschäfte und Grossisten für Dresden u. Umgegend!
liefert
konkurrenzlos billig
Fass- und Flaschenbier, Selterswasser, Limonad., Malzol, Limetta usw.
Brauerei u. Fabrik f. alkoholfreie Getränke u. Spirituosen Grünberg, V. Hermsdorf b. Dr.
Provisionsreisende gesucht.
Keine Einlage!

„Rehbockschänke"
Gittersee,
schönes Garten-Restaurant, hält sich bei Ausflügen bestens empfohlen.

Weinrestaurant
zum
Kaisergarten,
26 Marienstrasse 26,
hält seine **angenehmen Aufenthalt** bietenden **Lokalitäten mit Gartengenuss** einer freundlichen Benutzung bestens empfohlen. n
Fernspr. 1808.

Eine
Bauernschänke
wird
Ende August eröffnet!
? aber? ? wo?

Privat-Besprechungen

Chorgesangvereinsbund.
Morgen 8½ Uhr **Hauptprobe** zum **Ausstellungs-Konzert.**

Alpiner Deutscher Touristen-Verein,
Sektion Dresden.
Freitag den 16. August Wanderabend n. Stadtgut Räcknitz.
Sonntag den 18. August
a) Wanderung lt. Progr., Abm. nachmitt. 3 Uhr „Weißes Roß";
b) Kletterei, Abf. 7⁰⁰ Uhr H.-B.

AV Allgemeiner Musiker-Verein zu Dresden.
Die Geschäftsstelle d. Allgem. Musiker-Vereins zu Dresden
Jacobsgasse 4, p., Tel. 7015,
geöffnet (außer Sonn- u. Festtagen) **täglich v. 11—1 Uhr,** übernimmt **musikal. Aufträge** in **Blas- u. Streichmusik** von der **kleinsten** bis zur **größten Besetzung** für **Oratorium, Konzerte, Gesellschaftsbälle, Marschmusiken** u. **Familienfestlichkeiten** bei guter und künstlerischer Ausführung zu zivilen Preisen.
Der Vorstand.

Geselligkeits-abteilung
Hansa
im Kreisverein Dresden des V. D. H. u. L.
Sonntag den 18. August Besichtigung des Hofbräuhauses. Treffpunkt vorm. ½10 Uhr in der Hofbräuschänke, Cotta. Verbandsnadel anstecken! Schriftl. Anmeldungen an den Unterzeichneten erbeten.
Fichtmann, Obmann.

Deutscher und Oesterreich. Touristenklub
Sektion Dresden des Ö. T. K.
Donnerstag d. 15. August abends 8½ Uhr **Zusammenkunft** in der **„Parkschänke", Plauen.**
Sonntag den 18. August Wanderung: Schandau, Zeughaus, Fischergrund, Pferdestall, Kirnitzschschenke, Herrnskretschen. Abfahrt früh 7 Uhr. Fahrkarte Schandau.

Fahlischs Spreewaldfahrt.
Näheres Busse, Weißegasse u. Wilsdr. Str. 15; Schieck, Prager Str. 6; Zappe, Striesen Str. 24. Rückkehr n. Dresden abds. 8⁴⁵ Uhr.

A. U.
Brief erhalt., zwei Tage vorher.
E. F. 60.
Erw. ein Lebenszeichen. Kann ich m. schreiben? Herzl. Gr.

Nichte Adrianne. Wie gelangt Brief in Ihre Hände? **R.S.2025** pstl. Langebrück b. Dr.

Nichte Martha (50 Pf.) Bitte Br. hauptpostl. Dresd.-A. abzuholen unt. **„Glück 777".**

Nichte Elvira wird um Nachr. u. **F. E. 661** a. d. Exp. d. Bl. gebeten, wie Br. sicher in ihre Hände gelangt.

Nichte Elvira.
Bitte Brief unter **N. E. 36** Hauptpostamt abzuholen. n

Forderung
geg. Herrn Schneidermstr. **Otto Sickert,** Dresden-Trachau, Leipziger Str. 169, ausgeklagt, zu verkaufen. Off. u. **C. R. M. 100** Dresden 3 postlagernd.

Trinken Sie
Kirmes-Kaffee
von §
Max Thürmer.

Schutzmarke v. 12./13. VIII.
RENNERS SIPHONBIERE

Bilz und Besucher
wohnen gut und billig „Flora", Löbnitzgrund.

Donath's Neue Welt einzig in seiner Art. Tolkewitz

Colonial Bahia
von **A. E. Simon, Pillnitzer Straße, Ecke Zirkusstraße,** ist die beste **5 Pf.-Zigarre.** 1000 Stück 50 Mark. Seit 25 Jahren eingeführt. §
Ein Bahia-Konsument.

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.
Werther.
Lyrisches Drama in drei Akten und vier Bildern (nach Goethe) von Ed. Blau, Paul Millet und Georg Hartmann. Für die deutsche Bühne übertragen von M. Falbeck. Musik von J. Massenet.

Werther	Hr. Burrian
Albert	Hr. Plaschke
Der Amtmann	Hr. Rebaschka
Lotte	Frau Kaß
Sophie	Frl. Seebe
Schmidt	Hr. Erl
Johann	Hr. Erwin
Brühlmann	Hr. Büssel
Kätzchen	Frl. Lehmann

Ende nach 10 Uhr.
Spielplan: Fr.: Lohengrin; Sbd.: Die lustigen Weiber von Windsor (Herr Scheffel als Gast); So.: Carmen.

Königl. Schauspielhaus.
Geschlossen bis mit 14. September.

Residenz-Theater.
Schauspiel-Gesellschaft des Dir. Paul Lindemann in Berlin.
Klein Eyolf.
Schauspiel in drei Akten von Henrik Ibsen.
Alfred Allmers, Gutsbes. Max Thomas
Rita, seine Frau Nina Sandow a. G.
Eyolf, ihr Kind Erna Ritter
Asta Allmers Johanna Becker
Borghejm, Ingenieur Walther Tauz
Die Rattenmamsell R. Laufner-Hagebaum
Ende gegen 10 Uhr.
Fr.: Lady Windermeres Fächer; Sbd.: Hannchens Töchter.

Central-Theater.
Der Dieb.
Ein Stück in drei Aufzügen von Henry Bernstein, für die deutsche Bühne bearbeitet von Rudolph Lothar.
Raymond Lagardes Richard Boxdry
Isabella, seine Frau Marianne Sewis
Fernand, sein Sohn Joh. Schrotty
Richard Boyfin * * *
Marie Louise, seine Frau Martha Clemens
Herr Jambon Otto Pohlen
* * Richard Boyfin — Emanuel Reicher vom Lessing-Theater in Berlin als Gast.
Ende nach 10½ Uhr.
Fr. und Sbd.: Die Diebin.

Konzerte u. Vergnügungen.
Belvedere (Oben) Anfang ½8 Uhr.
Ausstellungs-Park (Heidig) Anf. 4 Uhr.
Zoologischer Garten (Pittrich) 8½ Uhr.
Große Wirtschaft (Wentscher).
Café Pollender (Großer Garten) 4 Uhr.
Schillergarten (Strehle) Anfang 7 Uhr.
Königshof Gorbitzer Anfang 8 Uhr.
Deutscher Kaiser (Wiechen) Anfang 8 Uhr.

Stellen-Gesuche.

Ein j. tücht. Kaufmann aus guter Fam., Stenograph, in ungek. Stell., sucht z. 1. Oktober auf Fabrikkontor Stellung. Adr. erb. bis 15. August unter V. V. 493 in die Exp. d. Bl.

Häuser-, Grundstücks-, Vermögens-Verwaltung
gesucht von durchaus erfahrenem, feingeb., vermög., kaufm. Fabrikdirektor a. D. Ba. Ref. Gef. Off. u. V. O. 486 Exp. d. Bl.

Direktor
eines mittl. Braunkohlenwerks, mit sämtl. Innen- u. Außenarb. vollständig vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugn., sich per bald od. später zu verändern. Event. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Gef. Off. unter M. 7020 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Oberschweizer, verh. u. ledig, Freischw., verh. Schirrmstr. Stubenmädchen aus Schlesien sofort zu vergeben. Vermittler, **Brimmer**, Ammonstraße 25. 1. Telephon 9640.

Für meinen Sohn, welcher Ostern 1908 die Königl. Landwirtschaftliche Schule in Döbeln aller Voraussicht nach mit den besten Zeugnissen verläßt, suche ich eine

Scholarstelle
auf einem größeren Rittergut. Den Hauptwert lege ich darauf, daß eine gründliche Ausbildung in allen Zweigen der Landwirtschaft, unter direkter Anleitung des Chefs, gewährleistet wird und er Familienanschluß hat. Gefl. Offert. unter T. 1661 erbeten an Haasenstein & Vogler, Chemnitz.

Verwalterstelle-Gesuch.
Suche für den 1. Okt. 07 Stell. als Verwalter. Bin militärfrei, im Besitz guter Zeugn. u. mit sämtl. Arb. u. Maschinen vertr. W. Off. u. O. 100 postlagernd Kötzschenbroda.

Vertretung
irgend welcher Art suchen zwei reisegewandte, tüchtige Kaufleute für Kreishauptmannsch. Dresden event. Königr. Sachsen. Versicherungen ausgeschlossen. Gefl. Offerten erb. u. D. O. 2821 an Rudolf Mosse, Dresden.

Schweizer
sucht Stellung bis 1./9., wo er sie mit Frau allein übernehmen kann. Offert. unter R. F. 18 Postamt Leuben-Riesa.

Großknecht,
anst. Mensch, m. gut. Buch, hat sof. abzug. a. klein. od. mittl. Landgut. Personl. anzutr. Donnerstag 15. 8. nachmittag. Leuthold, Stellenvermittlerin, Alaunstraße 5.

100 Mark
erhält, wer erfahr. Kaufm. in mittleren Jahren Stellung verschafft. Off. u. U. 260 Haasenstein & Vogler, Dresden

I. Buchhalter
und Kassierer eines Braunkohlenwerkes sucht, gestützt auf gute Zeugn., sich per bald od. später zu verändern. Kaution vorhand. Gef. Off. u. L. 7928 Exp. d. Bl.

Gutsbesitzer
sucht weg. Verkauf sein Bauerngutes wieder Stellung als verb. einf. Wirtsch.-Insp. bei bescheid. Ansprüchen. Bin 41 J. alt, ca. 15 J. als Beamter tätig, verf. üb. reiche Erf. in Landw. Off. u. H. T. 185 an Haasenstein & Vogler, Görlitz.

Ein durchaus tüchtiger
Gärtner,
jetzt Leiter e. Handelsgärtnerei, an selbständ. u. selbsttät. Arbeit gewöhnt, verh., mit kleiner Fam., in mittl. Jahren, sucht Lebensstellung zum 1. Oktober oder s. früher in Rittergts-, Villen- oder Fabrikgärtnerei. Suchender ist tücht. in Obst- u. Gemüsebau, Blumenz. u. Gewächshauskult., Parkpflege u. Binderei. Off. u. M. 168 postl. Limbach i. Sa.

Kommis,
19 J. alt, Christ, aus d. Kolonialwar.-, Spezerei- u. Delikatessenbr., noch in Stellung, wünscht seinen Posten zu ändern. Gef. Anträge an Oswald Handschmann, Haus Ananas Nr. 188, Karlsbad.

Verheiratete
Inspektor-Stelle
(Gesuch).
Meinen alleinigen Beamten, 30 Jahre alt, und mein bisheriges Wirtschaftsfräulein, suche ich anläßlich ihrer beabsichtigten Verheiratung behufs Erlangung einer möglichst selbständigen verheirateten
Inspektor-Stelle
hierdurch gern zu unterstützen. Beide haben sich in hiesiger Wirtschaft als tüchtige und strebsame Beamte gezeigt. Antritt wenn möglich 1. Oktober 1907. Bevorzugt Rittergut in oder unweit Königreich Sachsen.
Fr. Beck, Rittergutsbesitzer.
Gefl. Anerbieten erbeten an Inspektor Hermann, Rittergut Lauske b. Neschwitz i. Sachsen.

Jung. Mann, 21 J., gelernt. Detaillist, jetzt im Engros tätig, sucht, sich zu verbessern, p. 1./10. anderweit Stellung als
Buchhalter, Reisender,
od. ähnl. Stellung. Offert. unt. K. F. 100 postlag. Nordhausen a. H.

Stenogr., Maschineschr.,
Buchh., Korresp. 2c. werden kostenl. nachgew. d. Mackows Unterr.-Anst. Altmarkt 15. Amt I, 8062.

Fleißiges Mädchen (diskr. Verk.) sucht baldigst guten Dienst. Offerten unter L. C. 8271 an Rudolf Mosse, Chemnitz.

Branchekund. Fräulein,
21 J. alt, mit Bestellungs-Annahme vertraut, s. z. 1. Septbr. Stell. in Bäckerei und Konditorei. Off. u. M. K. 1800 Postamt 9.

Gebild. anständ. Mädchen,
17 J. alt, hübsche Erscheinung, sucht Stellung als Kinderfräulein, mögl. mit Familienanschluß. Antritt sofort. Off. unt. A. W. 100 postlagernd Rosswein erbeten.

Ein anständ. reelles Fräulein in d. Mitte 30 J., im Haushalt erf., mit gut. Kochkenntn., sucht Stellung zum 1. Okt. als Wirtschaftsfräulein zur Führ. des Haush. bei einz. anst. Herrn in nur best. Haush. (übernimmt auch größ. Haush.). Gef. Off. unt. B. G. 973 Rudolf Mosse, Görlitz, erbeten.

Suche für meine 15½j. gesunde, kräft. Tochter Unterkommen als **Haus- oder Kindermädchen** in christl. liebevoll. Hause gegen mäßige Vergütung, am liebsten ländliches Pfarrhaus. Off. erb. u. T. R. 993 „Invalidendank" Dresden.

Besseres Mädchen,
23 Jahre alt, im Kochen u. allen Zweigen d. Haushalts erf., sucht Stellung als Köchin oder als Stütze der Hausfrau zum 1. oder 15. Sept. Werte Off. erb. unt. A. W. Postamt II, Riesa.

Für m. 16 J. alte Tochter, w. eine höh. Mädchenisch. bes. h. und 1 Jahr in Deutl. z. Frauenschutz in Dresden war, suche Aufnahme in bess. Hause als
Stütze d. Hausfrau
u. zur weit. Ausbild. ohne gegens. Entschäd. Familienanschluß und Gelegenh. z. Klavierspiel Bedingung. W. Anfr. u. R. S. 67 postlag. Kleinzschachwitz erbeten.

Empfehlen Hotel-, Bier-, Wein-, Café-, Restaurant-
Kellnerinnen.
Stellenvermittler
Freudenberg & Hille,
Tel. 3606, Bur. z. Adler, 7438. Frauenstr. 3.

Empfehle z. Landwirtschaft
kräft. Ostermädchen
(Dr.-Geg.) sof. Antr. Vermittler
Messerschmidt, Webergs. 17. Telph. 2570.

Aeltere Dame
sucht Stellung
als Gesellschafterin bei älterem Ehepaar, einz. Herrn od. Dame. Da dieselbe vorz. kocht, würde sie sich gern auch hierin betätigen. Prima Zeugn. u. Ref. zur Hand. Offerten unter B. U. 49 bef. Daube & Co., Breslau I.

Selbständ. arbeit. **1. Putzmacherin**
sucht p. 15. Sept. od. sp. Jahresst. Offerten unter H. K. J. 9 erb. Haasenstein & Vogler, Zittau.

Ein Mädchen aus bess. Familie sucht Stellung als
Hausmädchen,
wo es das Kochen mit erlernen kann, zum 1. September. Off. u. E. W. postl. Peritz b. Wülknitz.

Junges Mädchen aus besserer Familie sucht Stellung als Stütze bei älteren Leuten per 1. Okt. Gute Behandl. bevorz. Off. erb. u. M. K. Ann.-Exp. H. Müchler, Köpschenbroda.

Wirtschafterin,
38 J., sucht Stellung in bess. Hause oder bei einz. Herrn. Gute Zeugnisse vorhand. Maluschke, Görlitz, Biesnitzer Str. 24.

Tücht. fesche Kellnerinn.
f. Bier u. Wein n. ausw. empf. Klemt, Vermittler, Görlitzerstr. 17, 2.

Geldverkehr.

16—17 000 Mk.
als 1. Hypothek auf Geschäftshaus in Mügeln, Bez. Dresden, per 1. Oktober gesucht. Off. u. A. S. postl. Mügeln, Bez. Dr.

Geld darlehen gibt Selbstgeber. Kleusch, Berlin, Schönhser Allee Nr. 128. Erbete k. Vorausz. Rückp.

10 Mille 2. Hypothek
a. Stadtgrdst. ⅔ Taxe ausg. gel. Off. L. 164 Haasenstein & Vogler, Altm.

Wer rettet Existenz e. Familie durch Darlehn von
10 000 Mark
zu 6% g. 4fache Sicherheit und pünktl. Rückzahl.? Off. erb. u. H. 7879 Exp. d. Bl.

Goldsichere Anlage!
Gesucht werden direkt hinter Kassengeld gegen prima 2. Hyp. und gute Zinsen
18000 Mark.
Betr. näherer ausführl. Auskunft erb. Darleiher-Off. u. L. A. 714 in die Exped. dieses Blattes.

Gesucht werden 45000 Mark
als 1. Hyp. innerh. der Brandk. für ein flottes, gutgeleg. Restaur., Vorort Dresdens, Wert 80 000 M. Offerten mit Angabe des Zinsfußes unter W. 240 erbeten an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Schuldscheine, Außenstände,
nur größere, unausgeklagte,
Hypotheken, Wechsel
werden
per Kasse gekauft, bellehen event. kostenfr. eingezogen.
Off. unt. B. Z. 587 Exp. d. Bl.

Hoher Staatsbeamter (unverheiratet) sucht geg. Sicherheit und gute Zinsen ein Darlehn von
3000 Mark
Nur direkte Angebote erhalten ausführlichen Bericht in d. Sache u. bitte geehrte Reflektanten, Adr. in die Expedition dieses Blattes unter M. A. 737 niederzul.

Alleinstehende Dame,
die zur Vergröß. e. Erz.- u. Unterrichtsinst. ungef. 3000 M. beitr. k., k. sich dadurch sich. Existenz begr. Bank nicht nötig. Leichte, angen. Arb. Beauf. d. Schül. erw. Off. unter A. R. L. erb. hauptpostlagernd Leipzig.

Achtung!
Stiller Teilhaber ges. mit 2000 M. Garantie, 25%. Off. u. P. B. 100 Postamt 12.

Hypotheken-Darlehen
Betriebs-Kapital,
Finanzierung v. 3000 M. aufw., solv. Sach sof. od. spätr. Termin zahlbar. H. Köber, Dresden, Struvestr. 23.

5500 Mark
werden zum 1. Okt. od. 31. Dez. 1907 auf mein Hausgrundstück in Pirna als 2. Hyp. gesucht. 1. Hyp. 18 000 Mk. Sparkasse. Miete 2000 M. Off. unt. K. M. 1000 postlagernd Pirna.

40 000 M. zu 4½%
p. 1. Oktober hint. 75 000 M. Sparkassengeld auf Hausgrundst. in bester Lage v. Görlitz gesucht. Off. u. B. G. 968 an Rudolf Mosse, Görlitz.

Wer leiht einer feineren Witwe 300 M. geg. pünktl. monatliche Rückz.? Off. u. Selbstgeb. unt. B. 40 Exped. d. Bl. erb.

Aelteres Fabrik- u. Großgeschäft für Konsumartikel der Textilbranche, mit einigen Spezialitäten, sucht tätigen od. stillen
Teilhaber
mit 50 000 M. od. mehr zur Vergrößerung. Off. u. G. 226 an Haasenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

Stellung als Geschäftsführer
einer G. m. b. H., ev. als Nebenbeschäftigung, bietet sich kaufmännisch gebildetem Herrn od. Dame bei festem Jahreseinkommen von 2400 M. Bedingung: Uebernahme von 10 000 M. Geschäftsanteil des 130 000 M. betragenden Stammkapitals. Off. unter U. M. 210 „Invalidendank" Dresden.

5—10 000 Mark
sof. ges., kurz. od. läng. Z., zwisch. Hyp., 5%, größ. Hyp. dah., Kursverlust getr. (Rittergut, Bez. Dresden). Selbstd.-Off. erb. u. D. P. 2844 an Rudolf Mosse, Dresden.

Verkaufe gute 2. Hypothek
von 7000 Mark, wo noch 40 000 Mk. dahinter stehen, unter günstigen Bedingungen. Offerten erbeten unter F. T. 675 in die Expedition d. Bl.

1. Hyp. v. 70 000 Mk.
ges. auf e. in flott. Betriebe steh. Fabrikgrdst. d. Oberlausitz Manckisch, Marschallstr. 10.

Wegen Krankheit
suche ich einen Kapitalisten, welcher sich mit 5—6000 Mk an meinen 2 vermieteten Häusern d. Altstadt beteiligt. Gefl. Offerten erbeten unter R. P. 951 a. d. „Invalidendank" Dresden.

Durch ganz sichere
15 000 Mk. Hypothek
auf ff. Zinsvilla ist solid. verh. Kaufmann, eingetr. Firma, aus gr. Not geholfen, ev. mehrfache Sicherheit, pünktl. Zinszahler. W. Off. v. edeldenk. Dame od. Herrn unt. E. U. 653 Exped. d. Bl.

M. 5000 Hypothek
a. Dresdner Grundstück wird verkauft. Kursverlust übernehme ich. Off. erb. u. U. K. 218 an den „Invalidendank" Dresden.

Achtung!
Welcher j., strebs. Mann mit etwas Kapital wäre gesonnen, sich an der Gründ. einer Band- und Schleifendruckerei spez. f. Trauerkränze zu beteil.? Geringe Regie. Eigene Herstellungsart. Guter Nutzen. Kl. Arbeitsraum. Näh. d. Arthur Wächter, Teplitz-Schönau, Waagestraße 13.

Sichere Kapitalanlage.
Lehrer sucht für sein zu erbauendes Landhaus, gr. schönes Grundstück in bester Lage, 12 000 Mark Baugeld auf 1. Hypothek. Off. unter T. T. 995 an den „Invalidendank" Dresden.

Teilhaberin
gesucht zur Vergrößerung einer feinen rentablen
Pensions-Villa
(vollständig besetzt)
in internationalem Kurort.
12 Monate Saison.
Off. u. K. 7989 Exp. d. Bl.

Miet-Angebote.

Wilder Mann-Straße 21
sof. od. spät. z. verm. 1 Et., 4 Zimm., Balk., Mädchk., Badez., Küche m. Balk., Kochgas u. Speisegewölbe, Innen-Wasserklos., Gart., 500 M. Näheres part. daselbst.

1. Et.-Wohnung,
5 Z., Balkon, Bad, Mädchenk. u. r. Zubeh., sonnig gel., per 1. Okt. ev. früher f. 950 M. zu vermieten Chemnitzer Str. 22 b. Näh. das. pt.

In schönster Lage von Radebeul, nahe Realschule und Straßenbahn, per sof. o. 1. Okt.
freundliche
Familien-Wohnung
zu vermieten. Näh. Radebeul, Pestalozzistr. 11. Paul Becher.

Sommerfrische „Hotel Hutberg"
bei Kamenz.
Wohnungen für billige Preise. Infolge seiner herrlichen freien Lage zum Aufenthalt als Nachkur bestens geeignet.
Alfred Keiling.

Laden in Riesa
40 Qm., mit 2 gr. Schaufenstern u. Lagerräumen, passend für bess. Altwarengeschäft, Konfektion 2c., mit schöner Wohnung, ist billig zu vermieten. Anfragen erb. u. L. K. 100 Postamt 1, Riesa.

Miet-Gesuche.

Aelteres Ehepaar, höh. Beamter, sucht für 1. Oktober
Wohnung
in Villa mit Gartengen., 3 Zimm., Küche u. Bad, Gegd. v. Striesen od. Nähe d. Gr. Gart. Adr. erb. u. A. K. 20 postl. Dresd.-Striesen.

Gesucht zum 1. Oktober
Etagenwohnung
von 8—9 Zimmern
mögl. Zentralheizung. Stadtinneres und Mietskasernen ausgeschlossen. Vororte wie Blasewitz bevorzugt. Off. D. Z. 432 Rudolf Mosse, Dresden.

Pensionen.

Höhere Kochschule und Haushaltungs-Pensionat,
Dresden-A., Goethestr. 12 (nahe Hauptbahnhof).
Die nächsten Kurse f. sämtliche Unterrichtsfächer beginnen Ende September u. Anfang Oktober. Näh. durch Prospekte und durch die Vorsteherin
Sophie Voigt.

30jährige Dame wünscht, um perfekt kochen zu lernen und sich wirtschaftl. zu vervollkommnen
Pension in gutem Hotel
Dresdens od. Umgebung. Offert. mit Preisang. unt. L. H. 7015 Rudolf Mosse, Leipzig.

Für meine erwachs. Tochter suche vornehmes israelitisches
Pensionat.
Offerten unter S. C. postlagernd Marienbad.

Adoption.
Bäckermeister in guten Verh., kinderlos, sucht bess. hübsch. Kind geg. einmal. Entschäd. an Kindes Statt anzunehmen. W. Off. u. B. 30 hauptpostl. Zwickau i. S.

Wer nimmt einen 3 J. alten gesund. hübsch. Knaben geg. geringe Entschäd. als eigen an? Gefl. Offert. unt. U. E. 203 „Invalidendank" Dresden.

Damen f. diskr. bill. Aufnahme bei Hebamme Förster, Jakobsgasse 12, 2.

Damen find. diskr. Aufn. Heb. Berthold, Dürerstr. 74, 1.

Englische Schimmelcopstute,
komplett geritten und gefahren, fehlerfrei, für jedes Gewicht pass., ganz fromm und scheufrei, aus Privathand für 850 Mk. zu verkaufen. Näheres: Spanische Reitschule, Werderstraße 39.

Ein Paar
mittl. Pferde,
zu leichtem und schwerem Zug, werden aus Privathand aufs Land gesucht. Offerten m. Preisangabe unter B. B. postlagernd Bretnig (Sa.).

Pferd.
guter Zieher, fromm und zuverlässig, aufs Land billig zu verkaufen Martin Luther-Straße 5.

24 Geschäfts- u. Ackerpferde,
Belgier, Dänen u. leichter Schlag, unter Garantie zu verkaufen bei Sulzberger, Flußhofstraße 2, nahe Bhf. Wettinerstr. Tel. 1612.

2 Reitpferde,
7 u. 9jähr., ca. 1,68, für mittl. Gew.! abf. trupp.- u. straßenficher, gesund, sehr passend f. Komp.-Chef, preiswert zu verk. (Bursche od. Hausmann Löwenstraße 6.)

2 Apfelschimmel,
pass. f. Herrschaften, Ungarn, W. u. St., 5j., 171 hoch, fehlerfrei, sicher ein- u. zweispännig, scheufrei, ohne jede Untugend, sind preiswert einzeln od. zus. zu verk. Emil Schmidt, Radeberg.

2 Paar solide Wagenpferde, Füchse u. Braune, 170, 172 Zm., 7- u. 8—9jähr., ohne Fehler, ganz stadtsicher gefahren, letztere auch beide geritten u. einspännig geb., mit beinahe neuen Geschirren, sollen durch mich wegen Autoankaufs verkauft werden.
C. Kittler, Reitbahn, Zwickau i. Sachs. Tel. 306.

Pferd,
Schimmel, mit Geschirr und Planwagen, auch einzeln, aufs Land in gute Hände preiswert zu verkaufen. Mockritz, Albertstraße 10.

Ein Paar
ungarische Wagenpferde
Fuchs u. Schimmel, 7 u. 8 J. a., pass. für Herrschaften, steh. preiswert zum Verkauf. Näheres zu erfragen bei Kutscher Stengel, Gardereiter-Kaserne.

Drei gute Arbeitspferde,
6jähr., leichte Halbchaise, Bock z. Abnehmen, sind zu verkaufen Antonstraße 87, Hinterh. I.

Fuchsstute,
eleganter Einspänner, vollständig sicher, habe preisw. zu verkaufen. Martin Luther-Str. 5.

Pferd- u. Wagenverkauf.
1 neuer Tafelwagen, bis 150 Ztr. Tragkr., 1 gebr. Tafelwagen, 80 Ztr. Tragkr., 2 Brettwagen, 1 starkes Arbeitspferd für 250 M zu verkaufen Theresienstraße 10.

2 mal
Kutschgeschirre,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. unter P. Z. 404 postlagernd Forchheim i. Sa.

Junge Teckel,
schwarzrot, rasserein, verk. Carl Siegel, Pirna, Langestraße.

Ein echt. Bernhardiner-Hund, vorzügl. Wächter, pass. f. einen Fabrikhof, ist zu verk. Fleischermstr. Müller, Lockwitz b. Dresden.

Unter dem Namen
„Alpenrose"
bieten wir dem geehrten Publikum einen Alpenkräuter-Likör, der nach dem Urteile Sachverständiger die wohlbekannten und berühmten Eigenschaften der französischen Kräuter-Liköre Chartreuse und Benedictiner in sich vereinigt und dabei den Vorzug genießt, wesentlich billiger zu sein, als diese. Die kräftigen und heilsamen Vegetabilien, welche wir zur Destillation dieses ausgezeichneten Likörs verwenden, beziehen wir hauptsächlich aus Gebieten der französischen Alpen, wo sie in ganz besonderer Güte und gehaltreicher, aromatischer Beschaffenheit gedeihen. Wir vermeiden es absichtlich, diesen Alpenkräuter-Likör in einer Packung oder mit einer Etikette 2c. in den Handel zu bringen, welche derjenigen der obenerwähnten französischen Fabrikate ähnlich ist. Wir sind vielmehr der Meinung, daß das Publikum bald die Ueberzeugung gewinnen wird, daß es auch einem deutschen Fabrikanten bei Beobachtung größter Sorgfalt und Verwendung nur bester Ingredienzen möglich ist, einen dem Chartreuse und Benedictiner gleichwertigen Kräuterlikör herzustellen. Daher glauben wir auch, nicht nötig zu haben, das Fabrikat mit dem Reklameschild der sogenannten echten französischen Verpackung zu decken.

Etikette und der Name
„Alpenrose"
sind uns reichsgesetzlich geschützt und wird deshalb vor Nachahmungen gewarnt.

Jeder Kork trägt außer unserer eingebrannten Firma den Namen
„Alpenrose".

Ein Versuch wird genügen, um jeden Kenner sowohl von der Vorzüglichkeit unseres Kräuter-Likörs
„Alpenrose"
zu überzeugen, als auch davon, daß sich jeder Deutsche den hohen Eingangszoll für gleichartige ausländische Liköre ersparen kann.

Schilling & Körner,
Likörfabrik m. Dampfbetrieb,
Dresden-A.

Königl. Belvedere.

Täglich gross. Konzert.

Direktion Kapellmeister **Willy Olsen.**

Anfang ½8 Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.

Eintritt an der Kasse 1 M., im Vorverkauf 50 Pf.

Abonnementskarten 10 Stück 3 M. bis 6 Uhr im Bureau.

Waldschlösschen-Terrasse.

Sonnabend den 17. August

auf allseitigen Wunsch **Wiederholung** des

grossen Monstre- und Massen-Konzerts.

6 Kapellen.

Kapelle des **12. Infant.-Regts. Nr. 177,** Kapelle des **Feldartillerie-Regts. Nr. 12,** Kapelle des **Pionier-Batl. Nr. 12,** Kapelle des **Jäger-Batl. Nr. 13,** Kapelle des **Train-Batl. Nr. 12,** Kapelle des **Feldartillerie-Regts. Nr. 48.**

Feenhafte Illumination, Kanonendonner, Gewehrfeuer.

Zur Aufführung gelangen u. a.:

2 gr. Schlachtenpotpourris von Saro

zu **gleicher** Zeit auf **beiden** Terrassen. — 2 Tambour- und 2 Hornistenzüge.

Anfang **pünktlich** 7 Uhr.

Eintritt nur **30 Pfg.**, Kinder die Hälfte.

Ehrenkarten haben keine Gültigkeit.

— 6000 Sitzplätze. —

Um zahlreichen Besuch bittet

Hochachtungsvoll **Hermann Hoffmeister,** Traiteur.

NB. Am 8. und 9. September findet die historische **Waldschlösschen-Kirmes** statt. Ballmusik von der **Kage'schen Künstlerkapelle.**

Ausstellungs-Park.

Donnerstag den 15. August cr.

Grosses Konzert

ausgeführt von d. Kapelle des Schützen-Rgts „Prinz Georg" Nr. 108.
Direktion: **A. Helbig,** Königl. Musikdirigent.

Anfang nachmittags 6 Uhr. Ende 11 Uhr.

Eintritt 50 Pfg.

Jahresdauerkarten à Mark 3,—.

Morgen: Kapelle des Pionier-Bat. Nr. 12.

Sonntag:

Konzert vom Dresdner Chorgesangvereinsbund

(ca. 200 Sänger).

Vom 19. bis 21. August cr.:

Musikkorps Sr. Majestät Jacht „Hohenzollern".

---

oologischer Garten.

Täglich von abends ½6 Uhr ab

Gr. Konzert.

Heute Kapellmeister **G. Pittrich.**

Eintrittspreis **von abends 6 Uhr ab** 30 Pfg. die Person.

Die Direktion.

Grosse Wirtschaft

Königl. Grosser Garten.

Heute Grosses Konzert

von der Kapelle des Hauses, Dir.: Musikdir. **A. Wentscher.**

Morgen Freitag Grosses Doppel-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des 2. Gren.-Regts. Nr. 101, Direktion: Königl. Musikdirigent **L. Schröder,** u. der Kapelle des Hauses, Dir.: Musikdir. **A. Wentscher.** Großes Schlachtenpotpourri von Saro unter Mitwirkung eines Tambour- und Hornisten-Zuges.

Konditorei und Café Pollender

Königlicher Grosser Garten.

Heute Donnerstag

von 4 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der

Kapelle des 12. Königl. Sächs. Inf.-Regts. Nr. 177

(Königl. Musikdirektor **Röpenack.**)

Bergrestaurant Trachau,

3 Min. von der Straßenbahn-Endstat. Wilder Mann.

Herrliches Panorama. — Gute Bedienung.

Achtungsvoll **Anton Ferstl.**

Mit allerhöchster Genehmigung Ihrer Maj. der Königin Witwe zum Besten des Albert-Vereins

Mittwoch den 21. August cr. von 4 Uhr nachmittags an

Grosses Park-Fest

im Städtischen Ausstellungs-Park.

Konzert von mehreren Kapellen. — Gesangsvorträge. — Illumination.

Brillant-Feuerwerk.

Weiteres wird noch bekannt gegeben.

Voranzeige!

Victoria-Salon.

! ! Nach glänzender Renovation ! !

Sonnabend den 24. August

ausserordentliche

Eröffnungs-Vorstellung.

! ! Grosse Novitäten ! !

Sämtliche Attraktionen, Künstler und Spezialitäten

! ! zum 1. Male in Dresden ! !

Vorher! Freitag: Vorher!

Tunnel-Eröffnung

mit grossem internationalen Künstler-Kabarett.

Neue Typen ! ! Neue Sterne ! !

Variété Königshof.

Einziges vornehmes Sommertheater der Residenz.

Täglich abends 8 Uhr

Das vollständ. neue Spezialitäten-Programm.

Berthe Abramovitch, gen. „Die russische Nachtigall".

Borussia-Sextett. Gesangs-Tanz-Verwandlungs-Ensemble. Militärische Gewehr-Exerzitien.

Anton Sattler, Le Double, der Astral-Sänger mit seinen Apparaten. Der erste Mensch, der mit sich selbst Duette singt.

Victor Ritter, Humorist,

und das sonstige Programm.

Variété-Theater

Deutscher Kaiser,

Dresden-N., Leipziger Str. 112.

Nur noch bis mit 15. August:

Täglich

Büttners

erstes Leipziger Variété-Burleskenensemble.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Vorzugskarten haben wie bisher Gültigkeit.

Voranzeige!

Ab 16. August täglich Oscar Junghähnels

berühmte humor. Sänger mit vollständig neuem Repertoir.

Rad-Rennen zu Dresden

Sonntag den 18. August

nachmittags ½4 Uhr

Europa-Preis

über **100 Kilometer.**

Es starten:

Guignard, Paul, Paris, **Huber,** Anton, München,

Schipke, Albert, Berlin, **Vanderstuyft,** Arthur, Belgien.

Klasse B fährt 2 Rennen über 20 u. 30 Kilometer.

Ausserdem **3 Fliegerrennen.**

Einlass 2 Uhr. **Die Leitung.**

Bad Berggießhübel i. Sa.

Luftkurort. **Sommerfrische.**

Stahl- und schwefelhaltige Quellenbäder, elektr. **Licht-, Moor-, Fichtennadel-, kohlensaure, Dampf-** und gewöhnliche **Wannenbäder.**

Prospekte kostenlos durch die Badeverwaltung.

„Central-Theater-Café"

bis 2 Uhr nachts

dezent. Abendconzert.

Weisser Adler, Weisser Hirsch.

Internationaler Verkehr.

Heute Donnerst.

phänomenale Réunion.

Die Réunions werden auch bei der ungünstigsten Witterung abgehalten. Anfang des Konzerts 6 Uhr. Anfang des Balles 8 Uhr. Herren zahlen 1 M., für Damen freier Eintritt.

Ball-Toilette erwünscht.

Straßenbahn nach Schluß bis Neustädter Bahnhof.

„Schillergarten" Blasewitz.

Heute Donnerstag **Grosses Konzert**

des Dresdner Konzert-Orchesters (30 Mitgl.). Dir. Herr **Wrede.** Anfang **7** Uhr. (Vorverkauf 6 Karten 1 M). Eintritt 25 Pf.

Hochachtungsvoll **W. Weise.**

Linckesches Bad.

Drachen-Schänke.

Heute grosses **Nacht-Schlachtfest.**

Von abends 6 Uhr an: **ff. Wellfleisch** und **Leberwürstchen.** **7** Uhr: Riesenbratwurst. **9** Uhr: Frische Blut- und Leberwurst.

Grosses Militär-Konzert. Eintritt frei.

Illumination. **Beleuchtung.**

Halbchaise.

Gummi-Dogcart, Jagdwagen, alle von Gläser, sowie verschied. silberpl. Geschirre **zu verkauf.** Augsburger Straße 34.

Jagdwagen, elegant u. leicht, ist bill. zu verkaufen Wilder Mann-Straße 53.

Halbchaise,

ganz wenig gebr., fast wie neu, billig zu verkaufen. **Müller,** Devrientstraße 12.

Wanderer, Herr- u. Damen-Rad. Panter mit Torpedo-Freil., Phänom. m. Torpedo-Freil., Expreß. Halbr., Holzfelgen, Freil., geleg. bill. zu verk. Glacisstr. 18, v.

Ein Tafelwagen

70—80 Ztr. trag., fast neu, sow. **1 Selbstkutschierer** (Wiener), fast neu, preiswert zu verkaufen. **Emil Schmidt,** Radeberg.

Weißer **Sportwagen** m. Gummirädern, fast neu, bill. zu v. **Siebmanns,** Sachsenplatz 2.

Halbchaise,

1- u. 2spännig, im besten Zust., sehr preiswert **zu verkaufen** Martin Luther-Str. 5.

Motorrad,

3 HP. Dürkopp, wie neu, bill. verk. **Schmidt,** Paul Gerhardt-Str. 23.

Verantwortlicher Redakteur: **Armin Bendorf** in Dresden (nachm. ½5—6).
Verleger und Drucker: **Liepsch & Reichardt** in Dresden. Marienstr. 38.

Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält **20** Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Oertliches und Sächsisches.

— Der mittlere Teil der insgesamt 553 787 Quadratmeter Flächeninhalt besitzenden sog. „Schlachthof-Insel" im Großen Ostra-Gehege hat seit kurzem ein völlig anderes Aussehen gewonnen. Bisher hob sich von dem für die Anlage des **städtischen Vieh- und Schlachthofes** vorgesehenen Gelände, nach allen Seiten hin sichtbar, nur das zuerst fertiggestellte spätere Pförtnerhaus ab. Mit seinem hohen Ziegeldach und der sonstigen schmucken Ausführung seines Aeußeren rief es inmitten der übrigen für Kantinen- und Baugwecke errichteten Schuppengebäude einen überaus freundlichen Eindruck hervor. Es beherbergt in seinem Inneren Bureaus für die mit der Leitung der Bauarbeiten betrauten Beamten des Hoch- und Tiefbauamtes. Nach der Inangriffnahme verschiedener Gebäude, die auf dem von der Stadt abgewandten Teile der Fläche liegen, hat sich nun ein verändertes Bild ergeben. Sie gehören der eigentlichen Viehhofs-Anlage an, die zwar für sich abgeschlossen ist, aber mit dem Schlachthof in engster Beziehung steht. Im Herbste vorigen Jahres haben die Fundamentierungen für die Markthallen für Rinder, Schweine und Kälber, sowie derjenigen für Schafe, ferner der Futterställe für Rinder und Schweine begonnen. Nachdem in diesem Frühjahr die Beschaffung der erforderlichen Schüttungsmassen in die Wege geleitet worden ist, konnte mit der Herstellung der Umfassungsmauern und dem weiteren Ausbau vorgegangen werden. Zunächst kam die Markthalle für Schweine und Kälber in Frage, die die Aufmerksamkeit des Beschauers durch ihre Ausdehnung auf sich lenkt. Sie ist 116,40 Meter lang und 75 Meter (einschließlich der Wartebuchten 79,80 Meter) breit. Die bebaute Grundfläche beträgt demgemäß 8823 bezw. 9312 Quadratmeter. 3700 Stück Schweine und 3100 Stück Kälber können in den 396 verschieden großen Buchten Aufnahme finden. An der Herstellung sind die Firmen E. Schick für den Grundbau und E. Weise für die Ausführung der Maurerarbeiten beteiligt. Die umfänglichen Eisenbetonierungen besorgt die Firma Dyckerhoff & Widmann, während die Zimmerarbeiten die Gebrüder Heinrich übernommen haben. Die Halle für Schweine und Kälber dürfte die größte ihrer Art in ganz Europa sein. Hinsichtlich der Grundfläche kommt sie dem Hallenbau des hiesigen Hauptbahnhofes nahe. Erhebliche Fortschritte haben auch die Arbeiten an der Ueberbrückung der Flutrinne des Großen Ostra-Geheges gemacht. Die in Beton hergestellten Pfeilerbauten sind in der hierfür vorgesehenen Anzahl von 16 Stück zur Ausführung gelangt. Bei den drei 50 Meter weiten Oeffnungen kommen je zwei eiserne sogen. Pendelpfeiler zur Anwendung. Den Unterbau der Brücke führt die Firma Emil Jacob aus. Die Lieferung der eisernen Konstruktionsteile wurde der Firma Kelle & Hildebrandt, Dresden-Groß-Luga, übertragen.

— **Ein prächtiges Stück von Dresdner Kunstschmiederei,** ein Meisterwerk der Kunstschlosserei Max Großmann, Pirnaische Straße 17, ist gegenwärtig auf dem Werkhofe dieser Firma zur Besichtigung ausgestellt. Es stellt den Reichsadler dar, der als Herzstück in einem Eichenkranze das wettinische Balkenwappen mit der Rautenkrone trägt; das fast 3 Meter breite und 140 Zentimeter hohe, rechteckige Werkstück ist als Oberlichtgitter für das Hauptportal des Ständehauses bestimmt. In diesem Rechteck spannen sich breit und energisch die Schwingen des Adlers, fest und markig stehen seine dicken, klauenbewehrten Füße auf dem unteren Rahmen. Ueber die Flügel ziehen sich breite Bänder, die an den Seiten von einer vielfach geknoteten Schnur gehalten werden. Der Entwurf der eigenartigen Arbeit stammt von Geh. Baurat Professor Wallot, das Modell von Professor Hottenroth. Das Ganze wirkt außerordentlich gediegen und kraftvoll; ein heraldischer Fehler ist allerdings dabei unterlaufen: das Wappen zeigt nur 9 Balken, während es in Wirklichkeit 10 haben müßte. Die Schmiedearbeit selbst ist in vielen Beziehungen von Bedeutung. Es sind die stärksten Kesselbleche verwendet, die für solche Arbeiten überhaupt in Frage kommen; so ist der Kopf des Adlers, dessen Federn fast wie gegossen aussehen — so weich und schön ist hier der Fluß des geschmiedeten Eisens — aus 1,3 Zentimeter starkem Kesselblech gearbeitet. Die obersten Federn gehen durch das ganze Werkstück im Innern hindurch und bilden so das konstruktive Gerippe für das Ganze; an sie sind die übrigen Schwungfedern angeschlossen. Die inneren Deckfedern der Flügel — natürlich nach der Art heraldischer Adler in der konventionellen Form gegeben — stellen die äußeren getriebenen Ränder ziemlich großer Platten dar, die schichtenweise übereinandergelegt die Wölbung des Federkleides ergeben. Massiv sind die Füße und so geschickt in die hohle Arbeit der Fußfedern hineingetrieben, daß nur ein ganz geübtes Auge eines Fachmannes den Uebergang von der geschmiedeten zur getriebenen Arbeit herausfinden würde. Die Feile und andere Nachhilfemittel sind bei der ganzen Arbeit so gut wie gar nicht in Anwendung gekommen, so daß nirgends auch für den Kenner der Eindruck der vollendeten Schmiedearbeit beeinträchtigt wird. In Arbeit befinden sich noch 8 Türfüllungen für das Ständehaus, von denen 2 die Königskrone, 6 Mauerkronen darstellen — ein schönes Sinnbild für die gemeinsame Arbeit der Königsherrschaft und der Volksvertretung am Wohle des Landes. Auch sie werden tüchtige, beachtenswerte Werke der Schmiedekunst sein.

— Am Sonntag veranstaltete im Park des „Westendschlößchens" der „Evangelische Arbeiterverein" zu Dresden-Plauen sein Sommerfest. Wie alljährlich war die Veranstaltung bestens vorbereitet. Musik und das Schnarren des Pfefferkuchenrades, wie auch die Stimme des fleißigen Verkäufers an der großen Tombola (Warenlotterie) klangen bunt durcheinander. Dazwischen schnellte flott hintereinander aus der Schützenhalle von den fleißig benutzten Bogen der Bolzen nach dem großen Abschießvogel. Jeder Treffer wurde jubelnd begrüßt, so daß das Fest das Gepräge einer kleinen Vogelwiese hatte. Auch für die Unterhaltung der Kinder war durch unter Aufsicht geführte Spiele und durch Fackelzug gesorgt. Das vom herrlichsten Wetter begünstigte Fest nahm unter zahlreicher Beteiligung einen befriedigenden Verlauf.

— Die gestern in den Abendstunden abgefertigten letzten diesjährigen Alpensonderzüge hatten wieder recht gute Benutzung gefunden. Der Dresdner und der Leipziger Zug mußten in zwei Teilen verkehren, von Chemnitz aus ging ein Zug ab. Mit dem Dresdner Zuge fanden 550 Personen Beförderung, und zwar hatten als Reiseziel 170 München, 160 Kufstein, 90 Salzburg und 130 Lindau gewählt. Den Leipziger Zug benutzten 685 und den Chemnitzer Zug 465 Reisende, so daß insgesamt diesmal wieder 1700 Personen den Alpen zugeführt wurden. — Der ebenfalls gestern von hier nach Berlin und Hamburg abgefertigte Sonderzug wurde von 255 Fahrgästen benutzt.

— Die deutsche Gewerbeordnung, kurze Darstellung der hauptsächlichsten gesetzlichen Bestimmungen, — so betitelt sich eine Schrift, die in zweiter, umgearbeiteter und erweiterter Auflage im Verlage der Conrad Weiskeschen Buchhandlung (Gg. Schmidt-Dresden) zum Preise von 80 Pfg. soeben erschienen ist. Die Durchsicht dieses Werkchens ergibt, daß die einschlägigen reichs- und landesgesetzlichen Bestimmungen des sehr weitverzweigten Gebietes der Gewerbeordnung von einem Fachmann in leichtverständlicher, knapper, aber übersichtlicher Weise erläutert sind. Die Zahl der vom Verein der Finanzbeamten in Dresden herausgegebenen Schriften (Vorträge über Gesetzeskunde und Verwaltung) wird damit wieder die anerkennenswerter Weise vermehrt. Der zunächstliegende Zweck dieser bekannten grünen Hefte, Beamten, die sich auf die Prüfung vorbereiten, ein zuverlässiges Hilfsmittel zu bieten, dürfte nicht nur vollkommen erreicht werden, sondern auch in den Kreisen der Gewerbetreibenden wird sich dieses neue Heft bald manchen Freund erwerben, da es in allen das Gewerbe betreffenden Fragen gewissenhaft Aufschluß gibt. Das Augenmerk der Leiter von gewerblichen Schulen sei ganz besonders darauf gelenkt, als Lehrmittel wird es einem in dieser Beziehung sehr fühlbaren Mangel abhelfen.

— Für die Sächsischen Staatsbeamten dürfte der bei Zusammentritt der Stände zur Ausgabe gelangende „Staatshaushalts-Etat" diesmal besonderes Interesse haben. Er wird durch die Königl. Hofbuchdruckerei von C. C. Meinhold & Söhne, Dresden, zu beziehen sein.

— Eine Krimreise der „Thalia". Der Oesterreichische Lloyd eröffnet die Serie seiner mit dem bewährten und hocheleganten Salondampfer „Thalia" zu unternehmenden Herbstreisen nach dem Süden mit einer interessanten Fahrt in die von Touristen noch wenig berührte Krim. Die Abfahrt der „Thalia" erfolgt von Triest am 11. September früh, die Rückkehr nach dem gleichen Hafen am 8. Oktober. Die Reise geht über Venedig, Korfu, Smyrna (für Ephesus), Dikili (für Pergamon), Konstantinopel, sodann Odessa, Sebastopol und Yalta, für welche vier Tage vorgesehen sind. Auf der Rückfahrt werden Constanza, neuerdings Konstantinopel, sodann Piräus (Athen), Patras und Gravosa berührt. Die Landtouren werden von der Firma Thos. Cook & Son, Wien, veranstaltet. Der Preis für die Reise einschließlich Verpflegung beträgt von 700 Kronen aufwärts. Auskünfte, Prospekte und Anmeldungen bei der General-Agentur des Oesterreichischen Lloyd, Wien I., Kärntnerring 6, und bei Alfred Kohn, Dresden-Altstadt 2.

— Die vorgeschrittene Saison gestattet nur noch an wenigen Sonntagen den Besuch des idyllisch gelegenen, herrlichen Spreewaldes, dieser den touristischen Feinschmeckern schon seit Jahrzehnten bekannten, einzig dastehenden Landschaft. Seit Jahren ist Cottbus als der vorteilhafteste Eingangspunkt zum Spreewalde bekannt und auf Veranlassung des Cottbuser Spreewaldvereins finden alle Sonntage, früh 7 Uhr, Gesellschaftsfahrten nach dem Spreewalde über Burg (Kirchgang) unter der bewährten Führung des Lehrers Paulisch und des Kaufmanns Riencker statt. Da diese Gesellschaftsfahrten, die auch vom Cottbuser Magistrat unterstützt werden, nicht in gewinnbringender Absicht stattfinden, beträgt der Preis pro Person nur 12,50 M. — Kinder unter 12 Jahren die Hälfte — ab Cottbus einschließlich Unterkunft im besten und vornehmsten Hotel, warmem Abendbrot nach Wahl, kompletem ersten und zweiten Frühstück, Mittagbrot (Table d'hote, 5 Gänge), Wasserfahrt und Eisenbahnfahrt von Cottbus und zurück. Da in diesem Jahre der Wasserstand vorzüglich ist, kann auf Wunsch die Ankunft in Dresden 8 Uhr 49 Minuten abends erfolgen. Näheres über die Gesellschaftsfahrten ist bei den beiden Führern, bei dem Spreewaldverein, Vorsitzender Justizrat Kohne, Cottbus, und bei der Firma Carl Koenigstaedter & Co., Dresden, Elbberg 8, zu erfahren.

— Am 15. August wird in Herwigsdorf bei Bischdorf (Sachsen) eine mit der Posthilfestelle vereinigte Telegraphenanstalt und öffentliche Fernsprechstelle in Wirksamkeit treten. Die neue Telegraphenanstalt, die im Telegrammverkehr die Bezeichnung Herwigsdorf (Amtshauptmannschaft Löbau) führen wird, ist zugleich Unfallmeldestelle.

— Zu dem am 21. August in der Ausstellung stattfindenden Parkfest hat Ihre Majestät die Königin-Witwe ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. Das Fest findet bei jeder Witterung statt. Besonderes Interesse dürfte das Konzert von der Kapelle der Kaiseryacht „Hohenzollern" erwecken.

— In der idyllischen, an der Elbe gelegenen Drachenschänke des Linckeschen Bades findet heute das erste große Nacht-Schlachtfest verbunden mit Freikonzert und großer Illumination statt. Von abends 6 Uhr an gibt es frisches Wellfleisch.

— Die allwöchentlich Donnerstags von abends 6 Uhr ab stattfindenden Promenadenkonzerte mit daran anschließenden Reunions im Saale des „Weißen Adlers" in Oberloschwitz sind namentlich bei dem jetzigen prachtvollen Sommerwetter als reizvolle Darbietungen zu bezeichnen und werden gern besucht. Speziell die Reunions vereinigen stets eine große Anzahl tanzlustiger Damen und Herren.

— Im Waldpark des Verschönerungsvereins in Bühlau findet morgen, Freitag, nachmittag ½5 Uhr das letzte diesjährige Militärkonzert statt. Für den Abend ist im Restaurant „Zum Trompeter" gleichfalls ein Militärkonzert unter Mitwirkung des Gesangvereins „Concordia" vorgesehen.

— Heute findet im Kurhaus Friedewald im Löhnitzgrunde Konzert der Krumbholzschen Kapelle, Kötzschenbroda, statt. Bei eintretender Dunkelheit wird das Etablissement illuminiert.

— Vorgestern ist in Blasewitz der Gelegenheitsarbeiter M. in der Elbe ertrunken.

— Klotzsche. Sonntag, den 18. August, vormittags 9 Uhr, ist bei günstiger Witterung im Waldpark Gottesdienst. — Sonntag, den 25. August, nachmittags 3 Uhr, wird in der neuen Kirche die Jahresfeier des Radeberger Gustav Adolf-Zweigvereins abgehalten. Die Festpredigt hat Herr P. Bundesmann aus Dresden übernommen. In der nachmittags 5 Uhr im Kurhaus stattfindenden Nachversammlung wird Herr Pastor Lehmann aus Welpert i. V. über die evangelische Bewegung in Oesterreich berichten.

— Aus Anlaß der Kötzschenbrodaer Vogelwiese, die vom 18. bis mit 20. August stattfindet, hat die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft für kommenden Sonntag folgende Sonderfahrten vorgesehen: Vormittags 9, nachmittags 1, 2,30, 3 und 7,45 Uhr ab Dresden und nachmittags 4,30 und 6,30 Uhr ab Cotta nach allen Stationen bis Kötzschenbroda und umgekehrt ab Kötzschenbroda nachmittags 3,40 und 5,20 Uhr bis Cotta und nachmittags 12,20, 2, 6,20, 7,35 und 9 Uhr bis Dresden.

— Leipzig, 14. August. Heute früh um ¼4 Uhr trat in der Wohnung ihrer Eltern der 17jährigen Arbeiterin Lisette Kropf ein unbekannter großer, starker Mensch entgegen und brachte dem Mädchen mit einem Instrument vier Stiche in den linken und einen in den rechten Unterarm bei. Dann verschwand der gefährliche Mensch durchs Fenster, noch ehe auf die Hilferufe des Mädchens deren Angehörige herbeieilen konnten. Er entkam durch den Vorgarten. Er hat einige Wertsachen gestohlen. Auf die Ermittlung des Täters sind 100 Mark Belohnung vom Polizeiamt ausgesetzt.

— Annaberg, 14. August. Der hiesigen Freischützenkompagnie ist aus Anlaß ihres 400jährigen Jubiläums ein königliches Fahnengeschenk, bestehend aus Fahnenschleife und Fahnennagel, zu teil geworden, das von Herrn Amtshauptmann Freiherrn von Welck der Jubelgilde überreicht wurde. Von dieser wurden der Herr Amtshauptmann, sowie die Herren Bürgermeister Wilisch, Stadtverordneten-Vorsteher Matthes und Landtagsabgeordneter Roch zu Ehrenmitgliedern ernannt.

— Der Militärverein in Niederzwönitz erhielt anläßlich seines 50jährigen Stiftungsfestes vom König Friedrich August einen Fahnenring und vom Kaiser eine Schleife.

— In Neukirchen im Erzgebirge brannte das Meichsnersche Wohnhaus nieder.

— In Neuwelt (Erzgebirge) brannte der Niederlagsraum der Bräuerschen Blechwarenfabrik nieder.

— Ueber eine aufregende Eisenbahnfahrt auf der Zittau—Reichenberger Strecke wird uns mitgeteilt: Der um 6 Uhr 28 Minuten abends von Reichenberg abgehende Zug hatte am Sonntag eine stattliche Länge aufzuweisen. Alle Wagen waren vollbesetzt mit Ausflüglern, darunter viele Zittauer. Man war überall in bester Stimmung, lachte, plauderte und scherzte hier und da über fröhliche Reiseerlebnisse. Doch schnell sollte sich das heitere Bild verändern. Der Zug hatte fast die Station Machendorf erreicht, als gellende Notsignale ertönten. Alles sprang an die Fenster. Und da sah man denn, daß der Zug nicht zum Stillstand zu bringen war. Die Luftdruckbremse hatte versagt, die Dampfbremse der Lokomotive war bei dem starken Gefälle und bei dem schwer belasteten Zug völlig ungenügend, der mit unheimlicher Schnelligkeit und donnerndem Getöse die Einfahrtsweichen passierte und am Stationsgebäude vorbeiraste. Die gefährliche Lage war nun den Passagieren klar geworden. Ueberall herrschte größte Aufregung und schreckensbleich hielten einige bereits den Drücker der Coupétür in der Hand, um abzuspringen. Doch kurz vor der hohen Brücke, etwa 500 Meter hinter der Station, blieb der Zug stehen, die Gefahr war beseitigt. Es war dies dem Zugpersonal zu verdanken, das an den Wagen emporkletterte und die Handbremsen in Tätigkeit setzte.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Vom 19. August ab wird die Markgraf Heinrich-Straße, zwischen dem Markgraf Heinrich-Platz und der Wartburgstraße, wegen Schotterdecken-Erneuerung auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Vereinskalender für heute:

Bürg.-Ver. f. Neu- u. Antonst. Wanderabend, Hollacks Etablissement, 8 Uhr.

Dtschr. u. österr. Tour.-Kl., Sekt. Dresden. Zusammenkunft, „Parkschänke"-Plauen, 8½ Uhr.

— **Aus der Geschäftswelt.** Ende August schließt die Subskription auf die neue Ausgabe des „Deutschen Reichs-Adreßbuchs" von Rudolf Mosse zum Preise von 20 Mark, welche im Herbst d. J. zur Ausgabe gelangt. Neben der bekannten Gesamtausgabe, welche alle Länder umfaßt, erscheinen auch Sonderbände einzelner Ländergruppen zu dem sehr billigen Subskriptionspreis von 5 Mark.

Börsen- und Handelsteil.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden. Im Monat Juli 1907 sind bei der Anstalt 12 Personen mit 117 Einlagen im Gesamtbetrage von 13 560 M. versichert und auf 181 frühere Stückeinlagen 12 261,15 M. nachgezahlt worden. Dagegen wurden an Renten 6 756,35 M. ausgezahlt. Seit Beginn dieses Sammeljahres betragen überhaupt: die Neueinzahlungen 180 351 M. für 402 Personen mit 1451 Einlagen, die Nachzahlungen 91 283,55 M. auf 1865 Stückeinlagen und die Auszahlung an Renten 684 678,65 M.

Berlin, 14. August. (Priv.-Tel.) Im hiesigen Finanzkreisen gehen die Ansichten darüber, ob die Bank von England tatsächlich morgen ihre Rate erhöhen werde, auseinander. Man ist vielfach der Meinung, daß diese Maßnahme sich noch hinausschieben lassen werde, nachdem heute aus Amerika per Kabel gemeldet wurde, daß der Schatzamtssekretär die Erklärung abgegeben habe, er werde dem dortigen Geldmarkte zum Herbst seine Unterstützung zu teil werden lassen. Auf den Geldmarkt drückte heute auch der Umstand, daß an der heutigen Börse Geldkündigungen vorgenommen wurden, da morgen vom sogen. Preußenkonsortium 18 Mill. M. fällige Quote auf die vor einigen Monaten übernommenen neu emittierten 200 Mill. M. 4-proz. Schatzanweisungen an das Reich und Preußen abzuführen sind. Der Privatdiskont erhöhte sich daraufhin um ⅛ %.

London, 14. August. (Priv.-Tel.) Die Maßnahme der Bank von England, nicht unter 4½-proz. Wechsel anzukaufen, bedeutet nicht, daß die Bankrate unbedingt erhöht werden müsse, sondern bezweckt, die großen Diskonteure, die augenblicklich zurückhalten, zu zwingen, dem Markte durch Diskontierungen ihre Unterstützung zu teil werden zu lassen.

Deutsche Samoa-Gesellschaft in Berlin. Dem Geschäftsbericht zufolge erhöht sich (unter Berücksichtigung der auf Grund erforderlich gewordener Kontrollen früherer Buchungen geschehenen abgeänderten Festsetzungen) der Verlust in 1906, also der Verlustvortrag aus diesem Jahre um 26 686 M. auf 70 530 M. Berücksichtigt man hierbei die vorgesehene Reservestellung von 30 000 M., so ergäbe das einen Gesamtverlust innerhalb aller Zweige der Betriebe von 100 530 M. Da nun eine nicht unwesentliche Quote dieser zum Teil nur buchmäßig als Verluste dargestellten Ausgaben in bestimmtem Umfange als eine Melioration der Pflanzung zu erachten sei und für diese verausgabt erscheine, so empfiehlt die Direktion, die hieraus sich ergebende Verbuchung nach der Vorlage in Höhe von 75 000 M. zu Lasten des Kontos „Niederlassung Samoa" vorzunehmen. Der Gesamtverlustsaldo per 31. Dezember 1906 würde sich dann auf 55 874 M. berechnen. Gegenüber diesem Saldo hat die Gesellschaft in den beiden Reservekonten eine Rücklage von 63 581 M., aus welchen Beträgen die Direktion noch manche Eingänge erhofft. Auf Grund des Generalversammlungsbeschlusses vom 26. Mai 1903 hat die Gesellschaft noch die Berechtigung der Erhöhung des Anteilskapitals auf 1 000 000 M., so daß sie noch über weitere auszugebende 94 400 M. zu verfügen haben würde.

Die Verpfändung offener Buchforderungen. Die Frage, ob auch bei uns in Deutschland die Diskontierung von Buchaußenständen in umfangreicherer Weise bezw. in der Art geschehen soll, wie sie in Oesterreich erfolgt, hat schon vielfach die kaufmännischen Kreise beschäftigt. In der „Frankf. Ztg." ist kürzlich eine längere Auseinandersetzung erschienen, welche „einen Vorschlag zur Fortbildung der deutschen Kredit-Organisation" enthält und angiebt, wie eine solche Einrichtung praktisch durchführbar sei. Es wird nämlich die Begründung einer Genossenschaftsbank empfohlen; die Genossenschafter sollen das Recht haben, ihre Außenstände zu diskontieren, die Sicherheitskontrolle soll — so lautet u. a. der Vorschlag — sich hierdurch vereinfachen und das mit den Geschäften verbundene Risiko auf das geringste Maß reduziert werden. Bevor man sich, so schreibt der „Confectionär" in seinem letzten Situationsbericht, mit der Ausführbarkeit der Idee beschäftigt, muß man doch vor allem untersuchen, ob eine solche Einrichtung den wirtschaftlichen Interessen des Handelsstandes entspricht. In einzelnen Fällen, wo vielleicht zur Durchführung größerer Geschäfte ein momentaner größerer Geldbedarf eintritt, werden solche Verpfändungen von Außenständen — denn darum handelt es sich doch — angebracht sein. Wir möchten es aber verneinen, daß eine regelmäßige Verpfändung der Außenstände als ein Vorteil des Kreditwesens zu bezeichnen wäre. Man ist bei uns in Deutschland zurzeit etwas peinlicher in der Auffassung und hält jede Lombardierung für ein Zeichen der Schwäche. Vielleicht geht man hierin zu weit — aber es steht fest, daß eine Geschäftsfirma zu solchen Manipulationen erst dann greift, wenn sie sich in keiner Weise zu helfen weiß. Neuerdings wird dagegen, und nicht mit Unrecht, angeführt, daß niemand etwas darin suchen und finden kann, wenn eine Firma ihre Wechsel oder Tratten auf Kunden diskontiert — das sei im Grunde doch dasselbe. Für seine Schuld hat der Kunde einen Wechsel akzeptiert bezw. es ist die Entnahme der Tratte vereinbart — die Firma verschafft sich durch die Diskontierung Geld, was doch nur eine ganz reguläre geschäftliche Transaktion sei.

Einführung einheitlicher Maße und Packungen für Eisenwaren und Werkzeuge erstrebt bekanntlich die Berliner Handelskammer. Sie hat soeben über den Stand der von ihr eingeleiteten und unterstützten Bestrebungen ein Flugblatt versandt, in dem die in einer Konferenz ausgearbeiteten Vorschläge wiedergegeben sind. Es wird darin als wünschenswert bezeichnet, daß seitens der Fabrikanten bezw. der interessierten Verbände die Maße im Rahmen dieses Entwurfs festgestellt und im Einverständnis mit den Händlern Standard-Größen für die verschiedenen Artikel festgelegt werden. Alle Packungen unter Zugrundelegung des Dezimalsystems. Eine Reihe von Fachverbänden hat bereits sein Einverständnis mit diesen Vorschlägen erklärt.

Frachturkundenstempel. Zu dieser mehrfach umstrittenen Frage versendet der Verein deutscher Werkzeugmaschinenfabriken eine längere Darlegung, der folgendes zu entnehmen ist: Zur endgültigen Entscheidung der Streitfrage, ob der Versender oder der Empfänger der Ware den Frachturkundenstempel zu zahlen habe, hat der Verein der deutschen Zuckerindustrie die Anrufung einer Klage veranlaßt, die nunmehr in erster Instanz vom Berliner Landgerichte I dahin entschieden worden ist, daß der Empfänger der Ware den Stempel zu zahlen habe. Zugrunde gelegt wird dem Urteil die Erwägung, daß der Stempel eine Verteuerung der Frachtkosten bedeute und daß deshalb nach dem Volksbewußtsein demjenigen die Stempelkosten aufzuerlegen seien, der die Frachtkosten zu tragen habe, also in diesem Falle dem Empfänger. Rechtens ist durch allgemeinen Handelsbrauch, daß der Versender den Frachtbrief ohne Kostenersatz ausstellt, und daraus folgt, daß er auch die Stempelpflicht zu erfüllen hat, die ausdrücklich dem Aussteller des Frachtbriefes auferlegt ist. Das Berliner Gericht hat es ganz unterlassen, auf die Ab- und Ansicht des Gesetzgebers zurückzugreifen. In den Reichstagsverhandlungen vom 6. Mai 1906 gelangte bei der dritten Beratung des Gesetzes mehrfach und ausschließlich die Auffassung zum Ausdruck, daß der Verfrachter oder der Erzeuger der Ware den Stempel zu zahlen habe, und es wurde gegen diese Ab- und Ansicht von keiner Seite Widerspruch erhoben.

Exportbestrebungen der österreichischen Tafelglasindustrie. Wie die „Boh." erfährt, beabsichtigt die österreichische Tafelglasindustrie trotz der wesentlich verteuerten Produktionskosten den wenig lohnenden Export ihrer Erzeugnisse in größerem Maßstabe aufzunehmen; sie wird zu diesem Schritte hauptsächlich durch die im Inlande entstandene Ueberproduktion veranlaßt. Die u. a. auch durch den anhaltend teuren Geldstand wesentlich beeinträchtigte Bautätigkeit und die in vielen Betrieben stark vergrößerte Erzeugung haben ein Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage gezeitigt, welches auch durch Importe minderwertiger Fabrikate aus dem Auslande dermalen noch erhöht wird.

Die Semestralbilanz der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank weist einen Reingewinn von 3 990 394 Kronen auf, das ist gegen das Vorjahr 727 199 Kronen mehr.

Auf der am Dienstag im Hotel „Stadt Metz" in Dresden von der Freien Vereinigung der Fleischer Dresdens und Leipzigs, sowie den gleichen angeschlossenen Vereinigungen der Fleischer aus der Umgegend Dresden für Verwertung von Häuten und Fellen abgehaltenen Auktion kamen 541 rote Ochsenhäute, 298 schwarze Ochsenhäute, 1039 Bullenhäute, 1854 Kuhhäute, 9573 Kalbfelle und 3453 Schaffelle zur Versteigerung. Für rote Ochsenhäute wurden 47½ bis 56 Pfg. pro Pfund, für schwarze Ochsenhäute 50—53½, resp. für böhmische durchschnittlich 51½, für Bullenhäute 36—47½, und für Kuhhäute 53—60½ Pfg. angelegt, während man für Kalbfelle 5,60—10 M. für das Stück bezahlte. Der Preis der Schaffelle stellte sich für das Stück bei Lammfellen auf 2,40 M., bei sogen. Blößen auf 3,20—3,90 M., bei fahlen auf 4,40 M., bei frühgeschorenen auf 5 M., bei frühgeschorenen langen auf 5,90 M. und bei großwolligen auf 7,50 M. — Die nächste Auktion soll am 10. September im Börsensaale des Schlachthofes zu Leipzig abgehalten werden.

Notierungen der Produktenbörse zu Chemnitz, am 14. August 1907, mittags ½1 Uhr. Witterung: Schön. Tendenz: Behauptet. — **Getreide.** Alles pro 1000 Kilo netto. Weizen, sächsischer, alter 216—218 M., do. neuer 207—210 M., do. russischer, rot, 218—226 M., do. amerikanischer und argentinischer 214—225 M. Roggen, heimischer 193—196 M., do. niederl.-sächsischer und preußischer 196—200 M., do. fremder 208—212 M. Gerste, sächsische —,—, do. schlesische —,—, do. böhm. —,—, do. pommerscher —,—, do. mähr. —,—, do. posener —,—, do. Mahl- u. Futterware 160—170 M. Hafer, sächs., alter 203 bis 207 M., do. neuer 185—187 M., do. preuß. —,— M., do. ausländ. —,—. Mais, mixed 155—156 M., do. großkörnig 146—149 M., do. Cinquantine 160—165 M. Erbsen, Kochware 200—210 M., do. Mahl- und Futterware 190—205 M. Wicken sächs. 170—180 M., do. preuß. 170—180 M. Leinsaat, feinste dessaische, russ. 265—270 M., feine, russ. 250—260 M., do. mittlere —,—, do. Bombay 255 M., do. Laplata 240—250 M. Raps 245 M. Weizenkleie, pro 100 Kilo netto, grob 11,40—11,60, do. fein —. Roggenkleie, pro 100 Kilo netto, 13,03—13,30 M., russische 13,30—13,60 M. **Mehl.** (Pro 100 Kg. netto.) Kaiser-Auszug 34,00—36,00 M., Weizenmehl 00 31,50—32,50 M., do. 0 30,00—31,00 M., Roggenmehl 0 30,50—30,75 M., do. I 28,50—29,75 M. Heu, alt, pro 50 Kilo netto, 3,70—4,10 M., neu, 3,10—3,70 M. Stroh, pro 50 Kilo netto, Flegeldrisch 3,40—3,60 M., do. Maschinendrusch, Langstroh 2,90—3,20 M., do. do. Kurzstroh 2,60—2,90 M.

Hamburg, 14. August. Gold in Barren p. Kilogr. 27,90 Br. 27,84 G. Silber in Barren pr. Kilogr. 94,— Br. 93,50 G.

Bremen, 14. August. Baumwolle 67,50. Stetig.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Sächsische: Kaufmann Hermann Richard Voigt, Inhaber eines Herrenschneidereigeschäfts in Firma Richard Voigt, Leipzig. Leichenfrau Franziska Auguste verehel. Haase geb. Reilberg †, Werdau. Kunst- und Handelsgärtner Theodor Karl Wilhelm Christoph Weinhold, in Firma Th. Weinhold, Plauen i. V. — **Aufgehoben:** Offene Handelsgesell-

schaft in Firma Gustav Pommer & Co., Fabrik für Dampfkessel und Eisenbauten, Lugau (Erzgeb.). Arno Paul Weckstein, früher Grünwarenhändler, Falkenstein i. V. (Oelsnitz i. V.).

Außersächsische: Kaufmann Paul Kummer, Berlin-Mitte. Frau Charlotte Schoeller, in Firma Th. Schoeller, Berlin-Mitte. Offene Handelsgesellschaft Wilhelm Bergers-Riegermann, Bochum. Josef Drusees, Wirt, Cöln-Deutz. Firma A. Simmermacher Nachf., Darmstadt. Roman Koll, Wirt, Dortmund. Offene Handelsgesellschaft in Firma Arien, Schine & Co., Düsseldorf. Firma Düsseldorfer Verzinkerei J. W. Kessler, Düsseldorf. Oskar Rommelberg, Domänenpächter, Hagen (Westfalen). Heinrich Wiese, Zigarrenhändler, Hannover. Friedrich Ferdinand Strate, Zigarrenhändler, Lage, Lippe. Franz Hinzer, Hotelier, Neumark, Westpr. Ernst Kehler, Maurermeister, Sulzbach-Altenberg. Anselm Dietsch, Kürschnermeister, Waldenburg, Schlesien.

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Reissuppe. Kalbsrouladen mit Tomaten. Entenbraten mit Salat. Gefrorene Pfirsiche. — Für einfachere: Bierkaltschale. Kalbskoteletten mit Salat.

Erbsenbrötchen. Von Pumpernickel, englischem Brot und Graubrot schneidet man sehr dünne Scheiben ab. Diese bestreicht man mit verschiedenen Käsefondantmassen z. B. Roquefort, Brie und Chester, legt die Scheiben in der Weise, daß die Farben abwechseln, übereinander und schneidet rechteckige, nicht allzu große Vierecke davon. Auch kann man die Brötchen mittels eines 3 Mark großen Ausstechers ausstechen.

Eiskalte Kraftbrühe nach Madrilena. Eine kräftige Rindfleischbrühe wird hergestellt. Diese klärt man mit gehacktem Rindfleisch, Geflügelabfällen usw. und macht die Consommé fertig. Sie wird dann passiert, gut entfettet und muß auf Eis erkalten. Dann seiht man sie nochmals durch ein Mousselinetuch und richtet die eisig kalte Consommé, die man mit einem Eßlöffel-Fünfer parfümiert hat, in kleinen Porzellantäschchen, die mit Eisstückchen umgeben sind, an.

Wenn jemand eine Reise tut,
so soll er nicht vergessen, seiner **Reise-Apotheke** ein **gutes Spirituosum** beizufügen. Als besonders empfehlenswert sind zu erwähnen: **K. Kognak, Dresdner Bitter-Likör, Dresdner Getreide-Kümmel, Ingwer-Magenwein** oder **Pfefferminz-Creme** der Likörfabrik mit Dampfbetrieb von **Schilling & Körner, Große Brüdergasse 16.** Auch deren vorzügliche **Frucht-Limonaden-Essenzen** sind köstliche **Erfrischungsgetränke** für die heiße Jahreszeit. **Preislisten gratis.**

Zur Zeit der neuen Kartoffeln und des Obstes ist es höchst empfehlenswert, in jedem Haushalte ein Spirituosum vorrätig zu halten. Als besonders zweckdienlich hierzu sind die bekannten Fabrikate der **Likörfabrik** von **Schilling & Körner, Große Brüdergasse Nr. 16, Dresdner Getreide, Kümmel** und **Dresdner Bitterlikör** zu erwähnen.

Vermischtes.

* **Fernsprechen vom fahrenden Zuge aus.** Auf der Strecke Worthington-Carrollton der Louisville- und Nashville-Eisenbahn-Gesellschaft haben, wie der „Prometheus" berichtet, kürzlich Versuche mit einem neuen, von A. D. Jones angegebenen Verfahren stattgefunden, das einen vollständigen Fernsprechverkehr zwischen den fahrenden Zügen und den Stationen bezw. dem Streckenpersonal auf weite Entfernungen ermöglichen soll. Die leitende Verbindung zwischen dem auf der Lokomotive aufgestellten Telephon und der am Bahnkörper entlang führenden Drahtleitung wird dadurch hergestellt, daß aus einem seitwärts aus der Lokomotive herausragenden Rohre Dampf, der mit gewissen Chemikalien geschwängert und dadurch leitend gemacht ist, gegen die Drahtleitung strömt. Angeblich soll bei den Versuchen die Verständigung, selbst auf 100 Kilometer Entfernung, ganz vorzüglich gewesen sein. Die Versuche, eine Verständigung zwischen fahrenden Zügen und dem Streckenpersonal herbeizuführen, mehren sich in erfreulicher Weise; im Interesse der Sicherheit des gesamten Eisenbahnverkehrs ist zu wünschen, daß diese Versuche bald zu brauchbaren Ergebnissen führen.

* **Berechtigt eine Fahrkarte zum Betreten des Bahnsteigs?** Es scheint selbstverständlich zu sein, daß jeder, der im Besitz eines Eisenbahnbilletts ist, das ihn zur Benutzung irgend eines Zuges berechtigt, den Bahnsteig betreten darf, von dem der Zug abfährt. Nichtsdestoweniger ist die oben gestellte Frage in einem bestimmten Falle von zwei Gerichtsinstanzen verneint worden und erst das preußische Oberlandesgericht hat gegenüber dieser Art Rechtsanwendung der Vernunft zu ihrem Recht verholfen. Ein Geschäftsmann aus der Umgegend von Kassel, der aus geschäftlichen Gründen genötigt war, oft den Bahnsteig zu betreten, machte sich den Umstand, daß auf der betreffenden Station 5 Pfennig-Fahrkarten auflagen, zu nutze, indem er anstatt einer Bahnsteigkarte zu 10 Pfg. eine Fahrkarte zu 5 Pfg. löste, damit die Bahnsteigsperre passierte und, ohne den Zug benutzt zu haben, den Bahnhof wieder verließ. Der Geschäftsmann wurde von den Bahnbeamten mehrfach angehalten, sich eine Bahnsteigkarte zu lösen. Da er aber der Ansicht war, daß rechtlich gegen sein Verhalten nichts einzuwenden sei, kehrte er sich an die Aufforderung nicht. Infolgedessen wurde gegen ihn auf Veranlassung der zuständigen Verkehrsinspektion eine Anzeige wegen fortgesetzten Betrugs erstattet. Das Schöffengericht kam zu einer Verurteilung, die auf 10 Mk. Geldstrafe lautete. Das Gericht war der Ansicht, daß der Angeklagte durch Vorzeigung der Fahrkarte an der Bahnsteigsperre in dem Kontrollbeamten den Irrtum erregt habe, als ob er mit dem Zuge fahren wolle, während er doch tatsächlich nur den Bahnsteig zu betreten beabsichtigte, und das Gericht folgerte weiter, daß durch diese Irrtumserregung das Vermögen des Eisenbahnfiskus um jeweilig 5 Pfg. geschädigt worden sei. Auch habe der Angeklagte den Zweck verfolgt, sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen, der objektiv und subjektiv rechtswidrig sei, denn der Angeklagte wußte, daß ihm nicht das Recht zustehe, für 5 Pfg. den Bahnsteig zu betreten, weil eine Bahnsteigkarte 10 Pfg. koste. Auch die Strafkammer, die sich in zweiter Instanz mit der Angelegenheit zu befassen hatte, kam aus denselben Gründen wie das Schöffengericht zu einer Verurteilung, ermäßigte die Strafe jedoch auf 5 Mk. Die gegen dieses Urteil eingelegte Revision hatte dagegen den Erfolg, daß der Strafsenat des Oberlandesgerichts das Urteil aufhob und die Sache zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurückwies. Begründet wurde dies damit, daß nicht zur Genüge geprüft worden sei, ob tatsächlich eine Vermögensschädigung vorliege. Eine solche sei als vorhanden zu betrachten, wenn einer Leistung irgend welcher Art keine genügende und dem Willen des Geschädigten entsprechende Gegenleistung gegenübersteke. Im gegenwärtigen Falle habe der Angeklagte mit der Eisenbahnverwaltung einen Vertrag abgeschlossen, durch den sich letztere gegen Zahlung von 5 Pfg. verpflichtete, ihn zu befördern, was naturgemäß auch die Genehmigung zum Betreten des Bahnsteiges mit einschließe. Der Angeklagte habe die ihm obliegende Leistung voll erfüllt und nachher sogar noch auf den Hauptteil der von der Eisenbahnverwaltung ihm geschuldeten Gegenleistung, nämlich die Beförderung, verzichtet. Eine Schädigung des Vermögens des Eisenbahnfiskus dürfte daher kaum gefunden werden können. Wenn der Angeklagte dann, wenn er einen anderweiten Vertrag, der ihn nur zum Betreten des Bahnsteiges berechtigt haben würde, mit der Eisenbahn abgeschlossen hätte, eine Gegenleistung von höherem Werte hätte machen müssen, so habe das damit nichts zu tun. Auf Grund dieser Rechtsausführungen gelangte die Kasseler Strafkammer bei der zweiten Verhandlung zu einem freisprechenden Urteil.

** **Kirchliche Pracht in Metz.** Die Rundfahrt des päpstlichen Legaten Vanutelli mit allen Bischöfen durch die feenhaft erleuchtete Stadt Metz gestaltete sich, wie den „B. N. N." von dort unterm 12. August geschrieben wird, zu einer Huldigung und Ehrung sondergleichen: Im offenen Wagen zu zweien fuhren die Herren abends um 8½ Uhr vom Bischofspalais aus durch die ganze Stadt, wenn möglich jede kleine Straße benutzend, überall von jubelnden Zurufen des auch den kleinsten Winkel und das engste Dachfenster füllenden Publikums begrüßt. Sowohl bei der Prozession als bei der Rundfahrt konnte man so recht sehen, was der Fanatismus wenn er in die Massen fährt, zu leisten vermag. Stundenlang, nachdem die Rundfahrt längst beendet war, durchzogen die aufgeregten Massen noch singend und betend die Stadt, und wenn sie auf dem Wege an den in einem Meere von rotem, gelbem und weißem Lichte erstrahlenden und mit Bildern der Heiligen geschmückten Kirchen vorbeikamen, steigerte sich der Jubel geradezu zum Paroxismus! „Die Stadt war geschmückt, als ob der Kaiser käme", hat ein Metzer Blatt über die Ausschmückung der Stadt gesagt. Wenn aber der Berichterstatter wie wir alle Kaiserbesuche seit 1870 hier mitgemacht hätte, so würde er gesagt haben: Wenn alle Fahnen, Embleme und sonstige Ausschmückungen, die bei allen hier stattgehabten Kaiserbesuchen zu sehen gewesen sind, zusammengenommen würden, so reichten sie noch nicht

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Dr. med. Walter,
Spezialarzt für Zahn- und Mundkrankheiten.
von der Reise zurück. §

Zahnarzt Schoch, Antonstrasse Nr. 13, I.,
von der Reise zurück. §

Frau **Kublinski** u. Fräulein **Kublinski,**
Zahnkünstlerinnen.
Erhaltung der Zähne und Wurzeln nur durch gute und dauerhafte Plomben.
Schonendste Behandlung.
Kunstvolle passende Gebisse.
22 Amalienstrasse 22,
neben Hotel Amalienhof (kein Eckhaus). §

Zahnarzt **KUZZER** — Georgplatz 2, I.
(approb. Berlin u. Chicago), Tel. 10 224. Operat. in Narkose. §

Direkt am GRAND HÔTEL D'ITALIE VENEDIG BAUER, GRÜNWALD JUL. GRÜNWALD SEN. BES. Grand-Canal.

Damen, die unter Hitze leiden,
finden eine ausserordentliche Erleichterung durch Platens Brust- und Rockträger. Derselbe gewährt gleichzeitig eine elegante, feste Haltung bei vollster Bequemlichkeit, so dass er für Reisen, Sport und Touren unentbehrlich ist. Nur zu haben im Reformhaus **Thalysia,** Schloss-Strasse 18. §

Haarausfall verhind. u. beseit. nach d. Urteil v. Hautkrankt.
Obermeyer's Herba-Seife
Man hüte sich vor Nachahmungen!
Zu h. in a. Apoth., Drog. u. Parf. p. St. 50 Pfg. u. 1 Mk.

Gelegenheit
Seidenbatist-Bluse
weiß,
mit Stickerei und Spitzen-Einsätzen
Mk. 4,75.
RENNER
Altmarkt.

Geheime Leiden jeder Art, **Ausflüsse, Geschwüre, Drüsen, Harn-, Haut-, Frauen-, Blasenl., Flechten, Schwäche, alte Wunden** 2c. heilt **erfolgr.** seit 28 Jahr. Haltest. d. rot. Straßenb. Auch briefl. Sprechz. auch Sonnt. Alemannenstr. 27. 1. **Brücklein.**

Einlegegurken
treffen nur noch **Donnerstag und Freitag mehrere Wagenladungen** ein. **Carl Emil Richter, Hauptmarkthalle, Stand 43/44.**

Moritz Sommer
5 Wilsdruffer Straße 5
empfiehlt
für **Militär, Förster, Landwirte, Touristen**
überhaupt für jedermann die allseitig als solid bekannten
Berg- u. Jagdschuhe
Reit- und **Jagdstiefel aus echt russ. Juchten** u. aus feinst. Rindleder, wasserdicht.
Herrenstiefel in 9 verschiedenen Formen, in Boxcalf-, Wichskalb-, Chevreau- und Lackleder, à **10,50, 12,50, 14,50** und **16,50.**
Damenstiefel in Boxcalf und Chevreau, à **7,50, 9,50, 14,50** und **16,50.**
Tanzschuhe in verschiedenen Ledersorten, hochelegant, à **8,00, 3,50, 4,00, 4,50** bis **6,00.**
Kinderstiefel, tadellos für Gesundheit und Wachstum, in jeder Ausstattung, zu ebenfalls sehr niedrigen Preisen.
Meine Schuhwaren sind nur erstklassige Fabrikate und vereinigen in höchstem Maße Eleganz und Bequemlichkeit.
Maßarbeit und Reparatur. Eigene Werkstatt im Hause.

Bekanntmachung.

Das Komitee, gebildet zum Zwecke der Errichtung einer Statue für den griechischen **Kaiser Konstantin Paläologos,** der auf den Wällen Konstantinopels 1453 bei der Eroberung dieser Stadt durch **Mahomet II.** fiel, eröffnet zu diesem Zwecke eine internationale Preisbewerbung.

Die Preisbewerber unterstehen dem Richterspruch einer ebenfalls internationalen Jury in Rom. Künstler, die an dieser Preisbewerbung teilnehmen wollen, müssen der Jury kleine Modelle der Statue, des Piedestals und der das relief unterbreiten. Statue und Piedestal werden schließlich in Marmor, die das relief in Bronze ausgeführt.

Die Preisbewerbung, bestehend in zwei Prüfungen, wird

vom 18. Juni bis 28. Oktober 1908

gerichtet.

Ausführlichere Nachrichten erteilt die **Kanzlei der Kgl. Griechischen Gesandtschaft** in **Berlin** oder das **Statuen-Komitee** in **Athen.** §

Der President — **Marc Dragoumis,** Rue Lysistrate 9, Athènes.
Der Sekretär — **Prof. Sp. Lambros,** Rue Maurocordatos 10, Athènes.

Geheime Krankh., frische u. alte Ausflüsse, Schwäche, Hautausschläge aller Art, Geschwüre 2c. behandelt seit 25 Jahr. **Böttcher,** Schloßstr. 5. 9—4, ab. 6—8, Sonnt. 9—3 Uhr. §

A. Schönborn
Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft,
16 Kleine Plauensche Gasse 16,
Ecke Weinlightraße.

Eichwegger Seife, Pfd. **29** Pf., b. 5 Pfd. **28,** b. 10 Pfd. **27½** Pf.
Harzkern-Seife, Pfd. **32** Pf., b. 5 Pfd. **31,** b. 10 Pfd. **30½** Pf.
Oranienburger-Seife, Pfd. **33** Pf., b. 5 Pfd. **32,** b. 10 Pfd. **31½** Pf.
Wachskern-Seife, Pfd. **36** Pf., b. 5 Pfd. **35,** b. 10 Pfd. **34½** Pf.
Sparkern-Seife, in 800 Gramm-Riegel à **50** Pf., bei 5 Riegel **49** Pf., in 1000 Gramm-Riegel à **62** Pf., bei 5 Riegel **61** Pf.
Terp.-Salm.-Schmier-Seife, Pfd. **24** Pf., b. 5 Pfd. **23,** b. 10 Pfd. **22½** Pf., in Eimern zu 12½ Pfd. **288** Pf., in Eimern zu 25 Pf. **550** Pf.

Kaiserstärke (Kochstärke), Pfund **22** Pf., bei 5 Pfd. **21,** b. 10 Pfd. **20** Pf.
Weizenstärke Ia, Pfund **25** Pf., b. 5 Pfd. **24,** b. 10 Pfd. **23½** Pf.
Reisstärke, Pfd. **29** Pf., i. Pak. ca. 5 Pfd. à **27** Pf.
Creme-Stärke, ½ Pfd.-Karton **18** Pf., b. 5 Kart. **17,** b. 10 Kart. **16½** Pf.
Borax, Pfd. **25** Pf., b. 5 Pfd. **23** Pf.
Schweden-Zündhölzer, 2 Pack **15** Pf., 50 P. **365** Pf., 100 P. **720** Pf.
Brenn-Spiritus, Liter **20** Pf., b. 5 Ltr. **25** Pf., b. 10 Ltr. **24½** Pf.
Rein amerik. Petroleum, Liter **17** Pf., b. 2 Ltr. **33** Pf., b. 10 Ltr. **16** Pf.

Total-Ausverkauf
wegen Todesfall und Geschäftsaufgabe
von **Kinderwagen, Sportwagen, Puppenwagen, Kinderbettstellen** und dergleichen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Der Verkauf findet **Zwingerstr. 21, Königsbrücker Str. 64** und **in der Fabrik, Nicolaistraße 13** (im Hofe), statt.
G. E. Höfgen Nachf.

Treffe mit einem großen Transport der besten **5- u. 6jährigen**
Dänischen und Seeländer Arbeitspferde, sowie Holsteiner u. Hannöv. Wagenpferde,
darunter viele egale Paare in allen Größen und Farben, bei mir ein und stelle die Pferde mit jeder Garantie bei mir zum Verkauf
Fernspr. 3607. **Karl Jahrmarkt,** Dresden-Neustadt, Hechtstraße 40.

Sofort preiswert zu verkaufen:
Schöner brauner Wallach, truppenfromm, Gewichtsträger, gefahren, Alter 7 Jahre, Größe 1,80 Mtr., gesund. Jederzeit zu besichtigen. **Trainkaserne,** Wachtmeister **Urban.**

Achtung! Pferde-Verkauf.
Meiner werten Kundschaft u. verehrten Interessenten teile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich am **10. August** mit einem **frischen Transport** der besten
volljährigen russischen Gestütspferde

in verschiedenen Farben u. Größen eingetroffen bin. Darunter befinden sich **8 Paar Apfelschimmel, 8 Paar Glanzrappen, mehrere Paare tiefdunkelbraune,** sowie versch. einzelne Pferde. Sämtliche Pferde sind ein- u. zweispännig gut eingefahren und stehen dieselben zur gefl. Musterung und Probe bereit in
Zittau, „Stadt Rumburg".
Kulante Bedienung! Billigste Preise!
Herm. Wierzbowsky, Pferde-Handlung, Zittau i. S.
— Telephon 859. —

an die diesmal entfaltete Pracht heran. Die kirchliche Feier bot alles auf, was die katholische Kirche nur irgendwie an Pracht und Herrlichkeit zu entfalten weiß. Die Prozession nahm einen so großartigen Verlauf, daß selbst diejenigen, denen solche Aufführungen bekannt sind, vor Bewunderung staunten und in den Ausruf ausbrachen: „So etwas konnte man früher nicht einmal in Rom und Paris sehen!" An 100 Vereine mit Kreuzen, Fahnen und Emblemen geleiteten den von den höchsten Würdenträgern der katholischen Kirche umgebenen Legat-Kardinal. Der Legat trug unter einem herrlichen Baldachin die in Silber, Gold und Diamanten strahlende Monstranz, umgeben von 38 Kardinälen, Erzbischöfen, Bischöfen und Aebten, sämtlich mit dem Bischofsstab, der Mitra und Inful und geleitet von Weihrauch spendenden und Kerzen tragenden Chorknaben in roten Gewändern. Der Zug war etwa drei Kilometer lang und der Vorbeimarsch dauerte über drei Stunden. Ueberall wo der Zug, den wir auf 20 000 Personen schätzten, mit der Monstranz vorüberkam, kniete man nieder, sang geistliche Hymnen und betete den Rosenkranz. Musikkapellen und Kirchenchöre wechselten mit Hymnen und den Chören aus „Judas Makkabäus" ab. Die ganze Prozession, die in großer Ordnung verlief, war meisterhaft geordnet und musterhaft geleitet. Polizei und Gendarmen waren nur in geringer Anzahl aufgeboten, die einzelnen Gruppen führten Ordnung und Aufsicht durch besonders kenntliche Mitglieder. Nach Beendigung des Umzuges und Verbringung der Monstranz in die Kathedrale hielt der Legat eine kurze Andacht und erteilte vor dem großen Portal des Domes der vieltausendköpfigen Menge den päpstlichen Segen. Damit schloß der 18. Internationale Eucharistische Kongreß in Metz. Sollen wir nun noch ein Urteil über den ganzen Kongreß, sowohl den Verhandlungen als den öffentlichen Veranstaltungen, hinzufügen, so ist es das: er war eine gewaltige Heerschau, die das Zentrum veranstaltete, um seine Kräfte für den bevorstehenden Kampf gegen jeglichen Liberalismus zu messen.

** Wie jetzt festgestellt ist, sind im Hamburger Hafen seit Jahresfrist Güterberaubungen in größerem Umfange vorgekommen, die einen Wert von 120 000 Mk. darstellen. 33 Personen wurden in dieser Angelegenheit verhaftet. Haupttäter ist ein sogenannter Tallyman, der die beim Verladen beschäftigten Leute veranlaßte, die Stückgüter in neben den Dampfern liegende Schuten zu verpacken. Die Güter gingen meist ins Ausland.

** In Erkrath wurden der Metzgermeister Hackländer und Sohn nach mißlungenem Versuche, sich Auslandspässe zu verschaffen, wegen fortgesetzten Verkaufs hochgradig verdorbenen faulen Fleisches verhaftet. Die Kaution von 20 000 Mk. wurde abgelehnt.

** Ein englisches Kanonenboot berichtet, daß nach Aussage der Eingeborenen die beiden fehlenden Boote des an der Südküste Arabiens gestrandeten deutschen Dampfers „Teutonia" mit 16 Leuten das Festland erreicht haben. Die Leute seien zu Lande nach Maskat unterwegs.

** Aus einer großen Gemeinde des Torontaler Komitats (Ungarn) gelangte an das Kommando des 46. Infanterie-Regiments in Szegedin eine Anzeige, nach der in den 13 schwäbischen Gemeinden des Komitats seit sechs Jahren Militärbefreiungs-Schwindeleien im größten Maße betrieben werden. Beschuldigt werden zunächst der Gemeindearzt, der Notar und ein bisher unbekannter Militärarzt. Während dieser Zeit sollen nicht weniger als 300 Söhne aus reichen Familien auf schwindelhafte Weise vom Militärdienst befreit worden sein. 33 Jünglinge werden mit Namen angeführt. Die reichen Bauern zahlten 1000 bis 2000 Kronen für die Befreiung eines Sohnes. Den Vermittler machte in allen Fällen der Notar. Man wäre den Schwindeleien vermutlich niemals auf die Spur gekommen, wenn sich nicht bei den letzten Richterwahlen ein Zwiespalt in der Gemeinde ergeben hätte. Zwei Parteien standen da einander gegenüber und jede machte die größten Anstrengungen, um ihrem Kandidaten zum Siege zu verhelfen. Ein Bauer, Anhänger der unterlegenen Partei, erstattete dann aus Rache die Anzeige gegen den Notar und seine Complicen. Das Kommando leitete eine Untersuchung ein und hat dann in einer Zuschrift an die Zivilbehörden diesen die Schwindeleien zur Kenntnis gebracht.

** Ein schwerer Automobilunfall. Aus Madonna di Campiglio, 13. d. M., wird berichtet: Ein schwerer Automobilunfall, bei dem jedoch die beteiligten Personen glücklich davonkamen, hat sich gestern auf dem Tonalepaß ereignet. Herr Eduard Kraus, Gesellschafter der Prag-Rudniker Korbwarenfabrik, und dessen Frau verließen Sonntag mittels Automobils Como, um über den Tonalepaß nach Tirol zu gelangen. Auf der Höhe des Passes versagten die beiden Bremsen und das Automobil fuhr in rasendem Tempo bergab, sodaß die Insassen jeden Augenblick in den Abgrund zu stürzen glaubten. Glücklicherweise rannte das Gefährt gegen einen Felsen an und ging in Trümmer. Herr und Frau Kraus blieben unverletzt.

** Die „Frankf. Ztg." meldet aus Newyork: Auf Anzeige zweier Armenier entdeckte die Polizei das Treiben einer armenischen Geheimgesellschaft, eine Waffen-Niederlage, Dynamit, vergiftete Dolche und einen Falschmünzer-Apparat. Viele Armenier wurden verhaftet.

** Ueber die Familie des Kaid Sir Harry Maclean wird aus London geschrieben: Ein Mitarbeiter der Londoner „Morning Post" hat den hochbetagten Vater des zurzeit vielgenannten marokkanischen Kaid Sir Harry Maclean in seinem Heim in einem ruhigen Vororte Londons aufgesucht und mit ihm über seinen plötzlich „berühmt" gewordenen Sohn geplaudert. Der alte Herr ist trotz seiner 85 Jahre noch geistig rüstig und körperlich kerngesund, wenn er sich auch beim Gehen eines Stockes bedienen muß. Jeden Morgen und Abend durchforscht der alte Herr fast gierig die Zeitungen, um Nachrichten von seinem Sohne zu finden, auf den er selbstverständlich sehr stolz ist, wenn er auch nicht im Dienste seines Vaterlandes steht. Seit Menschengedenken hat der Stamm Maclean dem Vaterlande viele Verteidiger geliefert. Bei Culloden kämpfte ein General Maclean an der Seite seiner drei Söhne für die Sache der Stuartfamilie und kehrte allein in seine heimatlichen Berge zurück. Der Vater des Kaid Maclean hat ebenfalls im Heer gedient, und zwar bei den Sanitätstruppen. Er hat es bis zum Generalinspektor gebracht und mit diesem Grad vor vielen Jahren seinen Abschied genommen. Ganz besonders stolz ist der alte Herr auf den Empfang, den König Eduard seinem Sohn Harry im Buckingham-Palast gewährt hat, wo er mit der königlichen Familie zur Tafel gezogen wurde. König Eduard hat seinem Besucher damals einen seiner eigenen Spazierstöcke geschenkt und ihn ersucht, seine Hochlandtracht anzuziehen und seine Sackpfeife mitzubringen, wenn er das nächste Mal komme. Kaid Maclean ist nämlich ein leidenschaftlicher Liebhaber dieses schottigen Nationalinstrumentes und hat die Sackpfeifen auch am Hofe und im scherifischen Heere eingeführt. Auch der Deutsche Kaiser hat den Kaid Maclean bei seinem Besuch in Tanger empfangen, ihm für die Neugestaltung des marokkanischen Heeres sein Lob gespendet und ihn mit einer goldenen Tabakdose beschenkt. Sir Harry Maclean hat drei Töchter, die zurzeit in Tanger wohnen, und einen Sohn, Andrew Maclean, der als Leutnant in einem britischen Regiment in Indien dient. Ein Bruder des Kaid, Oberst Fitzroy Maclean, dient im britischen Sanitätskorps in Viktoria, und ein anderer Bruder, Allan Maclean, war bis vor kurzem britischer Konsul in Casablanca. Er ist nach Spanien versetzt worden, und seine Stelle in Casablanca hat sein Vetter Archibald Madden erhalten. Die bei dem alten Herrn wohnende Tochter Miß Maclean ist nicht weniger stolz auf ihren Bruder, den „Mann von Eisen", wie die Mauren den Kaid seiner Furchtlosigkeit wegen nennen. Miß Maclean erzählte dem Besucher, daß ihr Bruder bei seinem Zusammentreffen mit Raisuli diesen hätte gefangen nehmen können. Doch habe ihr Bruder den tatsächlich von seiner Schutzwache gemachten Vorschlag mit Entrüstung zurückgewiesen. Der alte Herr hat von seinem Sohn seit dessen Gefangennahme nur einen einzigen, vom 7. Juli datierten Brief erhalten, worin der Kaid schrieb: „Ich werde als Staatsgefangener und sehr gut behandelt, habe mein eigenes Zelt und bin von Bergstämmen umringt." Seit jener Zeit hat der Gefangene nicht mehr mit seinen Freunden in England korrespondieren dürfen. Doch schreibt er regelmäßig an seine Töchter in Tanger und beklagt sich in einem seiner letzten Briefe über die fürchterliche Hitze, die er dadurch zu vermindern suchte, daß er sein Wohnzelt mit einem größeren Zelt umgab. Auch beklagte er sich über die Zudringlichkeit seiner Wachen, die in zu großer Nähe sein Zelt umlagern. Am letzten Sonnabend erhielt Miß Maclean

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Stern'sches Konservatorium

zugleich **Theaterschule für Oper und Schauspiel.**

Direktor: **Professor Gustav Hollaender.**

Berlin SW. Gegründet 1850. **Bernburgerstr. 22a.**

Zweiganstalt: **Charlottenburg, Kantstrasse 8—9.**

Leiter: **Erich Hollaender.**

Frequenz im Schuljahr 1906/1907: **1177** Schüler, **108** Lehrer.

Haupt-Lehrer: Eugen Brieger, Margarethe Brieger-Palm, Dr. Paul Bruns, Madame **Blanche Corelli,** Frau **Lydia Holm, Sergei Klibansky,** Kammersänger **Karl Mayer,** Frau Prof. **Selma Nicklass-Kempner, Henry B. Pasmore, Nicolaus Rothmühl,** Königl. Kammersänger, **Adolf Schulze, Wladyslaw Seidemann,** Frau **Rose Eibenschütz-Knorr, A. Michel, Else Sievert** u. a. (Gesang).

Georg Bertram, Theodor Bohlmann, Severin Eisenberger, Günther Freudenberg, Bruno Gortatowski, Bruno Hinze-Reinhold, Ernst Hoffzimmer, Emma Koch, Professor **Martin Krause,** Professor **James Kwast, Frieda Kwast-Hodapp,** Grossherzgl. Hessische Kammervirtuosin, Dr. **Paul Lutzenko,** Professor **G. A. Papendick, Gustav Pohl,** Professor **Philipp Rüfer, Theodor Schönberger,** Professor **Alfred Sormann,** Professor **E. E. Taubert, F. W. Otto Voss, Michaël von Zadora,** Kgl. Musikdirektor **Willy Harriers, Leo Kestenberg, Rob. Klein, Clara Krause, Paul Ochlschläger, Martha Sauvan,** Kammervirtuose **C. Stabernack, Anna Stern, Edwin Fischer** u. a. (Klavier).

Professor **Gustav Hollaender,** Konzertmeister **Fritz Arányi,** Konzertmeister **Max Grünberg, H. Gottlieb-Noren,** die Kgl. Kammermusiker **Willy Nicking, W. Rampelmann, E. Roth** und **W. Weidemann, Bruno Siegel, Clara Schwartz, Theodore Spierling, Leo Portnof, Alfred Wittenberg** u. a. (Violine); **Joseph Malkin,** Königl. Kammermusiker **Eugen Sandow** (Cello); **Bernhard Irrgang,** Kgl. Musikdirektor (Orgel); **Karl Kämpf** (Harmonium); **Fr. Poenitz,** Kgl. Kammervirtuose (Harfe); Mr. **Cantelon** (chromatische Harfe); Professor **Arno Kleffel,** Professor **Philipp Rüfer,** Professor **E. E. Taubert,** Professor **Heinrich Zoellner, Wilhelm Klatte, Paul Geyer, H. Gottlieb-Noren, Leo Portnof, Arthur Willner** (Theorie, Komposition); **Dr. Leopold Schmidt, J. C. Lusztig** (Musikgeschichte); Sgr. **Dr. Capieucchi** (Italienisch); **Dr. med. Löwenberg** (Physiologie der Stimme) usw.

Kapellmeisterschule: Prof. **Arno Kleffel,** Prof. **Heinrich Zoellner.**

Chorschule: H. Gottlieb-Noren; Frauenchor: **Adolf Schulze.**

Orchesterschule: Professor **Gustav Hollaender, H. Gottlieb-Noren.**

Bläserschule: Die Kgl. Kammermusiker **Roessler** (Flöte), **Buntfuss,** Königl. Kammervirtuose (Oboe), **Rausch** (Klarinette), **Koehler** (Fagott), **Littmann** (Horn), **Koenigsberg** (Trompete).

Kammermusik: Professor **James Kwast, Eugen Sandow,** Königl. Kammermusiker, **Gustav Bumke** (Bläser-Ensemble).

Musikpädagogisches Seminar für die Ausbildung zum Lehrberuf. Leiter: Professor **G. A. Papendick, Paul Geyer** (Klavier); **Willy Nicking** (Violine); **W. Seidemann** (Gesang).

Elementar-Klavier- und Violinschule

für Kinder vom 6. Jahre an. Inspektor: **Gustav Pohl.**

Schauspielschule: Leiter: Prof. **Leo Friedrich.**

Opernschule: Leiter: **Nicolaus Rothmühl,** Kgl. Kammersänger.

Partien- und Ensemblestudium: Professor **Arno Kleffel,** Kapellmeister **Felix Pinner,** Korrepetition: Kapellmeister **Max Roth,** mündlicher Vortrag: Professor **Leo Friedrich.**

Sonderkurse für Harmonielehre, Kontrapunkt, Fuge und Komposition, Instrumentenkunde bei **Wilhelm Klatte.**

Sonderkurse über Aesthetik der Musik, Literatur: **J. C. Lusztig.**

Sonderkurse über Physiologie der Stimme bei **Dr. Richard Loewenberg.**

Virgil-Klavierschule des Stern'schen Konservatoriums. (Technik-Methode nach **A. K. Virgil.**) **Charlottenburg, Kantstr. 8/9.**

Beginn d. Schuljahres **2. Sept.** Eintritt jederzeit. Prospekte u. Jahresberichte kostenfrei durch d. Sekretariat. Sprechzeit 11-1 U.

Dresdner Felsenkeller-Biere

behaupten ihren seit einem halben Jahrhundert erworbenen

guten Ruf!

Schluss der Subskription.

Ende August schließt die Subskription auf das **Deutsche Reichs-Adreßbuch von Rudolf Mosse** für 1908. — Dasselbe erscheint im Herbst dieses Jahres in zwei Ausgaben:

1. **Die Gesamt-Ausgabe,** 2 Bände, ca. 6000 Seiten, enthaltend gegen 2 Millionen Adressen: Sämtliche Kaufleute, Industrielle (mit Telephon-Anschlüssen), Aerzte, Rechtsanwälte ꝛc. (Ladenpreis nach Schluß der Subskription 30 Mark.) — **Subskriptionspreis** ab Berlin 20 Mark, franko in Deutschland **21,50 Mark.**

2. **Die Teil-Ausgaben.** Acht Sonderbände einzelner Ländergruppen. — Jeder Band ca. 1200 Seiten, enthaltend gegen 300000 Adressen: Sämtliche Kaufleute, Industrielle (mit Telephon-Anschlüssen), Aerzte, Rechtsanwälte ꝛc., ferner die Gutsbesitzer der betreffenden Landesteile. (Ladenpreis nach Schluß der Subskription 7,50 Mark.) **Subskriptionspreis** ab Berlin 5 Mark, franko in Deutschland **5,50 Mark.** Prospekte gratis. — Subskriptions-Bestellungen erbitten wir umgehend an den

Verlag des Deutschen Reichs-Adreßbuchs G. m. b. H.

Berlin SW. 19.

Feinster Himbeersaft

garant. reine Gebirgsware.

1 Flasche ca. 3/4 Pfund Inhalt **40 Pfennige.**

F. E. Krüger, Webergasse 18.

Freier Versand nach allen Stadtteilen.

Salzschlirfer **Bonifacius-Tee** hervorragendes unschädliches Vorbeugungs- und Reinigungsmittel bei Funktionsstörungen der **Blase u. Nieren** gestörter Harnabsonderung, Harndrang, Harnverschleimung, **trübem Urin**

Paket 1 ℳ Kleinverkauf u. Versand **Salomonis-Apotheke,** Dresden-A., Neumarkt 8.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung** 52. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 31,** sow. durch jede Buchhdlg.

In **Dresden** vorrätig in der Buchhandl. **E. Beutelspacher & Co.,** Marienstr. 18.

Seidenhaus Pietsch jetzt **Altmarkt 6, I. Et.,** früher Wilsdruffer Straße. Gegr. 1826. Steter Eingang von **Neuheiten** für **Blusen u. Kleider.** **Spezialität: Braut- und Hochzeitskleider.** § **10 % Rabatt** für **Bemühung** in die 1. Etage.

Zwei gebrauchte Spiegelscheiben werden sofort gesucht, 1,90 m lang u. 1,90 m hoch, 1,30 m lang u. 1,90 m hoch. Off. mit Preisangabe erbeten unt. **R. 8003** Exp. d. Bl.

Leihhausscheine über Goldwaren ꝛc. werden gekauft **Bürgerwiese 19, 2.**

einen Brief von einer ihrer Nichten aus Tanger, die gerade ein Schreiben von ihrem Vater erhalten hatte, das von einem Boten nach 17stündigem Ritt überbracht worden war. Es war vom 27. Juli datiert; der Gefangene erfreute sich damals der besten Gesundheit.

** **Ein russischer Hauptmann von Köpenick.** Ein Vorkommnis, das stark an das Abenteuer des Hauptmanns von Köpenick erinnert, wird in der „Russk. Slowo" erzählt. Der Bezirksstab der Transamur-Grenzwache erhielt kürzlich die telegraphische Mitteilung, daß nach Charbin ein Offizier kommandiert werde, um 70 000 Rubel für die „Bedürfnisse des Südmyons" in Empfang zu nehmen. Nach einigen Tagen traf tatsächlich ein Offizier ein. Im Stabe der Grenzwache stellte man ihm einen Scheck aus; daraufhin hob er in der Charbiner Abteilung der Russisch-Chinesischen Bank 56 000 Rubel in Kreditaktien und 14 000 Rubel in Silbermünzen ab. Bei Empfang des Geldes bedachte sich der Offizier eine Zeitlang und erklärte dann den Bankbeamten: „Wissen Sie, es ist doch riskant, mit einer solchen Summe zu reisen. Bitte, zeigen Sie mir das Telephon . . . ." Man führte ihn an das Telephon, wo er sich mit einem der Regimenter in Verbindung setzen ließ und um Beorderung von Soldaten „zum Schutz von Krongeld" bat. Es verging darauf eine Viertelstunde. Der Offizier rauchte unterdessen seine Zigaretten, ließ nicht die geringste Ungeduld merken, spazierte in den Räumen der Bank hin und her und plauderte mit den Beamten über Charbiner Tagesneuigkeiten. Als die Soldaten eintrafen, ließ der Offizier durch einen von ihnen eine Kiste holen, legte die Silbermünzen hinein und steckte dann die Kreditscheine in seine Brieftasche. Der Zug Soldaten, mit der Geldkiste an der Spitze, bewegte sich zum Bahnhof. Hier sagte der Offizier zu den Mannschaften: „Ihr Leute bleibt zum Bewachen der Geldschatulle auf dem Bahnsteig. Ich gehe einen Augenblick ans Büfett." Der „Augenblick" dehnte sich aber sehr aus; es verging eine ganze Stunde. Der Zug kam und fuhr wieder ab. Der Bahnsteig wurde leer. Die Soldaten standen aber immer noch auf dem Posten. Zufällig schritt der Kommandant vorüber und fragte die Soldaten: „Was tut Ihr hier?" — „Wir bewachen den Geldkasten!" Der Kommandant erkundigte sich nach den näheren Umständen und erfuhr die ganze Angelegenheit, die sich als ein großer Schwindel herausstellte. Man begann eifrig nach dem Offizier zu suchen; von dem war aber jede Spur verloren. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden, aber positive Resultate hat sie noch nicht ergeben; der „Offizier" und das Geld sind verschwunden.

** **Einen neuen Dichter** hat man in Eberswalde entdeckt. Als Musterleistung wird jetzt ein Gedicht von ihm veröffentlicht, das folgendermaßen beginnt:

„Rings umgeben von schönem Walde
Liegt unsere Neustadt Eberswalde
In einem kleinen, niedlichen Tal
Mit einer netten Einwohnerzahl."

Leider ist das Gedicht, wie eine Lokalzeitung schmerzlich bewegt schreibt, unvollendet geblieben. Was hätte man da noch für Perlen entdecken können!

Sport-Nachrichten.

Fußballsport. Am nächsten Sonntag wird der Dresdner Sportverein „Guts-Muts" nicht gegen „Fußballring" spielen, sondern seine Elf dem F.-C. „Habsburg" gegenüberstellen. Das Spiel findet auf dem „Guts-Muts"-Sportplatze in Tolkewitz am Wasserwerk um 4 Uhr statt.

Das dritte internationale **Lawn-Tennis-Turnier in Franzensbad** hat nunmehr seinen Abschluß gefunden. Die Meisterschaft von Franzensbad gewann der Australier Wilding, der v. Wessely in der Schlußrunde 6—4, 6—0, 7—5 schlug. Die Damenmeisterschaft sah Frau Dr. Neresheimer siegreich, die Frl. Matuch mit 6—3, 6—0 leicht abfertigte. Im Herrendoppelspiel siegten Wilding—Kreuzer gegen Razny—Pipes 6—3, 6—4 und im gemischten Doppelspiel Wilding—Frl. Madarasz gegen Powell—Frau Dr. Neresheimer 6—3, 6—2. Das Herreneinzelspiel mit Vorgabe gewann Hanel (2/6) gegen Pipes (—15) 6—4, 6—2 und das Dameneinzelspiel mit Vorgabe Frl. Maidment (15 2/6) gegen Frl. G. Wien (—15 2/6), 6—2, 3—6, 6—2. Im Herrendoppelspiel mit Vorgabe siegten v. Wessely—Bertrand (—30 2/6) gegen Powell—Kreuzer (—40) 6—2, 6—4 und im gemischten Doppelspiel mit Vorgabe Zsigmondy—K. v. Cfery (—2/6) gegen Hyks—G. Wien (—2/6) 7—5, 1—6, 7—5.

Bücher-Neuheiten.

× **Grundsätze über die Verwendung des Frachtur-kundenstempels im Eisenbahnverkehr** in der vom Reichsschatzamte herausgegebenen Fassung mit einer Uebersicht, sowie mit Erläuterungen und Beispielen nebst einem Vorwort und Anhang von Paul Webner, Königl. Eisenbahnsekretär in Breslau XIII, Augustastraße 148, Selbstverlag des Verfassers. Preis 50 Pfg. Das Buch enthält: im Vorwort die maßgebenden gesetzlichen Bestimmungen, eine Uebersicht der für die Höhe der Stempelabgabe in erster Reihe in Betracht kommenden Grundsätze, die Grundsätze des Reichsschatzamtes mit eingehenden Erläuterungen und zahlreichen Beispielen, im Anhang die für die Stempelberechnung in Frage kommenden Bestimmungen der Eisenbahn-Verkehrsordnung und des Deutschen Eisenbahn-Gütertarifs, Teil I, ein Verzeichnis der verschiedenen Wagengattungen und deren Ladegewicht, ein Verzeichnis der Güter mit den für die Stempelberechnung maßgebenden Gewichtsgrenzen bei Verladung in 10 oder 15 t-Wagen und in der Schlußbemerkung „praktische Winke" zur Vermeidung von Stempelüberhebungen. Dieses handliche Buch gibt in übersichtlicher und leicht verständlicher Weise Aufschluß über alle Fragen bezüglich der Stempelberechnung. Es dürfte deshalb dem allgemein empfundenen Bedürfnis nach einem wirklich brauchbaren Hilfsmittel für die richtige Handhabung der Bestimmungen über die Verwendung des Frachturkundenstempels entsprechen und allen Interessenten willkommen sein.

× **Pilzmerkblatt.** Die wichtigsten eßbaren und schädlichen Pilze. Bearbeitet im Kaiserl. Gesundheitsamt. (Verlag von Julius Springer-Berlin.) Preis 10 Pfg., inkl. Porto 15 Pfg.; 50 Exemplare 4 M., 100 Exemplare 7 M., 1000 Exemplare 60 M. Mehr und mehr gewinnen die Pilze Bedeutung als Volksnahrungsmittel, und gerade in diesem besonders feuchten Sommer werden sie uns auf den Märkten und von den Händlern in großer Menge angeboten. Leider läßt, wie die häufigen Berichte über Vergiftungen durch den Genuß schädlicher Pilze beweisen, die Kenntnis der verschiedenen Pilzarten unter den Sammlern und Liebhabern noch sehr viel zu wünschen übrig. Hierin eine Besserung herbeizuführen und den zahlreichen Pilzsuchern und Pilzessern eine leicht verständliche Aufklärung in kurzer, aber alles Wissenswerte berücksichtigender Form zu geben, ist das vom Kaiserl. Gesundheitsamt herausgegebene Pilzmerkblatt besonders geeignet. Es bietet für den erstaunlich billigen Preis von 10 Pfg. (inkl. Porto 15 Pfg., bei größeren Bezügen noch billiger) neben 8 Seiten Text eine hervorragend ausgeführte Tafel in Farbendruck, auf der sich 22 der bei uns verbreitetsten Pilzarten befinden, und nach der ein jeder sich leicht die Unterschiede der einzelnen Arten klarmachen und insbesondere eine oft so folgenschwere Verwechslung eßbarer und giftiger Pilze vermeiden kann.

Wittig, Scheffelstr. 15, für **geheime Krankheiten,** 9—5.

Goseinsky, Marschallstr. 17, für **geheime Leiden,** langj. b. **Dr. med. Blau** tätig gew. 9—4 u. 6—8, Sonnt. 9—3.

Wie wärs mit einer Kahnpartie, mein Fräulein?
Ach, Herr Hansen, wie gern, wenn ich mich nur nicht immer auf dem Wasser erkältete! Ich komme von solchen Partieen nie heim, ohne wenigstens eine Heiserkeit davongetragen zu haben und oft ist's noch Schlimmeres. — Ei, da kann ich helfen! Hier bedienen Sie sich: Fays echte Sodener Mineral-Pastillen lassen gar keine Erkältung aufkommen und Sie sollen sehen, die Partie bekommt Ihnen vortrefflich, wenn Sie ein paar Pastillen langsam im Mund zergehen lassen. Fays echte Sodener sollten Sie sich auch halten — ich habe sie immer in der Tasche. Man kauft sie für 85 Pfg. per Schachtel in jeder Apotheke, Drogen- oder Mineralwasserhandlung.

Verlangen Sie
Pralines Wiese
Nur echt wenn mit diesem Namen. (D.W.Z. 51618)
AUG WIESE & SONS, Hoflieferanten KÖLN a. Rh.

Offene Stellen.

Led. Kutscher
für leichtes Fuhrwerk und Landwirtschaft **gesucht.** Offert. mit Zeugnisabschr. erb. u. **E. V. 654** in die Exp. d. Bl.

3 oder 4 tüchtige Elektro-Monteure,
welche selbständig arbeiten, werden gesucht. Offerten an **Fritz Grauer,** Elektrotechniker, Boberröhrsdorf i. R. Reise w. vergütet.

Kutscher-Gesuch!
Ein Kutscher, der guter Pferdewärter, sicherer Fahrer und auch in landw. Arbeiten bewandert ist, findet bei hohem Lohn sofort Stellung in
Rittergut Wunschwitz,
Post u. Bahnstation
Miltitz-Roitzschen.

Gesucht lediger Buchhalter
mit 5000 M. Einlage geg. Ant. in der Hälfte des Grundstücks-Wertes. Off. u. **T. L. 988 „Invalidendank" Dresden.**

Fleißiger, gewandter junger Mann
(22—26 J. alt), der schon einige Zeit **hier** in Stellung war und in allen Kontorarbeiten perfekt ist, zum sofortigen Antritt gesucht. Off. u. **F. F. 662** Exp. d. Bl.

Schriftl. Nebenverdienst,
hochlohn. Vertr. n. Prospekt frei. **Joh. D. Schultz,** Berl.-Cöln 141.

Maschinentechniker,
flotter u. sauberer Zeichner, wird aushilfsweise, ev. für dauerndes Engagem. gesucht. Vorzug erh. solche, w. Erfahrung in Müllereimaschinenbau hat. Off. mit Gehaltsanspr. u. **T. 28710** in d. Exp. d. Bl. erbeten.

Junger Bautechniker
mit 3 Semester Bauschule sofort gesucht. Off. unter **O. 8000** in die Exp. d. Bl. erbeten.

1 Feuerschmied
für kleinere Arbeiten wird in dauernde Stellung **gesucht.**
Emil Zander,
Wagenfabrik,
Döbeln.

Tüchtiger Schmelzer
in Metallgießerei (Baubeschläge) für **dauernd gesucht.**
Issleib & Bebel,
Leipzig, Hauptmannstr. 5.

Geometergehilfen,
jung, tüchtig, sucht **Friedrich Rostberg,** vereid. Geometer, **Chemnitz,** Langestraße 27, 2.

Gesucht ein jüngerer
Hauslehrer
für einen Quartaner. Näheres u. **N. 7997** Exp. d. Bl.

Für größeres Kolonialwarengeschäft in Chemnitz w. zum Antritt per 1. Okt. ein freundl., fleißiger und umsichtiger
Verkäufer,
sowie e. gewissenh. u. energischer
Lagerist
gesucht. Off. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. u. **L. Z. 50 „Invalidendank" Chemnitz.**

Manufakturwaren-Engros-Haus sucht branchekundigen
Lageristen.
Off. m. Gehaltsanspr., Lebenslauf unt. Ch. **D. H. 2837** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Älterer (bis 50 Jahre), aber noch rüstiger repräsentabler und solider
Koch,
der durch Zeugnisse seine Tätigkeit in feinsten Küchen nachweisen kann und willens ist, sich eine bequeme und doch einbringliche Stelle zu sichern, **gesucht.** Off. mit Bild u. Zeugnissen u. **P. 8001** Exp. d. Bl. erb.

Sofort gesucht verb. selbsttätig. **Verwalter** für mein Gut Papitzdorf, ca. 100 Schffl. groß. Off. mit Zeugnisabschr. erbeten **Weitzer Hirsch,** Johannesweg 2.

Junger Mann (Kommis)
mit schöner Handschrift, welcher sich zum Besuch der Kundschaft eignet, **gesucht** Grunaer Straße Nr. 22, in der Likörfabrik.

Großes Etablissement
in südd. Residenzstadt, Hotel, gut bürgerliches Haus mit über 100 Fremdenzimmern, großer Restaurationsbetrieb mit Konzertsälen, **sucht einen ganz erfahrenen**
Fachmann
als **Direktor** od. **Geschäftsteilhaber.** Späterer Kauf oder ev. auch Einheirat nicht ausgeschloss. Off. unt. **M. Z. 3813** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a./M.**

Für **größere Baubeschlägefabrik** wird für bald ein **tücht.**
flotter, jüngerer Eisenhändler
bei gutem Salär in dauernde Stellung gesucht. Gefäll. Off. mit Angabe des Alters, Gehaltsanspr., bisheriger Tätigkeit sind nebst Zeugnisabschriften unter **U. H. 206** niederzulegen **„Invalidendank" Dresden.**

Reisender,
in Kolonialw.- u. Produkt.-Geschäften gut eingeführt, b. leistungsfähiger Fabrik pr. sofort gesucht. Ausführl. Offert. mit Angabe der Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschrift. unt. **E. K. 643** Exped. d. Bl.

Zum Antritt per 1. Okt. d. J. wird ein mit der Kolonialw.-Branche vertrauter jg. Mann als
Reisender
gesucht. Bewerber mit Kenntn. der Oberlausitzer Kundschaft w. bevorzugt. Off. u. **A. B. 10** postl. **Bautzen** erbeten.

Gesellschafts-Oekonom.
Von der Gesellschaft Ressource zu Görlitz wird zum 1. Oktober oder auch früher ein **Oekonom gesucht.**
Meldungen sind zu richten an unser Mitglied Herrn Stadtrat Webel, Postplatz 14/15, der auch bereit ist, über die Bedingungen nähere Auskunft zu geben.
Görlitz, 10. August 1907.
Das Direktorium.

Viele Frei- u. Unterschweizer
u. kräftige Lehrburschen sucht bei hohem Lohn
Aug. Kästner, Vermittler,
Dresden, Friedrichstraße 7.
Tel. 7429.

Freischweizer,
Unterschweizer, Lehrburschen sofort gesucht
Filve, Vermittler,
Dresden, Rampischestraße 13.
Arbeiter, Knechte, Stallb., Jungen kostenfrei gesucht.

Oberschweizer-Gesuch.
Suche zum 1. Oktober einen verheir., zuverlässigen Schweizer, welcher mit der Frau den Stall von 30 Stück Melkkühen und 20 Stück Jungvieh zu besorgen hat. Zu melden mit Zeugnissen beim Gutsbesitzer **Klinger** in **Wantewitz** bei Priestewitz, Sa.

Suche viele Frei- und Unterschweiz. und Lehrburschen.
St.-Vermittlerin **A. Weißpflog**
Dresden, Gr. Plauensche Str. 35.

5 verh. Oberschweizer,
Freischweizer, 40—60 Mk., Stall beantem.
kräftige Lehrburschen,
18 M. Monat, freie Station,
Schirrmeister, Großknechte
sucht Vermittler **Liebsch,**
Dresden, Rampischestr. 17,
Haus Dampfschiff-Restaurant.

Köche, Hotel u. Restaur., 1a. Kellner, sofort, Hausdiener, Prov.-Hotel, Hausburschen, Restaur., Büfettmamsell, ausw., sucht Centralbureau für Gastwirte, **Wielisch,** Vermittler, Breitestr. 16.

Junge Leute,
bis 18 Jahre alt, welche das
Molkereifach erlernen
wollen, finden gute Lehrstelle in der **Dampf-Molkerei Lehndorf** (Bez. Kamenz). Moderner großer Betrieb. Lehrzeit 2 Jahre; das erste Jahr 60 Mk. Vergütung bei **freier Station.**

Verkäuferin
für Bäckerei mit guten Zeugn. zum sof. Antritt gesucht.
Carl Röder, Hofmundbäcker, Galeriestraße 2.

Ein braves Kindermädchen,
nicht unter 16 Jahren, sucht per 1. September
Frau Direktor **Frotscher,**
Frankenberg i. S.

Damen u. Herren,
welche in gutsituierten und wohlhabenden Kreisen verkehren, können sich auf vornehme Art
gute Nebenverdienste
verschaffen. Anfragen unter **A. P. 18 Haasenstein & Vogler, Berlin W. 8.**

Juvenil, saub. Aufwartung f. d. g. Tag in angen. Stell. gef. **Siebmanns,** Sachsenplatz 2.

Mädchen gesucht
mit Kochkenntn. auf d. Land in Restaur. m. Fleischerei, teilweise auch zum Gästebedienen, bei nur achtb. Fam., Lohn nach Uebereinkommen. **Nünchritz,** Bez. Dresd., Lamms Restaurant.

Zum 1. September wird ein **jüngeres**
Stubenmädchen
gesucht. Fideigut **Wendischcarsdorf.** Post Possendorf.

Sauberes Kindermädchen
z. e. 5 Jahre alt. Mädchen zum 1. Sept. gesucht. Selb. muß in weibl. Handarbeit. etw. bewand. sein. Markgrafenstr. 5, pt., l.

Hausmädch. zu einz. Herrsch., vorz. Privatst., sucht Müller, Jakobsgasse 8, Stellenvermittlerin.

Besseres Mädchen,
nicht Stütze, zu einz. Ehep. in kl. Villa d. Lößn. f. spätest. 15. Sept. ges. Dasl. muß eluf. bürg. koch. u. d. Hausarb. allein besorg. können. Vorzustell. mit Buch v. mittags ab Nizzastr. 9, Oberlößnitz, Haltestelle d. elektr. Bahn „Weißes Roß".

Olivenöl,
hochfeinstes, garant. reines, Crême de la Crême, von Nizza, zu fein. Salat, Mayonnaisen unentbehrl., für Feinschmecker, Pfd. 1 Mark.
Unser Messina-Zitronensaft
von frischen Früchten, haltbar gemacht, ist berühmt wegen seines köstlichen Wohlgeschmacks u. Haltbarkeit, schimmelt nie, zu erfrischenden Limonaden, zum Salat, zur Kur, Pfund 1 Mk.
Wir liefern denselben das ganze Jahr an hohe adlige Herrschaft., Exzellenzen.
Allerfeinsten sehr aromatischen Gebirgs-Himbeersaft
Pfund 40—45 Pf.
Echten garantiert reinen Bienen-Honig,
goldhell, billiger u. gesünder als Butter, das Beste für Magenleidende, Blutarme, Nervöse, Pfund 80 Pf.,
empfiehlt
Russische Handlung,
Dresden, **Reitbahnstraße 4.**

Milch-Gesuch.
Kapitalkr. Fachmann sucht in milchreicher Gegend oder größ. Rittergut Milchpacht v. 1000 bis 2000 Ltr. Off. an **W. Trauschke** in Leuben-Dresden erbeten.

Achtung! Ausschneiden!
Schuhwaren
zu spottbilligen Preisen!
Partie-Waren-Haus von **E. Schröter,** Dresden, Schössergasse 9, Ecke Rosmaringasse.

Verkäuferin
für **größere Baubeschlägefabrik** wird für bald ein **tücht.**
flotter, jüngerer Eisenhändler
bei gutem Salär in dauernde Stellung gesucht. Gefäll. Off. mit Angabe des Alters, Gehaltsanspr., bisheriger Tätigkeit sind nebst Zeugnisabschriften unter **U. H. 206** niederzulegen **„Invalidendank" Dresden.**

Reisender,
in Kolonialw.- u. Produkt.-Geschäften gut eingeführt, b. leistungsfähiger Fabrik pr. sofort gesucht. Ausführl. Offert. mit Angabe der Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschrift. unt. **E. K. 643** Exped. d. Bl.

Junge Köche, j. Kellner, j. Bierausg., 8 Hausb., Büfettmamsell, Kellnerinnen f. **Mersiowsky,** Vermittler, **Wallstr. 23, 1.**

Wer Stellung sucht, verlange p. Karte die „Allgemeine Bakanzenliste", Berlin 29, Birkenstr.

Ein tüchtiges
Hausmädchen,
welches auch gut kochen kann, durchaus sauber, fleißig u. ehrlich ist, erhält gute Stellung u. guten Lohn für sofort bei einz. Herrsch. **Struvestraße 28, 1.**

Fräulein,
Anf. 20er J., das im Schneidern und Kochen nicht unbewandert, wird als Stütze in feinem Hause bei vollem Familienanschl. nach größ. Stadt Westpreußens gesucht. Offerten mit Bild an **Robert Dehne, Döbeln i. Sa.,** zu richten. n

Filial-Leiterin
mit Kaution u. bei gut. Gehalt wird gesucht Schäferstraße 61, Zigarren-Geschäft.

Aufwartung
8—11 Uhr vormittags **gesucht Portikusstraße 4, prt.**

Hausmädchen
gesucht 1. September **Wettinerstr. 17, 1. rechts.**

Zuverlässiges Hausmädchen
wird sofort oder später gesucht. **Schlee,** Freiberger Str. 31, 1.

Tüchtige, erfahrene Buchhalterin
mit schöner Handschrift per bald gesucht. Anfängerinnen können nicht berücksichtigt werden. Off. mit genauer Angabe der bisher. Tätigk. unter Beifügung von Zeugnisabschriften u. mit Ang. der Gehaltsansprüche unter D. L. 2818 erbeten an Rudolf Mosse, Dresden.

Gesucht per sofort Milchmädchen od. alleinstehende Frau resp. jüngerer Mann,
die den Milchverkauf in d. ½ St. entfernten Stadt mit Pferd und Wagen übernimmt. Dauernde, angenehme Stellung. Offerten mit Gehaltsanspr. u. Zeugnissen sind einzusenden an
Rittergut Schlaisdorf,
Post **Lauzenau** a. d. Mulde.

Tüchtige, ältere Büfettmamsell
bei **hohem** Gehalt per 1. 9. cr. verlangt **Café Pollender, Großer Garten.**

Einfaches, ordentl. Hausmädchen in gute Stellung gesucht Martin Luther-Str., Ecke Louisenstraße, Klempnereigeschäft.

Schneidermädchen
für **dauernd gesucht.**
E. Neumann & Co., Kaiserstr. 5.

Damen-Konfektion!
Branchekundige und verkaufsgewandte **Verkäuferin** per September oder Oktober für mein neues Konfektions-Geschäft Prager Straße gesucht. **Alex Segall,** Victoriastr. 11.

Allerlei für die Frauenwelt.

Freifrau Held zu Heldenberg. Erzählung von Anna Ruland. (Fortsetzung.) Anna hatte, während dies in den Räumen der Küche verhandelt wurde, ihren Hut aufgesetzt und das Haus verlassen. Sie wollte bei Frau Bolcke anklopfen. Die hatte doch immer ein schönes Kostgeld von ihrem Vormund für sie bekommen und Frau Bolcke würde ihr sicherlich aus der unangenehmen Lage heraushelfen. Frau Bolcke empfing sie mit einem salbungsvollen Kuß auf die Stirne. Zitternd brachte Anna ihr Anliegen vor. „Ach, liebe Anna, wie tut es mir leid, aber helfen kann ich nicht. Ich habe selbst größere Rechnungen zu bezahlen. Hättest Du doch mehr auf Deinen Vormund gehört, er hatte recht, als er nichts Gutes aus dieser Heirat entstehen sah. Vielleicht kann Euch Victors Mutter unterstützen!" Anna sah wortlos der kühnen Sprecherin ins Gesicht. In ihrem müden Hirn jagte ein Gedanke den andern. Langsam fand sie den Ausdruck ihrer Seelenstimmung. „Was den Scharfblick meines Vormundes anbetrifft, so will ich Ihnen gegenüber keine Worte verlieren. Sie werden mich verstehen! — Daß wir uns nicht an Victors Mutter wenden können, wissen Sie so genau wie ich; sie hat selbst knappes Auskommen. Und zudem ist Ihnen auch nicht unbekannt, wie kühl sie mich von Anfang an behandelt hat. Als wir, von der Hochzeitsreise heimkehrend, sie besuchen wollten, war sie nicht zu Hause, nämlich nicht für mich!" — Eine kurze Pause tiefen Schweigens. — „Leben Sie wohl," fuhr Anna fort, „ich werde versuchen, die Karre weiter zu schleppen, so gut als es geht. Hätte ich nicht noch an ein süßes, kleines Wesen zu denken, ich wüßte, wie ich diesem schrecklichen Leben ein Ende machte! Daß Nahrungssorgen schlimmster Art an unsere Tür pochen, ist noch nicht das ärgste. Aber, daß er mich schlägt, das ist jammervoll, empörend!" Ohne weiteren Abschiedsgruß verließ sie die verlegen dastehende Dame. In gehobener Stimmung traf sie daheim ihren Mann. „Nun wird's anders, Schatz, nur heul' nicht mehr! Ich habe jetzt durch Vermittlung eines meiner Bekannten eine Beschäftigung erhalten, bei der ich mich nicht zu sehr anzustrengen brauche. Die einzige Schattenseite ist die, daß ich hier und da mit dem Pöbel verkehren muß. — Aber das muß man mit in den Kauf nehmen. Man hat mir nämlich die Verwaltung der Kranken- und Sterbekasse des Militärvereins anvertraut. Jährlich bekomme ich 1000 Mark für mein Bemühen. — Viel ist es nicht, aber vielleicht schickt der Himmel noch einmal so eine Gelegenheit. Aller Anfang ist schwer!" — 1000 Mark jährlich! Das langte kaum für die Trinkgelage des Mannes, geschweige denn für die Ernährung von Frau und Kind. Nun kamen schwere Wochen. Der Gerichtsvollzieher war der meist gesehene Gast im Haus. Als Anna ihren beiden Mädchen das Dienstverhältnis aufsagte, hob Victor abermals die Hand gegen sie auf. „So ist es," tobte er, „wenn man eine Frau von gemeiner Herkunft heiratet. — Du wirst die Kündigung sofort zurücknehmen oder ich werde Dich lehren, wie man als Freifrau Held zu Heldenberg standesgemäß lebt!" Das arme Weib hatte das Weinen verlernt. Die Augen blieben trocken, aber um ihren blassen Mund irrte ein trauriges Lächeln. Also, das war das Ende des stolzen Traumes!" Auf die Straße ging sie schon lange nur noch bei sinkender Nacht. Sie fürchtete, einer ihrer ehemaligen Freundinnen zu begegnen. Nur kein Mitleid, kein in den Mantel freundschaftlicher Worte gehülltes Bedauern! — Unterdessen ging alles im kleinen Haushalt den gewohnten traurigen Gang. Rechnungen und Mahnungen lagen täglich haufenweise auf dem Tisch. Victor war fast Tag und Nacht außer dem Hause. „Er sei das den Freunden schuldig," sagte er auf ihre Vorstellungen, „die ihm das hübsche Einkommen verschafft hatten!" Das bleiche Weib wälzte sich ruhelos auf seinem Lager, bis es den schweren, unsicheren Schritt des Betrunkenen auf dem Hausflur hörte. Auf Annas einmalige Frage, woher er das Geld zu diesen Gelagen nehme, bekam sie die grobe Antwort, das ginge sie nichts an. Uebrigens habe er reiche Freunde, die sich eine Ehre daraus machten, ihn zu regalieren. Anna saß mit einer kleinen Arbeit am Fenster. (Schluß folgt.)

Erntezeit.

Die Aehren neigen sich so schwer,
Die Sense blinkt
Im Sonnenschein. Weither, weither
Ein Seufzer klingt!

Sie ernten alle ihre Garben,
Von Früchten schwer,
Die Felder blüh'n in bunten Farben,
Mein Feld — blieb leer!

O, schlüge doch zum letztenmal
Das wilde Herz,
O, wär' zu Ende all die Qual
Und all der Schmerz!

F. L. Ulbrich-Herbst.

Belletristische Beilage **Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich
Gegründet 1856
No. 189 Donnerstag, den 15. August. **1907**

Carpe diem.

Roman von Marl Postumus.

(13. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Pia schüttelte das Köpfchen, ihre Augen wurden feucht. Mitleidsvoll schlang sie einen Arm um Sarolitas Hals und küßte sie innig. Die Ungarin zuckte zusammen, beherrschte sich aber und schwatzte drauf los, wie ihr Bewegung fehle, wie sie sich hinaussehne und sich so freue, morgen mit Pia unter Frau Forbachs Schutz am Rennen teilzunehmen. „Bester Freund," unterbrach sie sich plötzlich und wandte sich an Stephan. „Sie verweilen natürlich beim Bräutchen? Tun Sie mir doch den Gefallen, Ihren Kutscher mit einem Billett zu dem Grafen nach Tatra Füred zu schicken." „Mit Vergnügen! Aber Andrée wollte sich selbst nach Ihrem Befinden . . ." Sarolta unterbrach ihn: „Just deshalb! Er soll sich nicht herbemühen! Ich nahm bereits zu viel vor: Gehversuche, Besuche, Dinge, die für einen Gesunden selbstverständlich, mich jedoch ermüdeten, lächerlich ermüdeten. Um morgen frisch zu sein, heißt's, sich ausruhen. Entschuldigen Sie mich!"

Aeußerst vorsichtig schritt sie an ihren Schreibtisch und schrieb: „Die erste Ueberraschung, bester Graf! Ich gestehe Ihnen nämlich — Ihnen, dem Seelenkenner, wird das nicht rätselhaft scheinen — mich nervöser zu fühlen, als ich selbst glaubte. Deshalb bittet Ihren versprochenen Besuch bis nach dem Rennen aufzuschieben Ihre ganz verwandelte Sarolta Tötöth."

Der folgende Tag war in seiner sonnigen Heiterkeit wie geschaffen für sportliches Leben. Lange vor Beginn des Rennens füllten die Tribünen sich mit einem Kranze anmutiger Frauen, die meistens übermoderne Herbsttoiletten trugen und vielleicht weniger des Sportes wegen erschienen, als um zu sehen und gesehen zu werden. Sie hatten sich gegenseitig zu kritisieren, zu bewundern oder gar zu beneiden und schenkten der herrlichen Rundsicht wenig Beachtung, obwohl hinterm dunklen Walde stolze Alpenhäupter hochragten, im Schmuck frischen, sonnenbeleuchteten, märchenhaften Schnees blitzten. Und wie schmucke inmitten grünen Nadelholzes und zwischen rostbraunem, gelbem und rotleuchtendem Herbstlaube sich die hübschen Holzvillen mit ihren eigenartigen Balkonen und Veranden machten. Von Viertelstunde zu Viertelstunde nahm die harrende Menge zu, gestaltete sich das Gesamtbild farbenprächtiger. Welch hochedle ungarische Gespanne; diese bunt zusammengewürfelten Volkstypen kleidsamer Nationaltrachten! Ungarn, Polen, Slowenen, deutsche Bauern, Zigeuner und Juden mischten sich hier. Neben dem martialischen, bräunetten Magyaren, der über grellroter Weste keck den pelzverbrämten Dolman trug, stand mit gutmütig breitem Gesichte der Zipser Sachse im einfachen Hausrock, zeigte sich der Pole in enger Hose und reichgestickter Weste, aus der weiße, weite Aermel vorsprangen, spinnwierte der galizische Jude herum, angetan mit Kaftan und im Schmuck glänzender Ohrlöckchen, um sich kein irgendwie lohnendes Geschäft entgehen zu lassen. Sie alle brachten Weiber, Bräute, Töchter, Kinder mit. Ob in hohen Stiefeln, ob in derben Schuhen, ob barfuß, ob braun- oder blauäugig, ob mit Spitzen oder Pelzhäubchen oder bäurischem Strohhute, bildeten sie für diese Landschaft den rechten Vordergrund, paßten in ihrer bunten Ungleichheit in das ganze Bild, über dem sich ein dunkelblauer Himmel wölbte.

Und sobald das Rennen begann, folgten alle ohne Ausnahme verständnisvoll den dahinjagenden Rossen. Der Ungar, als geborener Reiter, hat eben reges Interesse für alles das, was mit dem Pferde, dem edelsten Tiere der Schöpfung, zusammenhängt. Nach jeder Nummer wogte die Menge auf dem Sattelplatze, an der klappernden Maschine des Totalisators, an Tribünen und Barrieren lebhaft plaudernd und gestikulierend durcheinander. Doch die Offiziere und internationalen Sportsmen harrten gespannt des Hauptereignisses. Falls die Andeutungen auf Wahrheit beruhten, sollte ja „Ingertum", ein Produkt ungarischer Züchtung, Aussicht haben, die berühmten ausländischen Renner zu besiegen. Bis jetzt war auf den schlechtlaufenden Hengst nie zu zählen gewesen. Galoppierte er früher den anderen nicht sofort voran oder kam gar ein Rivale ihm an die Gurten, hatte

Jede heiratsfähige Tochter
sollte darauf achten, schöne weiße Zähne zu haben und allenfalls dunkle Flecken, den sog. „Zahnstein", schleunigst zu beseitigen. Mit der bewährten, gesetzl. gesch. **„Dentifano-Zahnpasta"** hat man ein bequemes Mittel, den **„Zahnstein"** sicher und unschädlich zu lösen, zu entfernen und seine Neubildung zu verhindern und zugleich auch den manchmal auftretenden üblen Geruch aus dem Munde zu beseitigen. „Dentifano-Zahnpasta" in Tuben à 65 Pfg. und Mk. 1.— in Apotheken, Drogerien u. bess. Parfümerien. **Fr. Hammann,** Fabrik chem. pharm. Präp. **Cassel.** **Dresden:** A. Blembel, Wilsdruffer Str., G. Baumann, Prager Str.

MAILAND 1906: GRAND PRIX
R-WOLF Begründer des Heißdampf-Lokomobilbaues
PATENT MAGDEBURG-BUCKAU.
Heißdampf-Lokomobilen
mit völlig entlasteter Kolbenschieber-Steuerung.
Unerreichte Einfachheit und Sicherheit des Betriebes.
Weitaus höchster Absatz
von Patent-Heißdampf-Lokomobilen unter allen Lokomobilfabriken des In- und Auslandes.
Gesamterzeugung über 1/2 Million Pferdestärken

Friedrich Pachtmann
Hoflieferant Sr. Maj. des Königs
jetzt: Ecke Seestrasse,
vis-à-vis Viktoriahaus.
Aparte Hochzeits- und Fest-Geschenke
Bronze- und Marmor-Statuetten, Säulen etc.
Schreibtisch-Garnituren, Bowlen, Vasen.
Lederwaren, Fächer, Damen-Schmuck in echter Fassung.
Grösste Auswahl und jede Preislage.
Anfertigung von Diplomen, Votivtafeln etc.

Unser Fabriklager aller Art
Angel-Geräte
befindet sich bei
B. A. Müller,
Hoflieferant,
Sport- und Spielwarenhaus,
Dresden, Prager Straße 32/34.
S. Allcock & Co. in Redditch.
Beste Angelseide, geklöppelt u. wachspräpariert, welche nicht sitzt und nicht quillt.
Draht-Reusen jeder Art.
Hanf-Netze und **Reusen.**
Preislisten frei.

Otto E. Weber Radebeul-Dresden
WEBER'S Carlsbader
Kaffeegewürz ist seit Jahrzehnten bewährt und anerkannt. Nur einzig echt von Otto E. Weber, Radebeul-Dresden. Zu haben in Kolonialwaren- und Kaffee-Geschäften, Drogen- und Delikatessenhandlungen.

Drehmangeln
neuester Konstruktion
liefert die altbekannte
Wäschemangel-Fabrik
Richard Keller,
Laubegast bei Dresd., Hauptstr. 61. Tel. Amt Niederfedlitz 966.

Gelegenheitskauf!
Kreuzsaitig. Nußbaum-
Pianino,
wenig gespielt, prachtvoll. Ton,
f. 330 Mk. auffallend billig!!
H. Wolfframm,
Victoriahaus, 2. Etage.

Lose künstl. Zähne
befestigt man einfach mit **Apollopulver** aromat. (u. gef. Schutz 5166). Man kann dann sofort alles kauen, selbst Lachen, Niesen etc., ohne daß dieselben herunterfallen. Per Büchse **50** Pf., n. ausw. **60** Pf. in Marken. Vorrätig i. d. Salomonis-, Mohren-, Marien-, Kron-, Stephanien- u. Annen-Apotheke, Weigel & Zerb, C. G. Klepperheim.

Oskar Kaul, Ing., Dresden.
Jahnstrasse 5.
Unternehmung von
Eisenbeton- und Stampfbetonbauten.
Neu- und Umbau von Brücken.
Decken eigenen Systems in Eisenbeton.

er stets verlagt. Er wollte, was die Riemen halten konnten, vom Start abgehen und seine Nebenbuhler hinter sich lassen, sonst spottete er boshaft des besten Reiters. Und Stephan Hunyalfys Schulung sollte den Charakter dieses verrufenen Renners umgewandelt haben? Daran glaubten nur wenige seiner Freunde und keiner seiner Neider. Galt ihnen Stephan auch als hervorragender Reiter, mißtrauten sie doch seiner Ausdauer beim Training. Als man freilich den herrlichen Hengst beim Umherführen unter Decken prüfte, gab man zu, ihn noch nie in so guter Verfassung gesehen zu haben. Trotzdem wettete mancher gegen ihn, weil Stephan in unverwüstlichem Leichtsinn von dem Ernste der Sache — es galt Ungarns Sieg oder Niederlage — wenig durchdrungen schien. Schön, siegesgewiß, fröhlich tat er, als sei es ein lustiger Tanz. Allerdings kannte Stephan, seiner selbst sicher, zu Pferde keinerlei Gefahr. Diese Sicherheit teilte er auch Pia mit, die von der Natur eines Rennens nur das ahnte, was die Herren Philologen ihr einst über antike Rennen auf Olympias Stadion beibrachten. Einem alten Griechen sah Stephan im langen, sandfarbenen Paletot, unter dem sich sein Reitkostüm verbarg, freilich wenig ähnlich. Lachend lehnte er an ihrer Wagenseite: „Vom Start an mich nur fest im Auge behalten, goldener Schatz! Du, süßer Engel, bringst mir Glück!"

Der Ausdruck Engel paßte für sie, sie fiel in ihrem weißen, einfachen Gewande mit dem blauen Sammethütchen, eine weiße Federboa um den schlanken Hals, selbst neben Sarolitas großartiger Schönheit auf. „Hunyalfys Braut," hieß es, „welch poetisches, reizvolles Geschöpf!" Ebenso reizvoll, wenn auch anderer Art, war Sarolta in grünem Sammet mit einer Stola aus Zobel und Spitzengerieſel. Der „edel geschnittene Kopf schaute unter dem unerklärlichen Etwas aus Spitzen, Pelz und Blumen hervor wie die Königin der Schönheit!" So raunte Graf Andrée ihr zu, bevor er mit Stephan nach dem Sattelplatze schritt.

Trotz dieser glühenden Schmeichelei war sie einsilbig und sah angegriffen aus; die Lorgnette vor den Augen, blickte sie den Fortgehenden nach und erklärte Pia wortkarg die Sportausdrücke und Gebräuche. Weshalb nur die Reiter vor und nach dem Rennen wiegen? Konnte man sein Gewicht kraft eigener Machtvollkommenheit verringern oder vergrößern? Pia bemühte sich wirklich, sich in die ihr fremde Welt einzuleben, wo ein Geist herrschte, der sie zugleich blendete und abstieß, und den sie nicht verstand. „Wetten Du nicht auf „Ingertum", Schatz?" hatte ihr Bräutigam vorhin gefragt. „Wetten? Wenn Du es wünschst, Geliebter! Aber, aber, wie fang ich's an?" „Sie bevollmächtigen mich, Fräulein Schwägerin, und glauben an Stephan!" warf Petörfy neckend ein. Obwohl er nur Auge für Sarolta gewesen war, folgte sein scharfes Ohr doch des Brautpaars Zwiegespräch. „Wie an Gott!" beteuerte sie schwärmerisch und begriff erst bei Sarolitas Auflachen, man habe kein so feierliches Bekenntnis von ihr erwartet. Pias Blicke, Ton und Worte rührten Stephan um so mehr, da auf ihn noch kein Mensch seliensest vertraut hatte. Ja, dies einzige Geschöpf würde einen besseren Menschen aus ihm machen! Zärtlich drückte er die süßen Händchen, während sie verlegen auf Sarolitas und des Grafen Erklärungen über Nutzen und Frommen des Totalisators hörte, ohne doch das Wie und Warum zu begreifen. Da hatte die Ungarin ungeduldig gerufen: „Gehen Sie, gehen Sie nur, Graf André! Hält unsere kleine Unschuld erst das Geld in der Hand, faßt sie schon die Nutzanwendung! Ich für meine Person," sie zögerte eine Sekunde, „vertraue Ihrem Stern." „Dem unwandelbaren!" Damit neigte er sich über ihre Hand. Nur dies eine Wort deutete auf ihr Schreiben, trieb das Blut in Sarolitas blasse Wangen. Sollte diese Liebe sie für die verlorene Jugendliebe entschädigen? Das leise Plaudern des Brautpaares quälte Sarolta unsäglich. Entschlossen hob sie den Kopf. Deshalb schon mußte es sein . . .

Sobald sie des Grafen laschen Gang mit den energischen, geschmeidigen Bewegungen der hohen Gestalt neben ihm verglich, erbebte sie, und Pia war es, die Sarolitas Gedanken unbewußt Worte verlieh, indem sie stolz sagte: „Meint man nicht, Stephan sei der Magnat, und Graf Petörfy sei Herr Hunyalfy?" Arme Sarolta! Was sie bisher beim Mann am höchsten schätzte, Schönheit und Kraft, sollte sie gegen hohe Bildung umtauschen? Sie, die geistigen Vorzügen mitleidiges Achselzucken geschenkt und muskelarme Schwächlinge halb unter die Krüppel gezählt hatte. Ihre Brunhilden-Natur beugte sich nur körperlicher Ueberlegenheit. Was sollte ihr der zierliche Graf André mit dem satirisch scharfen Denkerzuge im Aristokratengesicht? Seine plötzliche Leidenschaft, schmeichelte ihr zwar, erschreckte sie aber auch, weil sie jeden Augenblick fürchtete, er könne mit ihr über ihr zu hoch liegende Dinge reden. Stöhnend verwünschte sie das eitle Spiel, ihn an sich gelockt zu haben. Da schlang sich Pias zarter Arm

um Sarolitas Taille. Der blonde, rosige Mädchenkopf schaute sie mitleidig an: „Arme Sarolta! Schmerzt Ihr Fuß?"

Das stolze Geschöpf warf den Kopf unfreundlich zurück: „Ach, lassen Sie doch den dummen Fuß, Pia! Mich ärgert's, nicht zu Pferde zu sein. Versuchen wir wenigstens, von hier zu sehen und unsere Zeit zu nützen!" Bereitwillig machte Frau Forbach Platz, und die Mädchen stiegen auf den Rücksitz des Landauers, um Sattelplatz und Rennbahn besser zu überblicken. Sechs Pferde aus hervorragenden Gestüten waren gesattelt, deren Reiter auf dem Turf bekannt. Sarolta prüfte jeden Renner, jeden Reiter, und vergaß dabei sich selbst. Ihre zierliche Nachbarin dagegen hielt nur Stephan im Auge; kaum beachtete sie in unerklärlicher Erregung Sarolitas kurze Ausrufe. Gerade weil das sich entwickelnde Bild ihr unverständlich bleibt, hält sie den Atem beklommen an. Stolz und schön erscheint ihr Abgott auf dem herrlichen, schlanken Hengste. „Alle starten, keiner tritt zurück!" murmelte Sarolta. Helles Klingeln ertönt. „Ah! Ah!"

Pia staunt und schüttelt den Kopf über die scheinbar mäßige Gangart. Was es bedeuten kann, zuerst die Kraft des Tieres zurückzuhalten, ahnt sie nicht. Aufmerksam folgt sie mit dem Glase. Die ersten Hindernisse sind genommen. Kinderspiel scheint es. Da schreit sie auf. Bei dem „Kinderspiel" kommt ein Goldfuchs mit seinem Reiter zu Falle. Glücklicherweise sind Roß und Reiter unbeschädigt. Weiter geht es, wenn auch nicht mehr in geschlossener Reihe. Jetzt schlägt Pias Herz unruhig, Stephan ist nicht der Erste. Nun stürzt beim Hürdensprunge das zweite ungarische Pferd, sein Reiter trennt sich von ihm, liegt einen Augenblick am Boden, schwingt sich wieder in den Sattel und jagt den andern nach. Und ihr Stephan? Nur der Dritte ist er! Ach, ihm Flügel verleihen! Wunderbar, der erste Renner bricht nieder, und „Blackfriar" kommt nach vorn. Pia zittert vor Angst, weil der Engländer wundervoll ausgreift, und vogelgleich über Rasen und Hindernisse fliegt. Wie bei der geängstigten jungen Braut, steigt auch auf der Tribüne die Erregung. Als wolle man helfen, fuchtelt man mit den Händen und Taschentüchern und schreit durcheinander, da auch der französische Steepler vorkommt. „Ganache' macht's!" sagt Herr von Ohlen zum Grafen Rhedern. Beide Herren sind enttäuscht, sie gönnten dem famosen Stephan lieber den Sieg als einem der Herren von jenseits des Rheins. Alle, die auf „Ganache" gegen „Ingertum" wetteten, lächeln siegesbewußt.

Ohne ein Zeichen von Erregung hält Graf Petörfy ruhig auf seinem Vollblut. Niemand vermutet in dem schläfrig dreinschauenden, bequem dasitzenden Reiter den Besitzer des in Frage kommenden „Ingertum", dessen Ruf, dessen Zukunft von diesem Rennen abhängt. Aber innerlich staunt André, wie leicht Stephan den Hengst mitten im Felde, ja am Ende noch zurückhält, und wie er mit Graf d'Haussonvilles „Ganache" spielt, mit dem Publikum spielt.

Noch wiegen „Ingertums" Gegner sich in Sicherheit; dann erstirbt ihr triumphierendes Lächeln. Die Sachlage ändert sich. Blitzschnell jagt „Ingertum" der hinstürmenden Stute nahe den Gurten hin, schiebt in den nächsten Sekunden an ihr um Halslänge vor und schießt pfeilgleich weiter. Graf d'Haussonville legt sich fest auf den Hals seines schaumbedeckten Renners, den er aufs äußerste antreibt. Vergebens. Unter betäubendem Elienrufen und Tücherschwenken — auch Sarolta und Pia wehen glückstrahlend mit den ihren — fliegt „Ingertum" mit vier Pferdelängen durchs Ziel. „Ganache" und „Blackfriar" folgten atemlos, und ihre weißschäumenden Flanken schlagen beängstigend. Ebenso mitgenommen sehen ihre Reiter aus, wogegen Stephan und „Ingertum" kaum erhitzt scheinen.

Nun der Tanz vorüber ist, klopft der Sieger fröhlich seines Renners feuchtglänzenden, stolz gebogenen Nacken, läßt sich anjubeln und hört vergnügt auf die Glückwünsche von Freund und Feind. Der Sieg seines Sorgenkindes hat Andrées blasses, hochmütiges Gesicht gerötet; ein über das andere Mal drückt er des Bruders Hand. „Der Neid muß Dir's lassen, Du bist ein Teufelskerl!" Stephan lüftet die Mütze. „Aha! Nun? Versprach ich zu viel?" Das klingt gleichgültig. „Nein, nein! Und — ich will's Dir danken!" „Na, an Gelegenheit dazu fehlt's Dir bei mir nicht!"

Seite an Seite ritten sie, gefolgt von einem Schwarme Bewunderer, nach der Wage. Bald wurde „Ingertum" unter Decke sorgsam herumgeführt, während die beiden Herren trachteten, sich zu den Damen durchzuwinden. „Bravo, Stephan!" rief Sarolta von weitem begeistert und winkte. „Weiß Gott, ein Jahr meines Lebens gäb ich, Ihnen das nachzumachen. Ein einzig dastehender Erfolg! Nun weiter vorwärts, Graf André! Unter dem ersten Herrenreiter der Welt wird Ihr Wunderpferd Derby-Sieger!" „Euer Gnaden gehorsamster Sklave!"

(Fortsetzung folgt.)

Kieler Mütze

Neuheit der Saison!

I. Qual. 2,50, 3,00
II. Qual. 1,50, 2,00
III. Qual. 1 Mark.

Zum Pfau, Frauenstraße Nr. 2.

Billige Herrenmützen
1 Mk., 75, 50 u. 35 Pf.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Neues Sauerkraut,

1907er Einlegung in vorzüglicher Qualität:
Pfd. 10 Pf.

Beste Liegnitzer **neue saure Gurken** Stück 7 Pf.
Neue Senfgurken, sehr fein gewürzt Pfd. 55 Pf.
Neue Speisezwiebeln . . . Pfd. 9 Pf.
Gutkochende neue Kartoffeln 10 Pfd. 35 Pf.
Prachtv. neue schott. Vollheringe (Shetland large fulls) Stück 8 Pf.
Bester geräuch. dicker **Speck** . . . . Pfd. 85 Pf.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch
6 Proz. Rabatt in Marken.

Harnleiden
Gonnorrhöe, Ausfl. b. Infektion, frisch u. veraltet, werden ausgeheilt u. in geringen Fällen schnell u. ohne Beunruhigung beseitigt durch **Amerikanische Santel-Perlen.** Schutzmarke „Dr. Brandes", überaus wirksam u. völlig unschädlich. Flacon M. 1,50 Gen.-Depot u. diskret. Versand Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8. Santelöl 0,06, a. Santelöl 0,25.

Schirme
werden in einigen Stunden **reparirt und bezogen.**
G. A. Petschke,
Wilsdrufferstraße 17
Pragerstraße 46 und
Amalienstraße 7.

Gut erhaltene
Ladeneinrichtung
für Galanteriewarengesch. zu kauf. gesucht. Offert. unt. E. L. 644 Exped. d. Bl. erbeten.

Altes Gold, Silber kauft
A. Steamann, Zinzendorfstr. 20.

BUREAU Ingenieur FR. **Weidl Patent** Tel 7818. jetzt: Pirnaischer Platz, Eing. Pirn. Str. 1. Auskünfte in allen rechtlichen und prakt. Fragen d. Erfindungsschutzes im In- und Auslande kostenlos. Seit 1893.

Ziegel-Aufzug
m. 2 Einschwenk-Kranen, 2 Laufkatzen mit Flaschenzügen, 3000 u. 4000 kg Tragkraft, fast neu, sow. 6 guterh. Transporthunte f. Schienengleis verkauft sehr billig R. Höhle, Pirnaische Straße 55 im Hof.

Gut erhaltene Ladeneinrichtung,
pass. f. Milch- u. Buttergesch., mit 2tür. Eisschrank, sof. bill. zu verk. Neust., Lutherplatz 17 im Bazar.

Rönisch-Flügel, klein, kreuzsait., schön. Ton, unter Garant. weg. Umzugs bill. s. **700 Mark.**
E. Hoffmann, Amalienstr. 15.
Gut. Pianino 250 M.

Uns von Reflektanten vorgelegte Aufgaben erhalten Anregung suchende **Erfinder** kostenlos. Patentbureau Hülsemann & Dr. Wache DRESDEN, Waisenhaus-Straße 32. Telefon 4682.

Kontor-Möbel.

Heinr. F. Schulze,
Annenstrasse 8.
Aug. Zeiss & Co.

Herrenzimmer
echt Nußbaum und Eiche, 1 gr. 3teil. Spiegelschr., hell,
Mahagonimöbel,
Büfett, Trumeaus, Tisch, Stühle, Vertiko, Bücher-, Kleider- und Wäscheschrank, Bettstelle, Feder- u. Roßhaarmatr., Nachttisch, Spieg. 1 eleg. Bettschrank m. Spiegelsch.,
große Garderobenschränke,
Vorf.-Garderobe, echt Eiche u. gem.,
Schlafzimmer, echt Nußb.,
alles sehr gut erhalten, billig zu verkaufen Johann Georgen-Allee 1, I., Ecke Johannesstr.

Pianino, Nußbaum, gebr., kreuzsait., großer Ton, bill. zu verk. Höhl, Marschallstraße 43, I.